Wolfgang-Ekkehard Scharlipp

Auxiliarfunktionen von Hauptverben nach Konverb in der neuuigurischen Schriftsprache von Sinkiang

87)



KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 1984

992





Fleischhaumer

# **AUXILIARFUNKTIONEN**

von Hauptverben nach Konverb in der neuuigurischen Schriftsprache von Sinklang

DISSERTATION

zur Erlangung der Würde des Doktors

der Philosophie

der Universität Hamburg

vorgelegt von
WOLFGANG-EKKEHARD SCHARLIPP
aus Bad Salzuflen

Hamburg 1984

9,86 von A, Haftmam Referentin: Frau Prof. Dr. Petra Kappert
Korreferentin: Frau Prof. Dr. Barbara Flemming
Tag der mündlichen Prüfung: 21.7.1983



Gesamtherstellung: aku-Fotodruck GmbH, 8600 Bamberg

## Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	I
1.0 40	Einleitung	1
1.1.	Die Sprachgruppe	1
1.2.	Zum Ethnikon	1
1.3.	Der Siedlungsbereich	2
1.4.	Einige klassifikatorische Merkmale	3
1.5.	Dialekte	6
1.6.	Schriftarten	7
1.7.	Besonderheiten des Uigurischen gegenüber	
	anderen Turksprachen	10
1.8.	Zum neuuigurischen Wortschatz	12
2.	Zur Diskussion des Terminus "Gerundium"	
	in der Beschreibung türkischer Sprachen	16
3.	Zur Bildung des Konverbs auf -p im Neu-	
	uigurischen	19
4.	Zur satzbildenden Funktion des Konverbs	
	auf -p	20
5.	Hauptverben in Auxiliarfunktion	25
5.1.	Syntaktische Indikatoren	25
5.2.	Semantische Einheit	25
5.2.1.	Zum Terminus	26
5.2.2.	Aspekt und Aktionsart	28
6. 80	Die wortbildenden Funktionen der Hauptver-	
	ben in Auxiliarfunktion	34
6.1.	<u>kät</u>	34
6.1.1.	Der autosemantische Gehalt	34
6.1.2.	Lexikalisierte Komposita	34
6.1.3.	Frei modifizierende Komposita	36
6.2.	<u>koy</u>	42
6.2.1.	In intensivierender Funktion	43
6.2.2.	In konzedierender Funktion	43
6.2.3.	"Aspektuelle" Funktion	44
6.3.	<u>käl</u>	51
6.3.1.	Lexikalisierte Komposita	51
6.3.2.	Frei modifizierende Komposita	52



6.4.	čiķ	58		
6.4.1.	Lexikalisierte Komposita	58		
6.4.2.	Frei modifizierende Komposita			
6.5.	<u>kal</u>	63		
6.6.	tur	73		
6.6.1.	Auxiliarfunktionen nach verschiedenen			
	Konverben	73		
6.6.2.	Auxiliarfunktion nach -p	74		
6.6.3.	Lexikalisierte Komposita	75		
6.6.4.	Frei modifizierende Komposita	76		
6.6.5.	- <u>ġali + tur</u>	81		
6.7.	<u>bar</u>	83		
6.7.1.	Der autosemantische Gehalt	83		
6.7.2.	Die Auxiliarfunktionen	83		
6.8.	bär	87		
6.8.1.	Die Auxiliarfunktionen	87		
6.8.2.	Lexikalisierte Komposita	89		
6.8.3.	Frei modifizierende Komposita	90		
6.8.4.	Assimilierte Formen	91		
6.9.	<u>tašli</u>	93		
6.9.1.	Der autosemantische Gehalt	93		
6.9.2.	Das Problem der Hauptverb- und das der			
	Auxiliarfunktion	94		
6.9.3.	Die Auxiliarfunktion	94		
6.10.	kör- und bak	98		
6.10.1.	Der autosemantische Gehalt	98		
6.10.2.	Die Auxiliarfunktion	98		
7.	Zur Interkommutabilität der verba			
	auxiliaria	102		
8.	Zusammenfassung	105		
9.	Bicici ce Bicciabal	108		
	Anhang	114		
	1. Abkürzungsverzeichnis	114		
	2. Lesestücke	115		
	3. Glossar	130		



Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist eine Untersuchung zur Funktion derjenigen Hauptverben im Neuuigurischen, die nach einem Konverb als Hilfsverb auftreten und das ihm vorausgehende Verb in unterschiedlicher Weise inhaltlich modifizieren. Ziel der Arbeit ist dagegen nicht, das Vorhandensein von Aspekten nachzuweisen, um das sich verständlicherweise - eine ganze Anzahl kürzerer sowjetischer Arbeiten zu den Hilfsverbfunktionen in einer Reihe von Turksprachen bemühen. Nichtsdestoweniger wird es nützlich sein, einige Termini aus dem Verbalbereich, wie Aspekt, Aktionsart, Intraterminalität, dem eigentlichen Thema vorausgehend zu erörtern, um sich in den Untersuchungen zu den einzelnen Verben nicht zu Schlüssen hinreißen zu lassen, die nachher ein in sich stimmiges Gesamtbild verhindern, zumal die drei oben genannten Kategorien in der linguistischen Literatur, sowohl der theoretischen, als auch der einzelsprachenbezogenen, in verwirrend unterschiedlicher Weise verstanden und dargestellt werden.

Die Verwendung von Hauptverben als Hilfsverben, die in den Sprachen der Südwest-Gruppe nur noch einen ganz geringen Rest aufweist, 1) hat in den osttürkischen Sprachen (und nicht nur in diesen) eine so hohe Frequenz, daß in manchen Texten bis zu 50% aller Verbalprädikate aus Konverb und konjugiertem Verb zusammengesetzt sind.

Einführend zu seiner kurzen Darstellung dieses Phänomens im Özbekischen macht Stephan Wurm die Feststellung:

"Das Analysieren gerade dieser Erscheinungen gestattet einen tiefen Einblick in die fein nuancierte Aus-

<sup>1)</sup> Gabain, A. von, Verbalkompositionen im Türkischen. TDY Belleten 1953, S. 1-15.

drucksweise und den Geist der Turksprachen..."

Und G.R. Rachmatullin (Arat) sagt in der Einleitung
zu seiner recht ausführlichen - teilweise leider zu unpräzisen - Darstellung der "Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen"

2):

"Die Verwendung hängt nicht allein von der sprechenden Person ab, sondern wird durch die Natur der Sprache bedingt. Die Bedeutungen der einzelnen Verbalkomplexe und besonders der Hilfszeitwörter müssen innerhalb der verschiedenen Dialekte studiert werden.

Eine Gesamtübersicht dieser Bildungen könnte nur durch die Vergleichung der Dialekte erreicht werden.

Die einzelnen Erscheinungen der Dialekte sind verschieden, obwohl die Tendenz dieser Bildungen bei allen gleich ist."

Leider ist seit Arats Arbeit über das Altaische keine so ausführliche Darstellung zu diesem Thema mehr erschienen.

Um so angebrachter schien es mir, mich mit diesem Thema im Uigurischen zu befassen, einer Sprache, die sich dieser Verbalfunktion vielleicht wie keine andere Turksprache bedient. Anregend und in gewisser Weise auch abschreckend war dabei der Umstand, daß das Neuuigurische unter den "großen" Turksprachen bisher wohl die meist vernachlässigte ist, was sich nur zu leicht durch das fehlende Textmaterial sowie die geographische Unzugänglichkeit des Sprachgebietes erklären läßt.

<sup>1)</sup> Wurm 1945, S. 79

<sup>2)</sup> Rachmatullin, G.R. UJb VIII, S. 1-24.

<sup>3)</sup> In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß sich die Sprache von Jarrings Dialektaufzeichnungen aus dem Jahre 1935 von der modernen Schriftsprache nicht unerheblich unterscheidet.

Das dieser Arbeit in der Hauptsache zugrundeliegende schriftsprachliche Material ist somit auch überwiegend Übersetzungsliteratur aus dem Chinesischen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um politische Schriften, die ich im Laufe mehrerer Jahre zusammentragen konnte, sowie um zwei chinesische Romane und einen Band mit Geschichten über Näsridin Äpändi d.h. Hoca Nasreddin. Beim politischen Schrifttum handelt es sich im einzelnen um 1.) Band 5 der "Mao Zedong Tallanma Äsärliri", Peking 1977; 2.) die in sechs Sprachen erscheinende Monatsschrift "Millätlär, Resimlik Zurnal" (Chinesisch, Mongolisch, Tibetisch, Uigurisch, Koreanisch, Kazachisch), Heft 1, 1975 bis Heft 6, 1976; 3.) die Monatsschrift "Kizil Bayrak" (uig. Ausgabe der chin. Hong chi), die bis Juni 1975 in arabischer Schrift erschien, Heft 4, 1975 bis 5, 1978. Bei den Romanen handelt es sich um "Kizil Rawaktaki Čüš" Band 1-6, die Übersetzung des chin. Romans "Der Traum in der roten Kammer"; den ebenfalls klassischen Roman "Xui hu cuan", auf deutsch bekannt unter dem Namen "Die Räuber vom Liang Schan Moor". Von der uigurischen Übersetzung "Su boyida" liegt mir leider nur Band 4 vor. Weiterhin konnte ein kurzer, im Anhang abgedruckter, archäologischer Text einbezogen werden, nämlich das Vorwort zu dem Buch: "Šinjiangdin keziwelingan mädini yadikarliklar", Peking, Sinjiang Uygur Aptonom Rayonluk Bowuguan. Tüzgan, 1975 (im folgenden abgekürzt "Yadikarliklar"). Zur publizistischen Situation in Sinkiang schreibt die französische Tageszeitung "Le Monde" am 20. 1. 1980 in dem Artikel "Les musulmans de Chine":

"Les Chinois ont ... mis en place une réforme de l'écriture basée sur l'alphabet latin, qui est utilisé concurrement avec l'écriture arabe. On imagine facilement les conséquences que peuvent avoir trois manières différentes d'écrire une seule et meme langue! De toute façon, que ce soit dans le nouvel ou l'ancien alphabet, les Ouigours n'ont pratiquement rien à lire. La

section ouigoure de la librairie Xinhua d'Urumqi, la plus grande de toute la province, est d'une désespérente pauvreté. A part un ou deux romans écrits par des auteurs ouigours ... tous les autres livres sont des traductions de best-sellers chinois."

Die Situation auf dem Büchermarkt begann sich 1981 zu ändern, als nach und nach Bücher uigurischer Autoren in uigurischer Sprache erschienen. Von diesen Publikationen erhielt ich mehrere Prosa- und Lyrikbände erst kurz vor Abschluß der vorliegenden Arbeit, so daß ich sie nur zu einem geringen Teil berücksichtigen konnte. Es handelt sich dabei um: Zunun Kadiri, Gunčäm (Erzählungen und zwei Dramen), Millätlär Näšriyati, Hikayilär (Erzählungen u.a. von Lutpulla Mutällip, Zunun Kadiri usw.) und der Sammlung "Näsridin, Äpändi Lätipiliri", Ürümči, 1979, Šinjang Hälk Näšriyati.

Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. Kappert für die Betreuung meiner Arbeit. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Herren Prof. Emmerick und Dr. Gropp, Hamburg, Frau Prof. Gabain, Anger, die mir bei der Beschaffung uigurischer Literatur behilflich waren, und nicht zuletzt Herrn Erkin Alptekin, München, der mir als Muttersprachler eine große Hilfe war, sowie meinen uigurischen Freunden in Istanbul für ihre große Geduld.

Für die finanzielle Unterstützung während dieser Arbeit bedanke ich mich ganz herzlich bei der Emma-Budge-Stiftung, Hamburg.

#### 1. Einleitung

## 1.1. Die Sprachgruppe

Die neuuigurische Sprache gehört - zusammen mit dem Özbekischen, Gelbuigurischen und Salarischen - zur Gruppe der osttürkischen Sprachen. 1) Fußend auf der heute weithin akzeptierten Klassifikation von Samojlovic und Ramstedt, entsprechend dem abgebildeten Schema: 2)

	The	Turkic langua	ges		
atax	adaq/azaq	ayaq "foot"			
tia	tay	tau/tu	tay/day "mountain"		
ě	šγ	- 1	iq	- 6	
I	п	Ш	IV	V	
Yakut	Tuva-Khakas	Kypchak	Chaghatai	Turkmen	

ist das Neuuigurische wie folgt zu klassifizieren:

z-Sprachen,

j-Abteilung,

qalgan-Gruppe,

tagliq-Abteilung<sup>3)</sup>.

#### 1.2. Zum Ethnikon

Nach ihrer Vertreibung aus der Steppe um 840 u.Z. durch die Kirgisen siedelte sich das türkische Volk, dessen frühestes sprachliches Zeugnis aus der Mitte des 8. Jahrhunderts datiert, in den Oasenstädten des heutigen Sinkiang $^4$ ) und in Kansu an. Im Laufe der Zeit – genannt sei

Menges 1968, S. 60 nennt diese Gruppe, bei gleicher Einteilung, Central Asiatic group; Poppe 1965, S. 47, The Chagatay group.

<sup>2)</sup> Poppe 1965, S. 34

<sup>3)</sup> nach Jarring 1933, S. 6

<sup>4)</sup> heutige weitgehend akzeptierte Schreibweise: Xin-jiang

nur die Zeit des mongolischen Imperiums und die im 11.

Jahrhundert einsetzende Islamisierung - ging der Name

Uigur verloren, und die Bewohner der Stadtstaaten gingen

zur Eigenbezeichnung nach den Namen ihrer Städte über,

so z.B. Kasgarlik für die Bewohner von Kasgar, Turpanlik

für diejenigen von Turfan usw. 1) Der Begriff "Uigur"

für die türkischen Bewohner Ostturkestans (außer Kasachen, Kirgisen usw.) wurde als Ethnikon erst auf der

Versammlung der Delegierten der in Russisch-Turkestan

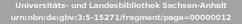
lebenden Osttürken (Taschkent 1921) eingeführt.

## 1.3. Der Siedlungsbereich

Der Siedlungsbereich der Neuuiguren erstreckt sich über den größten Teil der westlichsten autonomen Republik der Volksrepublik China "Sinkiang-Uigur" sowie auf einige Gegenden Kansus und der Sowjetunion, so in der "Özbekischen SSR" im Fergana-Tal und in der "Kasachischen SSR" in der Gegend von Alma-Ata. 2)

Die autonome Provinz "Sinkiang-Uigur", die ca 1/6 der chinesischen Landesfläche einnimmt<sup>3)</sup>, wird von ca 7,5 Mio. Menschen bewohnt, von denen etwa 2/3 Uiguren sind. Den Rest bilden 12 weitere nationale Minderheiten sowie Chinesen.

Das Siedlungsgebiet ist hier von der Natur stark vorgegeben und erstreckt sich vor allem nördlich und südlich



<sup>1)</sup> In der Umgangssprache sind diese Bezeichnungen durchaus gebräuchlich.

<sup>2)</sup> vergl. Pritsak 1959, S. 528

<sup>3)</sup> siehe: Eggeling, W. Sinkiang-Uigur (geographische Kurzinformation). MT 2, 1976, S. 25. (Leider irrt sich Eggeling mit seinen Angaben über die Gelb-Uiguren in der Dsungarei. Hier liegt anscheinend eine Verwechslung mit den mongolischen Dsungaren (?) vor.)

der Takla-Makan-Wüste und entlang der alten Handelsstraßen, dem T'ien shan bei-lu (Weg nördlich des T'ien
shan) und dem T'ien shan nan-lu (Weg südlich des T'ien
shan), wobei der T'ien shan aus historischer Sicht als
Trennungslinie zwischen einer primären Besiedlung im
Süden (Kasgarien) und einer sekundären uigurischen Besiedlung unter der Mandschu-Herrschaft im 18. und 19.
Jahrhundert gesehen werden muß.

Als zahlenmäßig zweitstärkste Minderheitsnation der Volksrepublik China (nach den Zhuang) wurde den Uiguren am 1. 10. 1955 die politische Autonomie zugestanden. 1)

## 1.4. Einige klassifikatorische Merkmale

Historisch hat das Uigurische vielfache Fremdeinflüsse erfahren, sowohl aus mehreren anderen Turksprachen wie aus iranischen Sprachen, dem Chinesischen, Persischen und Arabischen. So verdankt es z.B. dem Yagma und Tu si von der Karluk-Gruppe -d-d > -y-, während das klassische Uigurisch -d- hat. 2)

In der sich unter den Timuriden (1405-1502) entwickelnden tschagataischen Literatursprache verschmolzen mit der Zeit die Literatursprache von Chwarezm-Sirderya mit derjenigen von Samarkand-Kaschgar. 3) Nach Menges

"steht das Tschagataische am Ende einer Entwicklungslinie, die vom klassischen Uigurisch über das Kutadgu Bilig und Maḥmūd al-Kāšgarī, Aḥmed Jasawī, Šajḫ Šaraf und Rabgūzī zu den Werken und Meistern des 15. Jahr-

Der in der Zeitschrift Millätlär anläßlich des 20.
 Jahrestages veröffentlichte Text wird im Anhang teil-weise in Faksimile wiedergegeben.

<sup>2)</sup> Pritsak, S. 527

<sup>3)</sup> vergl. Togan, HdO, Turkologie, S. 234

<sup>4)</sup> Menges 1956, S. 632

hunderts führt."

Festzuhalten ist jedoch, daß die Literatur der islamischen Zeit Ostturkestans bisher wenig erforscht und ihre Geschichte noch nicht geschrieben ist 1); insofern wollen wir uns zunächst mit der Feststellung Brockelmanns begnügen:

"die Sprache der Literaturdenkmäler Mittelasiens seit der Islamisierung der Türken im 10. Jahrhundert bis zum Untergang ihrer staatlichen Selbständigkeit ist nicht die eines einzelnen Volkes, sondern eine Schriftsprache, die in einzelnen Werken von den Lokaldialekten gefärbt ist,"<sup>2)</sup>

und uns statt dessen einigen klassifikatorischen Merkmalen zuwenden, die uns die Zusammengehörigkeit des klassischen Uigurisch, des Tschagataischen und des Neuuigurischen verdeutlichen.

So sind in allen drei Sprachen die auslautenden Gutturale -g/-ġ bzw. -k/k erhalten: tschag. katiġ/katik hart,
heftig, sariġ/sarik³) etc; altt. yonaġ Verleumdung,
yörüg Deutung, Definition⁴) etc. neuuig. nur in einsilbigen Wörtern: taġ Berg, čaġ Zeit, in mehrsilbigen ġ > k
uluk groß, aśuk viel. Anlautendes g fehlt: altt. kir-,
tschag. kir-, neuuig. kir- eintreten; altt. neuuig.: käl-,
tschag. kel- kommen; altt. neuuig. käč- durch-/ vorbeigehen tschag. keč-; anlautendes d- fehlt im altt. und
neuuig.: tur- stehen etc., tök- ausgießen, til Sprache,
tiši weiblich, tritt aber im tschag. sporadisch auf:
dur < durur/turur konsonantenharmonisch: almay dur men
"ich nehme nicht" kilip tur men "ich habe getan"; für
d tritt bei Kāšġarī sporadisch schon j auf, was aber im

<sup>1)</sup> Jarring 1980, S. 10

<sup>2)</sup> Brockelmann 1954, S. 1

<sup>3)</sup> Eckmann 1966, S. 49

<sup>4)</sup> Gabain 1950, S. 356

tschag. schon die Regel ist: ayak/g, kayin aga Schwager.

In der Morphologie bleibt der Guttural im Dativ erhalten: 1) -ġa/-ka/-gä/-kä; altt. -ka/-kä; tschag. suġa, kišigä, közgä zum Auge, kökkä zum Himmel, kulakka zum Ohr; neuuig. aniġa ana+ġa der Mutter, kitapka, däptärgä, kökkä. 2) Das Akkusativsuffix -ni/ni tritt anstelle des älteren -ïġ/-ig (in der Südwestgruppe i/i) schon in klassischen uigurischen Texten auf, hat sich im Tschag. schon durchgesetzt und hat im Neuuig. die nicht der Vokalharmonie unterliegende Form -ni; ebenso der Ablativ klass.uig. und tschag. -din/-din, neuuig. -din.

Während Verbalkomposita im klass. Uig. noch recht selten sind, kommen sie im Tschag. schon reicher vor und werden im Neuuig. zu vielfacher Modifizierung des Hauptverbs gebraucht. Das Verbalnomen auf -ġan vertritt im Tschag. schon in den meisten Fällen -miš und im Neuuig. ausschließlich.

Durch die bisher kaum erfolgte Bearbeitung islamischer Texte, die auf dem Boden Ostturkestans entstanden sind, läßt sich die historische Entwicklung der türkischen Schriftsprache in diesem Gebiet nicht lückenlos beschreiben. Es gibt jedoch keinen berechtigten Anlaß zu bezweifeln, daß die moderne uigurische Sprache eine direkte Nachfahre des klassischen Uigurisch ist, dessen Entwicklung sich in der tschagataischen Sprache fortgesetzt hat. So kommt auch Menges bei einem Vergleich des uigurischen und tschagataischen Lexikons zu dem Schluß,

"daß das Tschagataische zwar als eine späte Phase des Uigurischen bezeichnet werden könnte, aber als eine Phase, in der sich eine neue, gesonderte Sprache herausgebildet hat, die wir Tschagataisch nennen."

<sup>1)</sup> Menges 1956 MMX, S. 636

Dativ -a/-ä im Tschag. nur sporadisch in Dichtung, vergl. Eckmann 1966, S. 38.

<sup>3)</sup> Siehe Hauptteil der Arbeit.

<sup>4)</sup> Menges 1956 MMX, S. 641

#### 1.5. Dialekte

Die heutige uigurische Schriftsprache (hazirki zaman uygur tili) wurde auf der Basis der nördlichen Dialekte Ostturkestans ausgerichtet, wie aus dem Fehlen des velaren i sowie einiger vokalharmonischer Eigenheiten zu schließen ist, 1) während Pritsak noch die Süd-Dialekte die "Basis der heutigen Schriftsprache" nennt. 2) So findet sich auch in den 1980 herausgegebenen "Literary Texts from Kashgar" 3) eine phonetisch andere Situation als in den derzeitig erscheinenden Texten.

Die Klassifizierung der osttürkischen Sprachen und Dialekte hat bisher eine widersprüchliche Beschreibung erfahren. Während Nadzip, unter Berufung auf chinesische Studien, nur die Dialekte von Chotan und Lob-Noor als "dialects sensu strictu" verstanden wissen will, da die Abweichungen voneinander "nur" phonetischer Art sind<sup>4)</sup>, nennt Pritsak<sup>5)</sup> drei Süd-Dialekte (1. Kaschgar-Jarkend-Dialekt, mit Jengi-Hissar-Mundart; 2. Chotan-Kerija-Dialekt, mit der Tschertschen-Mundart; 3. Aksu-Dialekt) und zwei Nord-Dialekte (4. Kutscha-Turfan-Hami-Dialekt; 5. Taranči-Dialekt), dazu vier weitere "isoliert stehende" Dialekte (Salar-, Lobnor-, Chotan-Dialekte und den Dialekt der Gelben Uiguren in Kansu). Letztere werden heute allerdings zumeist als besondere Sprachen der osttürkischen Sprachgruppe angesehen.<sup>6)</sup>

Jarring unterteilt in: 1. Süd-Dialekte (Aksu, Maralbaschi,

<sup>1)</sup> so ist die Vokalharmonie nicht so konsequent durchgeführt, z.B. külkilik, südl. külkülük.

<sup>2)</sup> Pritsak, Fundamenta II, 1959, S. 528

<sup>3)</sup> Jarring 1980

<sup>4)</sup> Nadzip 1971, S. 18

<sup>5)</sup> Pritsak, Fundamenta II, 1959, S. 528

<sup>6)</sup> Zu den bisherigen Klassifikationsversuchen siehe: Arat, R. Türk sivelerinin tasnifi; Türkiyat Mecmuasi, X, 1951-53, S. 124/25.

Kaschgar, Jengi Hissar, Jarkend, Kargalik, Chotan, Kerja, Tschertschen), 2. Nord-Dialekte (a Kutscha-Turfan-Dialekt, der sich nach ihm durch "eine große Menge langer Vokale" auszeichnet; b Tarantschi-Dialekt). Er nennt einen grammatisch-klassifikatorischen Unterschied: osttürkische Dialekte, die die -mis-Form verwenden (von Süden bis nach Kutscha hinauf), und jene ohne -mis-Form, nordöstlich von Kutscha.

### 1.6. Die Schriftarten

Die Schrift des klassischen uigurischen Schrifttums, die sich wahrscheinlich aus der soghdischen entwickelt hatte und vom 8. Jahrhundert bis weit in die Zeit der Islamisierung<sup>2)</sup> sowohl für religiöse Literatur wie auch für Korrespondenz und administrative Aufzeichnungen verwendet worden war, wurde im Zuge eben der weiter fortschreitenden Islamisierung allmählich durch die arabische Schrift abgelöst.

Nach kurzen Perioden seit den dreißiger Jahren abwechselnder Verwendung der kyrillischen und lateinischen Schrift für das Uigurische, griff man wieder auf die arabische Schrift zurück. 3)

Nachdem jedoch im Februar 1958 im Nationalen Volkskongress Chinas der Versuch der Einführung einer latinisierten Schrift – der pin-yin-Schrift – für das Chinesische beschlossen war, wurde am 11. Dezember 1959 auf der "Zweiten Konferenz der Linguisten des Autonomen Gebiets Sinkiang-Uigur die Einführung eines modifizierten lateinischen Alphabets für das Uigurische sowie die anderen in dem Gebiet gesprochenen türkischen Minoritätensprachen

<sup>1)</sup> Jarring 1933, S. 4

<sup>2)</sup> Texte in uig. Schrift tauchen auch in von Sinkiang so fernen Gegenden wie Anatolien oder bei der "Goldenen Horde" auf.

<sup>3)</sup> Nähere Angaben bei Alptekin 1978, S. 144

beschlossen. Im März 1964 vom Dritten Volkskongress des Autonomen Gebiets Sinkiang angenommen, wurde die neue Schrift im Oktober desselben Jahres vom Staatsrat der Volksrepublik China ratifiziert. 1)

Jedoch erst im September 1974 wurde die Einführung der neuen Schrift im großen Maßstab durchgeführt, nachdem bis dahin noch die Publikationen in arabischer Schrift überwogen. Bücher in arabischer Schrift wurden auch weiterhin verlegt, bis die arabische Schrift 1980 von neuem auf alle Publikationen überging. Die derzeit anscheinend reichliche Produktion uigurischen Schrifttums geschieht nun ausschließlich in dieser Schrift. 2) Das Hin und Her der letzten Jahrzehnte hat - zumindest unter den Exil-Uiguren - zu einiger Verbitterung geführt, da man vermutet, daß die Chinesen einen kulturellen Generationskonflikt erzeugen wollen. Diese Ereignisse müssen wohl doch eher im Zuge der politischen Gesamtentwicklung der Volksrepublik China gesehen werden, besonders im Lichte der Zugeständnisse an die kulturelle Autonomie aller Minderheitenvölker. Als Jarring schrieb:

"It (d.h. die Einführung des Lateinalphabets) will mean that after a few decades there will be no young people who are able to read - without special training - all the literature in arabic script..."3)

wußte er noch nicht, daß es noch einmal einen Umschwung geben würde. Von uigurischer Seite wurde mir außerdem versichert, daß im privaten Kreise die arabische Schrift immer im Gebrauch geblieben ist.

<sup>1)</sup> vergl. Jarring, G. The New Romanized Alphabet for Uighur and Kazakh and some Observations on The Uigur Dialect of Kashgar. CAJ XXV, No. 3-4, S. 230-245.

Dilger, B. Die Uiguren und ihr gegenwärtiges Bildungswesen, MT 2, 1976, S. 28-37.

<sup>2)</sup> siehe die im Vorwort genannte uigurische Literatur

<sup>3)</sup> wie Fußnote 1)

Nachstehende Tabelle zeigt die lateinischen und arabischen Buchstaben des modernen Uigurisch:

ه ۸ يېڅى مەرپلەر						
ھ نامی گا ھازىرقىمەرىلەر						
( ) > H h	Ii	Jj	Kk	L 1	M m	Nn
dvile some ha	1	je	ke	el	em	ne
Survey and	کی	5	2	J	r	0
0 0	P p	Qq	Rr	Ss	T t	2(19-)
n: tallahos	pe	qiu	ar	es	te	
te and suff we	پ	•	ر	w	۳	i Baig
Uu	V v	w w	Xx	Yy	Zz	thes!
na liesem ear	Ve	Wa	xi	ya	go	
35	(3)	3	m	y.	3	
OI q	нь	K, k	9 .	0 .	Ua	Zz
qa	he	k,a		•	2	20
3		ق	15	26	55	3

Ein offizielles Transkriptionsalphabet existiert m.W. für die neuuigurische Schriftsprache noch nicht. Die von Nadžip 1971 verwendete Transkription scheint mir unzulänglich, da mehrere der von ihm verwendeten Schriftzeichen im romanisierten uigurischen Alphabet einen anderen Lautwert haben, so z.B. entspricht das Zeichen q für das velare k im romanisierten Alphabet dem Lautwert č, das von Nadžip verwendete j für den Semivokal y im romanisierten Alphabet dem stimmhaften palato-alveolaren Affrikaten ž.

Ich verwende aus diesem Grunde folgende Zeichen:

j	für E	odgom ķ at	ی
č		ä	చ
š	مراجع ش	0/ö	9
ġ	غ	u/ü	و
h	, de		

1.7. Besonderheiten des Uigurischen gegenüber anderen Turksprachen

Mehrere Besonderheiten zeichnen das Uigurische gegenüber anderen Turksprachen aus, auch gegenüber dem Özbekischen, u.z. sowohl in phonetischer wie morphologischer als auch lexikalischer Hinsicht.

Im phonetischen Bereich ist besonders die regressive Vokalharmonie hervorzuheben, die in zwei Formen auftritt, von denen ich die erste "regressive Assimilation" und die zweite "Vokalreduktion" nennen möchte. 1)

1. Regressive Assimilation findet statt, wenn auf velares a oder palatales ä in einem einsilbigen Wort ein Suffix mit Vordervokal ä oder i tritt. In diesem Falle werden a und ä > e: bar - > beriš (Verbalnomen), baš > bešim (mein Kopf), yat->yetip (Konverb)<sup>2)</sup>; regressive Assimilation findet nicht statt, wenn zwischen den Stamm-vokal und den Suffixvokal zwei Konsonanten treten, also bei konsonantischem Auslaut des Stammes und konsonantischem Anlaut des Suffixes: al- (nehmen) > eliš (Verbalnomen), elip (Konverb), aber: aldur- (kaus.); yan- (umkehren) > yeniš, yenip, aber yandur- (kaus.); eine Ausnahme bildet stammauslautendes -ng, auch wenn es nicht n, sondern als Doppelkonsonant realisiert wird: mang- (gehen) > mengiš, mengip; yäng- (besiegen) > yengil- (pass.). 3)

<sup>1)</sup> Die Termini stammen von Nadzip 1971, S. 53, 56. Pritsak 1959 unterscheidet "palatisierenden Umlaut" mit Vokalreduktion als besondere Spielart; Fund. S. 538.

Jarring 1933 nennt für die gesprochene Sprache nur "i-Umlaut", S. 91.

<sup>2)</sup> hieraus resultieren oftmals Homophone, die trotz mancher Vorschläge von Linguisten, Publizisten usw., in der modernen Schriftsprache noch existieren: z.B. bar- oder bär-> beriš, berip etc.

<sup>3)</sup> Vergl. Jarring 1933, S. 93.

Ausnahmen in diesem Gesetz bilden viele arabische, persische und chinesische Lehnwörter.

2. Vokalreduktion tritt ein, wenn an die letzte - sowohl offene als auch geschlossene - Silbe eines Wortes, die a oder ä enthält, ein Suffix tritt, das den Akzent übernimmt: z.B. bei Antritt des Possessivsuffixes: hämmä (all(es) > hämmisi; hizmät > hizmiti, amma (Menge, Masse) > ammisi; säwäp (Grund) > säwiwi (bei Übergang b/p > w) 1); siyasät > siyasitimiz; bei Verbalnomen auf - ½: körsätmäk vorzeigen > körsiti½; das Pluralsuffix -lar/lär > -lir z.B. in: tallanma äsärliri (gesammelte Werke); matiriyal matiriyalliri; Kasussuffixa: amma > ammini (Akk.), ammiġa (Dat), ammining (Gen) etc.; bei Antritt der Partikel "mu" (die Frage- und emphatische Bedeutung hat): ammimu, ara > ari und (Loc)da > di in arisidimu; topilang kötärsimu "wenn sie einen Aufstand unternehmen."

Ebenso wie die regressive Assimilation gilt diese Regel nicht bei Doppelkonsonanz: amillarni (Akk.); häufig kommt es zur Bildung von phonetisch bedingten Allomorphen im Bereich der Verbalstämme: saklimak (aufbewahren), aber: saklap (Konverb), saklan- (refl.), saklat- (caus.), saklinip, saklitip; bei konsonantisch auslautendem Verbalstamm: körsätmäk (vorzeigen) > körsitiš; Reduktion bleibt ebenso aus bei stammauslautender Doppolkonsonanz vor vokalisch anlautendem Suffix: özgärtmäk (verändern) > özgärtiš. Ein Suffix, das auf eine Silbe mit palatalem i folgt, das in der vorangehenden Silbe Reduktion erwirkt hat, richtet sich vokalharmonisch nach dem phonetischen Wert der letzten Silbe des nicht erweiterten Wortes: z.B. millätlär ara+si+da > millätlär arisida.

Lautkontraktionen sind ein weiteres hervorstechendes Merkmal des Uigurischen. Häufig sind sowohl Haplologie wie Assimilation in Wortzusammensetzungen.

<sup>1)</sup> vergl. Jarring 1933, S. 115.

Von den in der Umgangssprache bei schnellem Sprechen äußerst häufigen Haplologien werden in der Schriftsprache nur einige realisiert; 1) so findet sich in manchen Texten, wie z.B. in Volkserzählungen, deren Sprache sich teilweise an der Umgangssprache orientiert, Haplologie des Hilfsverbs nach Konverb: z.B. kelip > kap: "...siz šäḥrimizning itliriġa ohšap kapsiz!" "...ähnelst du den Hunden in unserer Stadt." 2)3) Konverb von bolbop: "Äpändim mähälligä imam bolup turgan künliridä mähällä bayliridin birisi wapat boptu." "Während der Zeit, als N. H. in einem Stadtviertel Imam war, starb ein Herr dieses Stadtteils." <sup>4)</sup> Im folgenden Beispiel in idiomatischer Verwendung: "Ular kelišimni yolga koyušni halimigan ikän, boptu, hazirčä yolga koymay turayli, biraz kečiktürüp birnimä däyli." "Wenn sie nicht willens sind, das Abkommen in Kraft treten zu lassen, auch gut, wir können zur Zeit darauf verzichten und abwarten."5)

Häufiger als Haplologie ist Sandhi beim Zusammentreten von Wörtern. Konsequent ist dabei auslautendes -p des Konverbs  $\gt$  -w- durchgeführt, wenn das Verbalkompositum temporale Funktion hat. So in -watkan  $\lt$  -p yatkan (Präs).

1.8. Zum neuuigurischen Wortschatz

Für das neuuig. Lexikon gibt Nadžip $^{7}$ ) den Lehnwortanteil

<sup>1)</sup> vergl. Pritsak 1959, S. 545

Zur Funktion von kal- nach Konverb siehe Hauptteil dieser Arbeit.

<sup>3)</sup> Näsridin 1979, S. 178

<sup>4)</sup> ebenda, S. 8

<sup>5)</sup> MTÄ II, S. 94

<sup>6)</sup> vergl. Pritsak, S. 542; Nadzip 1971, S. 61

<sup>7)</sup> Nadžip 1971, S. 32

folgendermaßen an: ar. 33,5%, pers. 7,5%, russ. und andere europäische Sprachen 5,5%, chin. 2%. Während die Angaben zu ar. und pers. gleichgeblieben sind, ist der Anteil russischer Wörter im Sinklang-Uigurischen durch das stärkere Eindringen chinesischer Wörter gesunken. Jarrings Feststellung<sup>1)</sup>: "that the literary language is less affected by the influence of Chinese than the political and technological language of professional journals," hat sicherlich seine Richtigkeit, doch sind auch in umgangssprachlichen Texten zunehmend chinesische Wörter zu verzeichnen, wenngleich es sich hauptsächlich um technische, wirtschaftliche und administrative Wörter handelt. So sind z.B. zumeist Wörter, die elektrisch betriebene Gegenstände bezeichnen, chinesischen Ursprungs: diänche Straßenbahn < 👰 🏚 diàn che, diänhua Telefon < 更 詰 diàn huà usw.; chukou Export < 出 chū kou; käyguän Schalter < (用) kāi guān usw.2)

Chinesische Wörter, die bereits in früheren Jahren in das Uigurische entlehnt wurden, haben sich entsprechend der uigurischen Aussprache der Orthographie angepaßt, während der größte Teil der chinesischen Lehnwörter der chinesischen pin-yin-Umschrift folgt und damit Grapheme benutzt, die im uigurischen Lateinalphabet nicht vorkommen: c in celüä Plan, Taktik ( ); zhuxi Vorsitzender ( ). Die arabische Schrift hingegen hat keine besonderen Grapheme, auch keine diakritischen Zeichen für chinesische Laute, so daß auch chin. Wörter neuesten Ursprungs im Uigurischen ihrer uigurischen Aussprache gemäß geschrieben werden. Das hat zur Folge, daß dasselbe arabische Schriftzeichen verschiedene latei-

<sup>1)</sup> Jarring CAJ XXV, No. 3-4, S. 237

<sup>2)</sup> Für weitere Beispiele verweise ich auf meinen Aufsatz in MT 5, 1979, S. 115-121. Zur Orthographie und Morphologie chin. Lehnwörter in der neuuig. Schriftsprache von Sinkiang.

Morphologisch werden die chin. Wörter behandelt wie Lehnwörter aus anderen Sprachen, d.h. sie werden u.a. mit Suffixen erweitert oder als Bestandteile von Komposita und periphrastischen Verben verwendet. Für beide Fälle mögen je zwei Beispiele genügen: Abstraktabildung durch das Suffix -lik: chin. bèi dòng 如如 passiv > beydongluk Passivität; den. Abstraktabildung von chin. Nomen: chin. jī hùi shǔ yì 如 文章 主義 > Opportunismus > 'jihuyzhuyi ik' mit derselben Bedeutung. Bei periphrastischen Verben haben oft die chin. Ausgangswörter bereits verbale Funktion: jiagong ķil- bearbeiten < 力 工 jiā gōng bearbeiten; fudao ķil- beraten, konsultieren < 草 fǔ dǎo.

Bei den Komposita sind die morphosemantischen Verhältnisse ebenso unklar, wie die anscheinend beliebige Verwendung des Possessivsuffixes vermuten läßt: huaxüä sanaiti chemische Industrie < 化 常 huà xué Chemie, chemisch + uig. sanaät + poss.suf.; jühuagül Chrysantheme jú huā Chrysantheme + uig. gül.

Folgender Satz zeigt, wie sehr sich chinesische Wörter in manchen Texten - der hier vorliegende ist ein politischer, aber kein Fachtext - häufen können: Zhonggong zhongyang zhengzhijüyining wäyyüäni, guowuyüän fu zonglisi Chen Xiliän tuänzhangligidiki zhongyang wäkillär ömigi bu täbrikläß paaliyitigä ķatnišip...

Unter der Leitung des Beauftragten des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und stellvertretenden Staatsrats Ch. X. hat die Gruppe der Abgesandten des ZK an den Gratulationsfeierlichkeiten teilgenommen...<sup>1)</sup>

der, MonealsapanbubwuAosaoidilYarmisabb Yedavapabayu basatb na

<sup>1)</sup> Millätlär, Räsimlik Zornal, Nr. 12, 1975, S. 12

2. Zur Diskussion des Terminus "Gerundium" in der Beschreibung türkischer Sprachen

In nahezu der gesamten deskriptiven Literatur über türkische Sprachen wird für die infiniten Endungen des Verbs -a/-e, -arak/-erek, -p etc. der aus dem Lateinischen stammende Terminus "Gerundium" verwendet. Von Nemeth über Kreutel, Jansky bis hin zu Menges (gerund) und Lewis (gerund) u.v.a. wird dieser Terminus kritiklos gebraucht und selbst in Arbeiten neueren Datums übernommen (Yüce, Gerundien im Türkischen, 1973). 1) Offenbar besteht nun nach einer mehr oder weniger halbherzigen. aber langwierigen Diskussion eine stille Übereinkunft in dieser Frage. Aber die kritiklose Anwendung einer linguistischen Terminologie, die vollständig auf den indogermanistischen Forschungskreis abgestimmt war, auf nicht-indogermanische Sprachen führt nicht nur zu einer unvollständigen Beschreibung, sondern leicht zu haarsträubenden Irrtümern, die die Forschung daran hindern, ein Phänomen adäquat zu erfassen, und gerade auch im didaktischen Bereich manche Verwirrung stiften. Schließlich steht der Terminus "Gerundium" im unauflöslichen Kontext der grammatischen Terminologie insgesamt.

<sup>1)</sup> In der türkeitürkischen Linguistik wird der von der TDK vorgeschlagene Terminus 'ulaç' weitgehend akzeptiert; vergl. 'Dilbilim ve Dilbilgisi Terimleri Sözlüğü' TDK Hrsg. Ankara 1980; 'Dilbilgisi Terimleri Sözlüğü' Hatiboğlu, V. Ankara 1978; von dem arch. Verb 'ula-' aneinanderfügen; ebenso Gencan in: Dilbilgisi, Istanbul 1975. Dagegen: Timurtaş, F. 'gerundium ekleri' in: Osmanlı Türkçesi Grameri. Istanbul 1980.

An A. von Gabains deutliche Stellungnahme hierzu ) möchte ich mich noch einmal mit eigenen Worten anschließen: Das Gerundium, im Lateinischen ein deverbales Nomen, nimmt alle Kasus an und erfüllt als wirkliches Substantiv auch alle dessen Funktionen; es kann unter anderem autonomes Subjekt sein (bene legere noch facile est), oder auch Objekt (discipulus legendo studet), usw. Weiteres braucht dazu nicht gesagt zu werden. Die infiniten Formen im Türkischen dagegen sind nicht nur indeklinabel, sie sind in jeder Hinsicht unselbständige Verbalattribute, deren voller semantischer Gehalt nur implizit in ihnen enthalten ist und erst durch ein ergänzendes Prädikat explizit wird. Mag die Anwendungsskala dieser Verbalform noch so breit sein, der von Gabain verteidigte, von den Mongolisten übernommene Terminus 'Konverb' trifft immer zu und ist vom Worte her auch plausibel. Es gibt orientalische Disziplinen, die sich zumindest bemüht haben, adäquatere Terminologien zu schaffen, so teilweise schon recht früh Brockelmann in der arabischen Grammatik, Hahn und Kaschewsky in der tibetischen. 2)

Ohne zu übertreiben, kann man m.E. sagen, daß das Gerundium nach den bisher vorliegenden Wortdefinitionen ein Wort ist, das Konverb aber keines. Zwar gibt es Semantik unterhalb wie oberhalb der Wortebene, eben auf der Ebene aller signifikanten Elemente, d.h. in der Suffigie-

<sup>1)</sup> Gabain 1950, Vorwort, 2. Aufl.

<sup>2)</sup> Daß hier aber selbst im indogermanistischen Bereich einiges im Argen liegt, läßt ein terminologischer Vergleich in der Sanskrit-Grammatik deutlich werden. So verursacht die Anwendung des Terminus "Gerundium" für die infinite Verbform auf -tva, -ya, -am Verwunderung. Die Funktion dieser Endung, die sich mit der Funktion mehrerer infiniter Suffixe des Türkischen weitgehend deckt, wird dann auch später recht konsequent mit dem Terminus 'Absolutiv' bezeichnet.

rung ebenso, wie es eine Semantik von Teilsätzen und ganzen Sätzen und darüber hinaus gibt. Wir können demnach dem jeweils untersuchten sprachlichen Syntagma nach Aufdeckung seiner semantischen Inhalte einen kategorisierenden Terminus beilegen. Einer infiniten Form der türkischen Sprache können wir – bis auf wenige Ausnahmen, in denen sie finite Funktion haben oder Suffixe mit finiter Funktion annehmen – deshalb einen Terminus, der ein Wort bezeichnet, nur beilegen, wenn wir uns hier auf der Ebene der Wortsemantik bewegten. Das aber ist nicht der Fall. Wir stehen hier einem in den nicht-indogermanischen Disziplinen durchaus nicht einmaligen Problem gegenüber, zumal eine universale Wortdefinition bisher immer noch aussteht und sich die Frage stellt, ob sie überhaupt wünschenswert ist. 1)

<sup>1)</sup> Martinet 1980, S. 115. Il serait vain de chercher à définir plus précisément cette notion de mot en linguistique général. On peut tenter de le faire dans le cadre d'une langue donnée. Mais, même dans ce cas, l'application de critères rigoureux aboutit souvent à des analyses qui ne s'accordent guère avec l'emploi courant du terme.

3. Zur Bildung des Konverbs auf -p im Neuuigurischen

Das Konverb auf -p ist das bei weitem häufigste im
Uigurischen. 1) Es wird gebildet, indem -p an den vokalisch auslautenden, -ip, (-ip), -üp, -up in vokalharmonischer Weise an den konsonantisch auslautenden Verbalstamm tritt.

Bei Antritt an den vokalisch auslautenden Stamm bleibt dieser phonetisch unbeeinflußt:

däp < dämäk

yašap < yašamak

karap < karamak

Bei Antritt an den konsonantisch auslautenden Stamm werden -a- und -ä- einsilbiger Stämme zu -e-, da das antretende Suffix -ip lautet und dieses eine regressive Assimilation bewirkt, sofern der Verbalstamm im Auslaut keine Doppelkonsonanz aufweist. 2)

ešip < ašmak

yezip < yazmak

berip < barmak und bärmäk

aber:

tartip < tartmak

Bei Stämmen, die durch das Suffix -la/-lä erweitert sind, lautet die Endung normal auf -lap/-läp, obwohl die Stämme vor dem Infinitivsuffix auf durch Vokalreduktion bewirktes -li auslauten:<sup>3)</sup>

gülläp < güllimäk

tallap < tallimak

<sup>1)</sup> vergl. Nadžip 1971, S. 110

<sup>2)</sup> vergl. Einleitung zu dieser Arbeit, S. 10

<sup>3)</sup> ebd. S. 11

4. Zur satzbildenden Funktion des Konverbs auf -p

In ihren satzbildenden Funktionen weist die Konverbform auf -p keine bemerkenswerten Abweichungen von denen in anderen Turksprachen auf. Im allgemeinen gilt Yüces Feststellung:

"Das Gerundium schließt einen Nebensatz ab, dessen Handlung der des Hauptsatzes vorausgeht. Es ist eine Ersatzform für sämtliche türkische Verbformen. Um bei kurz aufeinanderfolgenden und sachlich parallel stehenden Verbformen die Wiederholung des gleichen Bildungssuffixes zu vermeiden, läßt man das Suffix des vorangehenden Verbs weg und ersetzt es durch -p, das in solchen Fällen auch immer die Rolle der Konjunktion übernimmt. (...). -p ist somit immer der nachstehenden Verbform untergeordnet, deren Personenund Zeitbezeichnung sich ebenfalls auf das -p bezieht."1)

Wenige uigurische Beispiele mögen für diesen bekannten Sachverhalt reichen.

Ätisi äpändim bazardin palta elip kelip, sanduķķa selip ķoyuptu.

Am nächsten Tag brachte der Efendi vom Bazar ein Beil mit und legte es in die Kiste.<sup>2)</sup>

Silärning bu häktä pikringlar kandak, oylinip körüp, diänbao arkilik mälum kilišinglarni umit kilimiz.

Wie sind in dieser Sache eure Vorstellungen? Überlegt, und wir hoffen, daß ihr uns telegraphisch Mitteilung macht.

Bizning baš wäzipimiz: Pütün mämlikät hälķini ittipaķ-

<sup>1)</sup> Yüce 1973, S. 28

<sup>2)</sup> Näsridin, S. 16

lašturup, barliķ hälķara dostlarning yardimini kolģa kältürüp, ...insaniyätning ilgar išlirini rawajlanduruš üčün küräš kiliš.

Unsere Hauptaufgabe ist: das Volk des ganzen Landes zu vereinigen, die Unterstützung unserer internationalen Freunde zu erlangen, ...die vordringlichen Interessen der Menschheit zu beschleunigen.

Bei den angeführten Beispielen bezeichnen die Verben mit infiniter und diejenigen mit finiter Endung eine jeweils eigenständige Handlung.

Die Unterscheidung zwischen dieser Funktion von -p und derjenigen, die in den folgenden Kapiteln dargestellt werden, ist nicht immer leicht zu treffen. Deshalb seien vor die Behandlung der eindeutig als Verbalkomposita zu bestimmenden Vorkommen einige Beispiele gestellt, bei denen die Entscheidung nicht sofort eindeutig ausfällt und die als Zwischenstufen betrachtet werden können. 1)

So hat in den drei folgenden Sätzen das Verb olturdurchaus zwei verschiedene Funktionen:

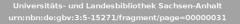
Kosiģi ečip kätkän äpändim sorap olturmayla samsa yiyiškä kirišiptu.

Da der Efendi hungrig geworden war, begann er Pasteten zu essen, ohne lange zu fragen. 2)

Partiyining 8-kurultiyida här bir kiši özini täkšürüp olturmasliği lazim...

Nicht jeder soll auf dem achten Parteitag Selbstkritik treiben...

Sinjiang rayoni, tarihtin buyan mämlikitimizdiki nurģun kerindaš millätlär toplušup olturaklaškan rayon. Das autonome Gebiet Sinkiang ist das Gebiet, in dem



<sup>1)</sup> vergl. dazu auch Wurm 1945 zum Özbekischen, S. 80.

<sup>2)</sup> Näsridin, S. 20

sich seit alters her in unserem Land die Brudervölker zusammengetan und gelebt haben. 1)

Das Verb oltur- drückt als Hilfsverb nach Konverb Kontinuität aus, ebenso wie tur-, tritt allerdings in den mir vorliegenden Texten kaum auf. Die besprochene Stelle muß also so verstanden werden: "Ohne sich damit aufzuhalten zu fragen..." und nicht etwa: "Der Efendi fragte und ohne sich hinzusetzen..." Dies könnte daraus zu schließen sein, daß die Negation der zweiten Komponente sich ebenso auf die erste Komponente, nämlich 'sorap', bezieht, die ja völlig neutral ist, und daß die zweite Komponente wiederum in einer infiniten Form steht und sich somit als eigenständige Handlung vom später folgenden finiten Verb 'kirisiptu' abhebt. Noch schwieriger ist der zweite Satz zu entscheiden, bei dem ich von mehreren Muttersprachlern verschiedene Auskünfte erhielt. Wahrscheinlich scheint mir hier aber, daß das Verb oltur- hier 'sitzen' bezeichnet, was sich aus der praktischen Situation eines Kongresses ergibt. Ich muß eingestehen, daß diese Schlüsse äußerst vage sind, aber eben auch für den Muttersprachler hier die Sachlage nicht eindeutig zu entscheiden ist. Im dritten Fall nun darf man sich durch den Stamm oltur- nicht irritieren lassen, da er erweitert ist zu olturaklaš- mit der Bedeutung 'sich niederlassen'.

Überhaupt sind es die äußerst selten gebrauchten Verben in Auxiliar-Funktion, die Entscheidungsschwierigkeiten bieten. So z.B. yür- in dem Satz:

...tapsam yäymän, tapalmisam kana'ät ķilip yürüwerimän. ...wenn ich etwas finde, esse ich, wenn ich nichts finde, gebe ich mich auch zufrieden.<sup>2)</sup>

in dem  $\underline{y}$ ür- nach Aussage meiner Informanten überhaupt

<sup>1)</sup> Vorwort zu "Yadikarliklar", s. S. III dieser Arbeit

<sup>2)</sup> vergl. das Lesestück "Ḥorun" im Anhang; ebenso das Kapitel über Interkommutabilität.

nicht mehr in seinem autosemantischen Gehalt verstanden wird und bei Übersetzungen des Satzes in andere Sprachen gänzlich unberücksichtigt blieb, wie ich es auch in obiger Übersetzung getan habe.

Obwohl die Funktionen von <u>kät</u>- in einem eigenen Kapitel besprochen werden, soll zur weiteren Verdeutlichung des hier diskutierten Themas noch folgender Satz betrachtet werden:

"Rähmät, rähmät," däp ziyapättin čiķip ketiptu.
"Herzlichen Dank," sagte er und verließ die Versammlung.

in dem zwar zwei unterschiedliche Handlungen vorliegen, nämlich 'hinausgehen' und 'fortgehen', die sich jedoch semantisch überschneiden und somit auch durchaus in Konverbialverbindung als semantisches Ganzes verstanden werden können.

Keine Schwierigkeiten dagegen bilden die verschiedenen Verben des Sagens und Äußerns, die, obwohl sie nie als verba auxiliaria auftreten, immer mit dem vorangehenden Konverb 'däp' eine einzige Handlung bilden, jedoch deren Art und Weise beschreiben.

"Ešingizni ķandaķ oģrilaptu, kečisimu yaki kündüzimu?" däp soraptikän...

"Wann hat man euren Esel gestohlen, in der Nacht oder am Tage?" fragte er... $^{2}$ )

"Jen begimni čakiriwät!" däp waķiridi. Sie riefen: "Ruft Herrn Jen herbei!"<sup>3)</sup>

...ḥäm Zhongguoning ģärbiy Čigrisi Gänsu bilän Sichuän Ölkisidin eŠip kätmigän däp kapšidu.

Und sie schwatzen davon, daß Chinas Westgrenzen nie-



<sup>1)</sup> Näsridin, S. 144; siehe Anhang.

<sup>2)</sup> Näsridin, S. 208

<sup>3)</sup> Shi Näy'än, Luo Guänzhong, Su Boyida IV, p 4

mals Kansu und Szechuan überschritten haben. 1)

Den Abschluß dieser Äußerungen über die Problematik der satzbildenden Funktionen von -p sollte ein Beispiel für eine überaus starke Häufung von Konverben bilden, wie sie für das Uigurische so typisch ist, wenn auch nicht in dem extremen Maße wie folgt:

Ich umschreibe  $\underline{\ddot{a}}$  für  $\underline{\epsilon}$ ,  $\underline{h}$  für  $\underline{\gamma}$ ,  $\underline{ng}$  für  $\underline{\eta}$ ,  $\underline{\dot{g}}$  für  $\underline{\gamma}$ :

ättigän gopup kätmänni elip etizġa berip sägäkräk bolup nämuniči bolup

qui se lève de bonne heure prend la houe l'enfonce dans la terre harmastin čepip la remue sans se lasser åriqni ečip creuse une régole d'arrosage sularni qujup verse l'eau sularnī qujup verse l'eau jänglärni türüp retrousse ses manches, uruqnī tallap trie les graines jahši avajlap les garde bien baravär tikip les seme uniformement baravär tikip les seme uniform sörämni selip ratisse (le sol) čöplärni žulup enlève les mauvaises herbes en faisant bien attention obdan östürüp cultive (le blé) äjgä kältürüp le rentre dans la m hamanga žigip le répand sur l'air le rentre dans la maison mal hosul elip fait une riche récolte 2) est un exemple à suivre.

Auffallend ist das häufige Vorkommen des Konverbs auf -p in finiter Position, wobei es verschiedene Personalsuffixe annehmen kann:

"... šährimizning itliriga ohšap kapsiz!" däptu äpändim. "...ähnelst du den Hunden unserer Stadt!", sagte der Efendi. 3)

"Yüzini yepip koyupsängu?" didim. "Du hast sein Gesicht doch bedeckt?!", sagte ich. 4)

Auch Verbal- und Nominalkomposita werden mit Konverben auf -p gebildet: 'išläpčikarmak' 'erzeugen, produzieren' 'išläpčikiriš' 'Erzeugung, Produktion'.

<sup>1)</sup> Vorwort zu "Yadikarliklar", s. S. III dieser Arbeit

<sup>2)</sup> Kakuk 1972, S. 421

<sup>3)</sup> Näsridin, S. 178; vergl. Lesestück 'Horun' im Anhang

<sup>4)</sup> Kadiri, Z. Gunčäm, S. 59

## 5. Hauptverben in Auxiliarfunktion

## 5.1. Syntaktische Indikatoren

Die in den folgenden Kapiteln beschriebenen Konverbialkonstruktionen unterscheiden sich von den im vorausgegangenen Kapitel beschriebenen dadurch, daß sie (wie
im einführenden Kapitel zu den Konverben im allgemeinen
schon erwähnt) ein Kompositum im klassischen Sinne bilden.
Als syntaktischer Indikator für die Verschiedenheit
beider Funktionen dient uns die Feststellung, daß in
den quasi-wortbildenden Konstruktionen die Komponenten
zwar unmittelbar zusammentreten können (öküzning arkisidin
häydäp mengiptu er ging daher, indem er den Ochsen von
hinten führte), ebensogut aber auch durch ein anderes
Wort getrennt werden können (šowigürüč setip jan bakattim). Semantischer Indikator dieser Funktion ist,
daß jedes Verb seine eigene Verbalhandlung zum Ausdruck
bringt.

#### 5.2. Semantische Einheit

Die nachfolgend zu besprechenden Konstruktionen unterscheiden sich von ihnen syntaktisch dadurch, daß - mit Ausnahme eines weiteren Konverbs - kein Wort zwischen die beiden Komponenten treten kann, und semantisch dadurch, daß das Verb mit der infiniten Endung nicht Träger einer vom finiten Verb unterschiedlichen Handlung ist, sondern im semantischen Gehalt seines Stammes vom finiten Verb insofern modifiziert wird, als erst durch das Zusammentreten mit dem folgenden Verb, mittels des Bedeutungsinhaltes seines Stammes, weniger aber durch dessen Endung, eine einzige Bedeutung des gesamten Komplexes entsteht. Die Bezeichnung Konverb ist in diesem Falle so zu verstehen, daß es mit dem mit finiter Endung ver-



sehenen Verb nicht in seiner ursprünglichen Bedeutung weiterbesteht.

## 5.2.1. Zum Terminus

Ein Terminus für diese Konstruktion ist m.W. noch nicht gebildet worden. Die Bezeichnung für das zweite Glied einer solchen Konstruktion ist der Terminus "deskriptives Verb", der sich aber eben nur auf die zweite, in drei- und mehrgliedrigen Komposita nicht unbedingt finite, Komponente bezieht und sich in der Turkologie allgemein eingebürgert hat. Die ganze Konstruktion wird manchmal, oft ohne systematische Unterscheidung zu den von uns vorher beschriebenen Komposita, als "enge Verbunterordnung"1), "verbal compositions"2), "mürräkäp päyllär3) beschrieben. Brockelmann<sup>4)</sup> bezeichnet sie analytisch als "Gerundien mit Hilfsverben" und beschränkt sich auf die Nennung einiger Fälle, ohne seiner Darstellung einen systematischeren Hintergrund zu geben als die Zusammenfassung in Gruppen von Zusammensetzungen mit "Verba der Ruhe und Bewegung", "Verba der geistigen Tätigkeit" etc. Für das gleiche Verfahren entscheidet sich Rachmatullin<sup>5)</sup>. Menges sagt:

"The verbal composition in Altajic and with that in Turkic...is basically of two types: I. it is one of the...nomina verbalia temporis (of tense or tense like function) with a form of an auxiliary having the meaning of 'to be'...; and II. the composition

<sup>1)</sup> Benzing 1939, S. 49

<sup>2)</sup> Menges 1968, S. 145 ff.

<sup>3)</sup> Kazak 1966, S. 180 ff.

<sup>4)</sup> Brockelmann 1954, S. 321

<sup>5)</sup> Rachmatullin UJb VIII

of a nomen verbale that usually functions only as a gerund...with an auxiliary such as tur-, jory-etc."

Zur zweiten Gruppe, mit der wir uns aus der thematischen Gegebenheit heraus hier ausschließlich befassen, fährt Menges einige Zeilen weiter fort: "Category II expresses various modalities of an action and thus is primarily of an aspect character." Leider hebt er die Einschränkung dieses Satzes nach Abhandlung der "category I" völlig auf, indem er die Behandlung der "category II" mit den Worten beginnt: "The compositions of category II have aspect character throughout." Nach der Bemerkung "No strict rules seem to determine the usage of either the gerund in -a or that in -p, but usage seems to prefer the one or the other form '4), zählt er die in Komposition vorkommenden Hilfsverben mit deren englischer Bedeutung auf, u.z. als z.B. 'the inchoative or ingressive aspect', 'continuative or durative aspect' etc.

Nadzip trifft eine andere Unterscheidung als Menges unter den Termini 'compound verbs (periphrastische Verben' und 'complex verbs' (adverbielle Komposita und descriptive Verbalkonstruktionen) und zählt zur letzten Gruppe "periphrastische, modale und temporale Verben"!<sup>4)</sup>, jedoch ohne jeglichen Ansatz zu einer Systematisierung und ohne Sortierung selbst seiner Beispiele. Von der Sicht des russischen Verbs her jedoch ist er vorsichtig genug zu sagen:

"The stem of the Uigur verb is neutral with respect to the category of aspect, as the majority of the tense forms. Unlike the Russian perfective aspect

<sup>1)</sup> Menges, 1968, S. 145 ff.

<sup>2)</sup> ebd. S. 146

<sup>3)</sup> ebd.

<sup>5)</sup> Nadžip 1971, S. 105

verbs which have no present tense any Uigur verb may have the forms of the past, present and future. The problem of the category of aspect in the Turkic languages remains still unresolved..."

1)

# 5.2.2. Aspekt und Aktionsart

Es gehört zwar nicht zur Zielsetzung dieser Arbeit, Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer grammatischen Kategorie 'Aspekt' oder 'Aktionsart' in der uigurischen Sprache nachzuweisen, bei der Behandlung der Konverbialkonstruktionen mit Hauptverben in Auxiliarfunktion ergab sich aber zwangsläufig das Bestreben, funktionelle Unterschiede einzelner Hilfsverben und der vorausgehenden Konverbformen zu benennen. Inwiefern die in der Allgemeinen Sprachwissenschaft bestehenden Aspekt- und Aktionsartentheorien, die im folgenden kurz umrissen werden sollen, heranzuziehen sind, wird nach der Besprechung der einzelnen Verben zu erörtern sein.

Im 'Linguistischen Wörterbuch' von Lewandowski ist u.a.
zu lesen:

"In der nichtslawischen Literatur werden die Begriffe Aspekt und Aktionsart meist noch undifferenziert gebraucht; Tempus, Aktionsart und Aspekt bilden nicht selten eine diffuse Einheit..."<sup>2)</sup>

Eine Ursache hierfür ist, wie in den letzten Jahren erkannt wurde, die recht frühe Unterscheidung der drei
genannten Kategorien in einigen Sprachen, und das Bestreben, ihre grammatischen oder lexikalischen Kategorien
in anderen Sprachen wiederzufinden; ja man war lange
Zeit bereit, schon die Ansätze zu einer Untersuchung

<sup>1)</sup> Nadžip 1971, S. 107

<sup>2)</sup> Lewandowski 1979/80, S. 66/67

auf das Ziel hin zu manipulieren. So mutet das Bemühen vieler Arbeiten zu diesem Thema recht krampfhaft an, in den restlichen indoeuropäischen Sprachen eine Aspektkategorie nach russischem Muster nachweisen zu wollen.

Als grundlegend für die Abgrenzung der Kategorien Aktionsart und Aspekt wollen wir zunächst, in Übereinstimmung mit der herkömmlichen linguistischen Definition, die Unterscheidung zwischen "semantischer Kategorie des Verbs" und "grammatischer Kategorie des Verbs" ansehen. So ist der Aspekt in der Sprachwissenschaft eine 'Ansicht' vom Verbalgeschehen, d.h. seine subjektive Darstellung durch den Sprecher,

"die die subjektive Auffassung oder Vorstellung vom Verlauf, Ergebnis und Umfang der verbalen Handlung zum Ausdruck bringt; sie zeigt die Einstellung des Sprechers zum Vorgang, ermöglicht auch feine Nuancierungen für den Hörer, da durch den Aspekt ein Sachverhalt in bestimmter Erleuchtung erscheinen kann." 1)

Diese Darstellung, die, auf Grund ihrer Betonung des subjektiven Ausdrucksvermögens der Sprache, auf eine äußerst breite Anwendung des Begriffs und große Differenzierbarkeit in der Beschreibung des Aspektsystems schließen läßt, wird aber von Lewandowski – in Übereinstimmung mit den meisten anderen Linguisten gleich darauf eingeschränkt auf:

"eine binäre Kategorie, die sich durch die in Opposition stehenden (komplementär distribuierten) imperfektiven und perfektiven Aspektglieder konstituiert."<sup>2)</sup>

Dagegen bringt die

"Aktionsart Verschiedenheiten zum Ausdruck, die nicht in der (subjektiven) Auffassung des Sprechenden bestehen, sondern durch die (objektive) lexikalische

<sup>1)</sup> Lewandowski 1979/80, S. 66/67

<sup>2)</sup> ebd.

Bedeutung konstituiert werden...Verben mit unterschiedlicher Aktionsart meinen unterschiedliche Handlungen und Vorgänge, während bei der Aspektkorrelation genau die gleiche Handlung bezeichnet wird!"<sup>1)</sup>

Die durch diese Definition vorliegende Einordnung auf der einen Seite in den morphologisch-wortbildenden Bereich, auf der anderen Seite in den semantischen Bereich beseitigt nur scheinbar die Schwierigkeit einer konkreten Termination beider Begriffe. Ich möchte die Unzulänglichkeit dieser Definition anhand eines Beispiels zeigen: Verbalkollektiva - d.h. Verben, die eine mehrfache Wiederkehr des gleichen oder ähnlichen Vorgangs bezeichnen (Iterative) - und Kontinuativa, d.h. Verben, die einen andauernden Vorgang bezeichnen, welcher keine Vorgangsserie ist - bilden zwei Untergruppen der durativen Verben. Verben wie 'rauchen, wehen, fließen' usw. drücken jeweils einen Vorgang aus, ohne einen Vorgangsteil davon zu bezeichnen. Diese Verben nennen wir objektiv - also aktionsartmäßig - kontinuative Verben. Wollen wir deren Duration noch unterstreichen, greifen wir zu einem - je nach der Sprache, aber auch nach der Intensität des Ausdruckswunsches - grammatischen oder lexikalischen Mittel, z.B. im türkischen der "genis zaman" oder der deskriptiven Bildung mittels tur-. Die deutsche Bildung "er läuft und läuft" drückt ebenfalls zweifellos eine subjektive Darstellung aus, die über die semantischobjektive Duration hinausgeht, die jedoch in der Literatur stets als aktionsartmäßige Funktion angesehen wird. Ganz offensichtlich ist die Subjektivität der Aussage

So hat es bis hin zu den neuesten Veröffentlichungen zu dieser Problematik keinen Konsens gegeben. Für Lyons existiert dieses Problem sogar gar nicht, da er ohne Dis-

nicht das ausschlaggebende Moment für eine definitorische

Unterscheidung.

<sup>1)</sup> Lewandowski 1979/80, S. 66/67

kussion "Iterativität", Punktualität, den Habitativ, den Iterativ u.a. unter dem Terminus Aspekt zusammen-faßt. 1)

Ebenso entfernt sich Comrie von der strikten Auffassung, daß Aspekte ausschließlich in binären oder auch trinären Oppositionen operieren müssen, wenn er die Existenz solcher Systeme in bestimmten Sprachen auch anerkennt. Er rückt ebenfalls ab von der Prämisse, daß Aspekte durch grammatikalisierte Formen ausgedrückt werden müssen und führt als Rechtfertigung die Verschiedenheit der Tempussysteme verschiedener Sprachen an:

"...there is the semantic concept of time reference (absolute or relative), which may be grammaticalized in a language, i.e. a language may have a grammatical category that expresses time reference, in which case we say that the language has tenses. Many languages lack tenses, i.e. do not have grammaticalised time reference, i.e. have temporal adverbials that locate situations in time... In treatments of aspect, there is no such uniformity of terminology, so that the term 'aspect' is now used to refer to the general semantic oppositions possible, now restricted to particular grammaticalised oppositions based on these semantic distinctions in individual languages. ... we shall speak of semantic aspectual distinctions, such as that between perfective and imperfectiv meaning, irrespective of whether they are grammaticalised or lexicalised in individual languages... Just as some languages do not grammaticalise time reference to give tenses, so some languages do not grammaticalise semantic aspectual distinctions to give aspects. ...we have not placed any restriction on how semantic aspectual distinctions are to be grammaticalised in order to qualify as aspects, and indeed we shall

<sup>1)</sup> Lyons 1971, S. 320

not be placing any such additional restrictions, although many other writers on aspect have attempted to do so ... It is usual to consider the French construction 'être en train de' 'to be in the process of' as a free syntactic construction that expresses progressive meaning, rather than as a grammatical category of French, although it is not clear exactly where the boundary-line would be drawn between this and the English or Spanish Progressives, which are usually considered as grammatical categories." 1)

Angesichts der so dargestellten Lage in der Aspekttheorie soll Comries weitgefaßte Definition "aspects are different ways of viewing the internal temporal constituency of a situation"<sup>2)</sup> für die in dieser Arbeit benutzte Terminologie bestimmend sein.

Für die Definition von Aktionsart soll Lewandowskis oben zitierte Feststellung gelten: "Verben mit unterschiedlicher Aktionsart meinen unterschiedliche Handlungen/Vorgänge". Auf die von Johanson 1971<sup>3)</sup> auf türkeitürkische Verben vorgenommene Einteilung in 'gekennzeichnete Aktionsarten' und 'inhärente Aktionsarten' braucht hier nicht eingegangen zu werden, da in den Komposita die erste Komponente ohnehin durch die zweite gekennzeichnet ist.

Als Anordnungsprinzip für die folgenden, die einzelnen Verben betreffenden Kapitel, bot sich die jeweilige Frequenz der einzelnen Verben in ihrem Auftreten in Auxiliarfunktion an, da Einteilungen, wie die von Arat oder Brockelmann nach Verben der Bewegung usw. oder die von Kibirov aufgestellten korrelativen Paare<sup>4)</sup>,

<sup>1)</sup> Comrie 1981, S. 6 ff.

<sup>2)</sup> ebd., S. 3

<sup>3)</sup> Johanson 1971, S. 194 ff

<sup>4)</sup> Kibirov 1965, S. 131; vergl. das Kapitel über Interkommutabilität

keine vollständige Systematik in Bezug auf ihre modifizierenden Funktionen aufweisen.

Die innere Einteilung der Kapitel entspricht der Problematik des jeweiligen Verbs. So wird z.B. nur bei Verben, bei denen nur schwer erkennbar ist, welcher Bereich (Sem oder Seme) ihres autosemantischen Spektrums zum Tragen kommt, auch dessen autosemantischer Gehalt untersucht. Ansonsten beginnen die Kapitel mit der Behandlung der jeweils lexikalisierten Komposita.

Die Quellenangaben der zitierten Beispielsätze finden sich in den Fußnoten. Sofern nicht anders zitiert, stammen die Sätze aus 'Mao Zedong Tallanma Äsärliri'. Ihr Stil ist oft schwerfällig und umständlich, aber nicht weniger reich an Verbalkomposita als andere Texte.

Zitate aus Dialektaufzeichnungen sind in ihrer jeweiligen Umschrift aufgenommen worden.



- 6. Die wortbildenden Funktionen der Hauptverben in Auxiliarfunktion
- 6.1. kät-
- 6.1.1. Der autosemantische Gehalt

Das Hilfsverb kät- gehen, weggehen kommt nur in Verbindung mit dem Konverb auf -p vor. Dabei sind zunächst zwei Funktionen zu unterscheiden: 1. kät- bildet Verbalkomposita, die von der Mitteilungsabsicht her eine einzige Wahl bilden. In dieser Funktion wirkt es in der räumlichen Dimension, wenn auch, in Bezug auf den semantischen Gehalt des Hauptverbs, in sehr unterschiedlicher Intensität. Grundsätzlich ist jedoch hier die Bedeutung 'fort-', 'weg-' vorhanden, welche allerdings in Übergägen hinleitet zur zweiten Funktion: 2. kät- drückt eine subjektive Haltung des Sprechers zu seiner Beobachtung aus, hat also nach unserer obigen Definition aspektuelle Funktion, die jedoch im vorliegenden Korpus nicht klar abgrenzbar ist, weder innerhalb ihres eigenen Anwendungsbereiches, noch manchen anderen Hauptverben mit Auxiliarfunktion gegenüber, die anschließend zu behandeln sein werden. 1)

#### 6.1.2. Lexikalisierte Komposita

Die in der ersten Funktion vorkommenden - als feste Verbindungen zu betrachtenden - Konstruktionen sind auch dementsprechend als Eintrag unter dem Stichwort des vorausgehenden Verbs lexikalisiert. Der Grad der semantischen Modifikation ist dabei jedoch sehr unterschiedlich, schwankend zwischen einem endozentrischen

<sup>1)</sup> vergl. das Kapitel "Interkommutabilität"

und einem exozentrischen Verbalkompositum. In entsprechender nuancierender Reihenfolge seien folgende Komposita genannt: mengip kät- sich begeben, abreisen < mangsich bewegen, gehen; čiķip kät- weggehen < čiķ- hinausgehen; urup kät- durchbrechen, durchreißen < ur- schlagen; čöčüp kät- sich erschrecken < čöčü- fürchten, sich fürchten; elip kät- wegtragen, wegschaffen < al- nehmen + kät-.1)

Alle diese Beispiele sind von Nadzip als dem Lexikon angehörig empfunden worden und somit als Wörter gedacht, die im Lexikon des Sprechers eine einzige Wahl bilden und damit der subjektiven Stellungnahme des Sprechers zu seiner Beobachtung entzogen sind. Diese Behandlung vorausgeschickter Beispiele hat sich zwar im Laufe unserer Untersuchung bestätigt, bedarf aber einer Erläuterung, um die Abgrenzung zu den Komposita mittels derselben Hilfsverben im aspektuellen Bereich zu verdeutlichen.

<sup>1)</sup> In Anlehnung an Martinets Terminologie sind somit die ersten drei Beispiele als endozentrische Komposita aufzufassen, da sie keine Veränderung der syntagmatischen Reihe ihres Kontextes verlangen, urup kät- und čöčüp kät- jedoch eine Änderung der wechselseitigen Beziehungen ihres jeweiligen Kontextes voraussetzen. Vergl. Martinet 1980, S. 132: "On peut... parler de composition et de dérivation endocentriques, ce qui rappelle que l'action mutuelle des éléments en présence n'affecte pas les rapports de l'ensemble avec ce qui est extérieur à cet ensemble: remplacer le segment maison par le segment maisonette aboutit à changer le segment en lui-même, mais non dans ses rapports avec ce qui est hors du segment. Pour les syntagmes du type videpoche, lavage, on parlera de composition et de dérivation exocentriques: le rapprochement des deux éléments aboutit à créer de nouveaux rapports avec ce qui est extérieur au composé ou au dérivé..."

In der endozentrischen Bildung mengip kät- haben wir zwei Konstituenten, die für die Bedeutungsbildung im gleichen Maße ausschlaggebend sind, in der aber der finite Bestandteil - nämlich kät- - sozusagen präzisierenden Charakter hat. Die Grundbedeutung des 'Sich-Bewegens' ist in mang- gegeben, die Richtung wird durch kät- bezeichnet. Zu demselben Bildungsprinzip gehören z.B. Čiķip kät- und bašlap kät-.

In der Bildung elip kät-, deren Handlungsschwerpunkt ebenfalls in der räumlichen Dimension zu sehen ist, liegt uns dagegen eine exozentrische Komposition vor, u.a. in Form eines kategorialen Transfers, da hier das infinite Verb das finite auf eine andere Ebene hebt, nämlich von der intransitiven auf die transitive. In den Bildungen urup ket- und čöčüp kät- haben wir intraterminative Bildungen vorliegen, von denen jedoch die erste egressiv, die zweite ingressiv ist.

Man wird im Laufe dieser Untersuchung sehen, daß der oben genannte kategoriale Transfer in der Klassifikation auf der Bedeutungsebene keine eindeutig einzuordnende Rolle spielt.

### 6.1.3. Frei modifizierende Komposita

Den bei weitem größten Anteil des Vorkommens von Konverbialkonstruktionen mittels  $-p + \underline{kat}$ - bilden die Konstruktionen, die eine aspektuelle Absicht ausdrücken können.

Ich möchte dieser Darstellung jedoch einige Beispiele voranstellen, die demonstrieren sollen, wie fließend hier der Übergang von der lexikalischen Kategorie zur nicht-lexikalisierten, produktiv-modifizierenden Kategorie sein kann.

Die Konverbialkonstruktion in dem Satz

Däwrdin ešip ketiš, hazirki ähwaldin ešip ketiš,

'sol'čilik bolidu, yahši ämäs.

Der Zeit weit voraus zu sein, weiter zu sein, als
die gegenwärtige Entwicklung, das ist 'Linksabweichlertum', das ist nicht gut.

ist eine lexikalisierte Konstruktion mit der Bedeutung 'überschreiten'. Der dem Hauptverb zugrunde liegende Stamm as- hat als primäre Bedeutung 'wachsen, anwachsen' etc., kann aber, je nach dem Kontext, auch schon allein die Bedeutung 'überschreiten' haben, so daß hier theoretisch zwei Funktionen von kät- vorliegen können: 1. ein in der räumlichen Dimension ablaufender Vorgang, 2. die subjektive Feststellung des Sprechers, daß die im Hauptverb bezeichnete Handlung beendet ist.

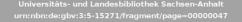
Ein zweites Beispiel mit derselben Konstruktion drückt diese Dualität noch deutlicher aus:

...hän zhongguoning garbiy qigrisi Gansu bilan Sichuan ölkisidin esip katmigan dap kapsidu.

...sie sagen (eigentlich: plappern, quasseln), daß
Chinas Westgrenzen niemals über die Provinzen Kansu
und Szechuan hinausgegangen sind. 1)

Ein Unterschied besteht zunächst im Tempus, im ersten Satz liegt eine allgemeingültige Aussage vor, im zweiten ein abgeschlossener Vorgang, ersteres ausgedrückt durch das Verbalnomen auf -5, zweites durch das Partizip auf -jan, das sowohl für Vergangenes wie Gegenwärtiges verwendet werden kann.

Was in beiden Konstruktionen jedoch gleich ist, ist der semantische Bestandteil 'über etwas hinaus sein, etwas überschritten haben', und zwar einmal zeitlich, das andere mal räumlich. Als abgeschlossene Vorgänge dürfen sie beide aufgefaßt werden: däwrdin ešip ketiš... 'sol'čilik bolidu, wörtlich: das der eigenen Zeit Voraussein...ist Linksabweichlertum. Würde der Sprecher die



<sup>1)</sup> Vorwort zu "Yadikarliklar", s. S. III dieser Arbeit

feste Verbindung ešip kät- als lexikalische Variante zu aš- ansehen, aber genau denselben Inhalt ausdrücken, müßte er konsequenter Weise sagen: dawrdin ešip ketip ketiš... Daß dies nicht geschieht, läßt nur den Schluß zu, daß auch lexikalische -p-Konstruktionen die Ansicht des Sprechers ausdrücken, der Verbalvorgang sei abgeschlossen. Wir werden dieses Thema bei der Behandlung von Konstruktionen mit anderen Hilfsverben wieder aufnehmen. Die nächsten Beispielsätze zeigen besonders deutlich, wie frei der Sprecher in der Anwendung der frei modifizierenden Funktion von kät- ist.

Zunächst ein Beispiel, in dem zwei Vorgänge im Rahmen einer Ereignisschilderung aus der Vergangenheit als selbstverständlich vergangen betrachtet werden können:

- ...putlišip ketip činä-tawaklirimning hämmisi čeķilip kätti.
- ...ich stolperte und all meine Porzellanschüsseln zerbrachen. $^{1)}$

Diese Verwendung bei Darstellungen aus der Vergangenheit ist jedoch nicht die häufigste, denn - und das ist äußerst wichtig, festgestellt zu werden - der durch kät- ausgedrückte Aspekt des Abgeschlossenseins hat nichts mit dem Beendigen einer Handlung in der absoluten Zeitlichkeit des Sprechers zu tun, sondern mit dem Abgeschlossensein der Handlung innerhalb des vom Sprecher mitgeteilten Kontextes, und das mag - wie im Kapitel über die lexikalischen Konstruktionen schon angesprochen - im Rahmen einer allgemeingültigen, zeitungebundenen Feststellung in der Gegenwart oder Zukunft liegen, wie in dem Satz:

Lekin bumu išänčlik bolup kätmäydu, čečäk yänä čikiši mümkin.

Aber das ist keine Garantie, und die Pocken können wieder ausbrechen.

<sup>1)</sup> Su boyida, S. 4

in dem <u>kät</u>- zum Ausdruck bringt, daß im Falle des Unwirksamwerdens, also nach Abschluß der Wirkung der Garantie oder Impfung, darauffolgend eine erneute Erkrankung auftreten kann.

Rein futurisch ist die Handlung des folgenden Satzes:

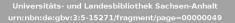
Išni yahši yolģa ķoyup ketālisāk, mölčirimizčā kelār yili pütün kāntni ķopiratsiyilāštūrūp bolušimiz mümkin. Wir schātzen, daß, wenn wir unsere Arbeit gut machen, wir nāchstes Jahr die ganze Stadt kooperativieren können.

Wie wir schon im zweiten Beispielsatz gesehen haben, braucht dabei <u>kät</u>- gar nicht an ein Verb zu treten, das eine Handlung, einen Vorgang bezeichnet, sondern ebenso an Verben, die einen Zustand ausdrücken und so, auch vom Verständnis der klassischen Grammatik her, adjektivisch verstanden werden können, wie dies im abschließenden Beispiel der Fall ist.

Buni sawak kilganda, buningdin keyin suninga ohsap ketidigan wakalar wa masililar korulganda kandak hal kilgan yahsi?

Wenn wir das als eine Lehre betrachten, wie sollen wir dann in der Zukunft ähnliche Fälle und Probleme entscheiden?

Das Verb ohši-, in der Bedeutung 'ähneln', scheint uns in diesem Falle ebensogut ohne die Erweiterung durch kät- und selbst mit dem Partizip auf -diġan versehen zunächst dasselbe auszusagen, wie mit der Erweiterung. Dem Sprecher jedoch ist es offenbar wichtig mitzuteilen, daß von Fällen und Problemen die Rede ist, über die entschieden wird, nachdem sie eingetreten sind, also als solche fertig vorliegen und als solche dann auch behandelt werden. Er nimmt also konkret Bezug auf wirklich zu erwartende Schwierigkeiten und meint seine Aussage nicht abstrakt theoretisierend.



Die von Kaidarov etc. 1) angeführte 'Aspektfunktion' der Bezeichnung einer sich heftig einstellenden Handlung läßt sich in meinem Material bei lexikalisierten und aspektuellen Konstruktionen nicht nachweisen. (Es würde sich m.E. ohnehin um eine ingressive oder inchoative Aktionsart handeln). Ob Kaidarovs etc. Bemerkung sich auf in Satz 3 vorliegende punktuelle Verben beziehen soll, läßt sich aus seiner knappen Darstellung nicht erkennen, da auch die Beispiele, systemlos und ohne Bezug zu den vorher aufgestellten Behauptungen, keinen Aufschluß zulassen. Dann wiederum wäre es fraglich, ob wir in Bezug auf Zusammensetzungen mit diesen Verben überhaupt von Aktionsphasen sprechen können, ist doch das Punktuelle des Vorgangs bedeutungsimmanent im Stamm enthalten und die Konstatierung verschiedener objektiver Phasen ausgeschlossen. 2) Die scheinbare Vereinigung von Ingression, Progression und Egression bei diesen Verben aber fordert beim Sprecher geradezu die Vorstellung der Abgeschlossenheit des Vorgangs heraus. Ob bestimmte aktionsartmäßige Verben eine spezifische aspektuelle Behandlung verlangen, kann ich durch die Beschränktheit des vorliegenden Materials nicht entscheiden.

Es lassen sich jedoch auch Beispiele finden, die Kaidarovs etc. Behauptung zumindest nahekommen, immer vorausgesetzt, seine knappen Bemerkungen beziehen sich nicht auf ganz andere Fälle.

...küč särp kilinmiganda, weyxinlun wä xing'ershangxüä täräpkä teyilip keti**š** kelip čikidu.

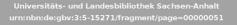
...wenn man sich nicht sehr anstrengt, kann man in Idealismus und Metaphysik abgleiten.

Wir haben hier ein semantisch duratives Verb  $\underline{\text{teyil}}$ -vorliegen, dessen Vorgang jedoch nicht in seiner unbe-

<sup>1)</sup> Kazak 1966, S. 192

<sup>2)</sup> vergl. Comrie 1981, S. 42

grenzten Progression dargestellt wird, sondern das durch das vorher genannte Ziel und die Ursache destinativ und konklusiv terminiert ist. Hier wird eine Aussage über eine eintretende Handlung gemacht, die aber, wie in den vorangegangenen Beispielen, als in sich abgeschlossene Idee, als semantisches Ganzes, begriffen wird. Sprachlich wird der Vorgang als Subjekt einer weiteren Konverbialkonstruktion formuliert, die hier erst das finite Prädikat darstellt. Aber nicht durch den Nominalisator -Š wird der Vorgang als abgeschlossen beschrieben, sondern durch das Hilfsverb kät-, dem -s nur die Möglichkeiten verschiedener syntaktischer Kombinationen verleiht, welche aber die Wirkung von kät- auf das Konverbum nicht bedeutungsmäßig beeinflussen.



## 6.2. <u>koy</u>-

### 6.2.1. In intensivierender Funktion

Das Hilfsverb <u>koy</u>- tritt nur in Verbindung mit dem Konverb auf -p auf. Lexikalisierte Verbindungen sind seltener als die mittels <u>kät</u>- und sämtlich in einem schwächeren Maße wortbildend.

Ich beginne zunächst, die Verbindungen zu beschreiben, in denen der Stamm seine Bedeutung am deutlichsten behält, bei denen trotzdem das semantische Feld des vorangehenden Hauptverbs sich nur in geringem Maße von dem des Hilfsverbs unterscheidet. In den folgenden diesbezüglichen Beispielen ist das gemeinsame Klassem "das Vorhandensein eines räumlich-körperlichen Gegenstandes, der als Objekt durch physischen Kontakt in seiner Position im Raum beeinflußt wird".

Bu jigit bir dana čöčüreni közedin öz qoli birlan elip qiznin ayziya selip-qojarlar.

Der junge Mann nimmt mit eigener Hand ein Stück Cö-Cürä aus der Schüssel und steckt es dem Mädchen in den Mund.

Diese Verbindung mit sal- stellen, legen etc. ist die häufigste in jenen Kontexten, in denen ein Objekt als Konkretum vorhanden ist. In den meisten dieser Fälle ist das vorausgehende Verb der semantische Träger der prädikativen Aussage, so daß in der Hinzufügung von koy- eher eine Verstärkung des Ausdrucks zu sehen ist, ohne daß zwangsläufig auf einen perfektiven Aspekt oder die egressive Aktionsart geschlossen werden muß, wie aus weiteren Beispielen ersichtlich, da im bisher genannten und den folgenden Beispielen das semantische Deckungsspektrum so breit ist, daß das semantische Feld der zweiten Komponente der Konstruktion die erste inkludiert.

<sup>1)</sup> Menges 1933, S. 30

- ...pa:diša:liq ta:dʒini bašizæ keigúzúp qojdi.
- ...and put the royal crown on his head. 1)
- ...hsmslerni esip qojæmen. ...I shall hang you all. 2)

Die schon genannte Verbindung mit sal- kann - anstatt ein Konkretum zum Objekt zu nehmen - auch in übertragenem Sinne auftauchen:

- ...munï konlig& sælïp qojup...
  ...he took this to heart...<sup>3)</sup>
- 6.2.2. In konzedierender Funktion

Diese Verwendungsweise leitet über zu der nicht selteneren Verwendung von -p + koy- mit der Bedeutung 'die durch den semantischen Gehalt des vorausgehenden Stammes ausgedrückte Handlung zuzulassen, zu gewähren' und läßt somit ein im semantischen Feld von koy- vorhandenes Sem zum Träger der Aussage werden: 'etwas bisher nur latent Gegebenes sich in Raum und Zeit aktualisieren lassen'. Ordnen wir dieses Sem dem obengenannten Klassem über und machen es selbst zu einem Klassem, erweitern wir unser semantisches Spektrum und erhalten dadurch eine Inhaltsdeckung mit der ersten Komponente, die zwar nicht mehr rein denotativen, aber auch noch nicht bloß konnotativen Charakter hat, wie am folgenden Beispiel deutlich wird:

Hel**s**ki o**y**rini ælïp čiqïp qo**j**ap berdi. They set that thief free. $^{4)}$ 



<sup>1)</sup> Jarring 1951, M III, S. 14

<sup>2)</sup> Jarring 1948, M II, S. 20

<sup>3)</sup> Jarring 1946, M I, S. 7

<sup>4)</sup> Jarring 1948, M II, S. 29

Zwecks Verdeutlichung der Verwendung von koy- mit der Bedeutung 'zulassen, erlauben', sei hier ein Beispiel zitiert, das wegen der vorausgehenden Konverbform in einem folgenden Kapitel noch einmal aufgeführt werden wird:

Mɛni kasala qilmaj jolamɣæ manɣäli qojanlær. Don't hinder me and let me go (continue) on my way.

in dem weder Aktionsart noch Aspekt im bisher diskutierten Sinne vorliegen, sondern ein selbständiges Verb mit der Bedeutung 'zulassen', dessen vorausgehendes Konverb als Verbalobjekt anzusehen ist, m.E. in einem dem subjektiven Sprachempfinden bedeutenderem Maße als in dem davor genannten Beispiel.

## 6.2.3. "Aspektuelle" Funktion

Zwischen dieser und der dritten von mir als Aspekt angesehenen Verwendung stehend ist das Verb koy- anzusehen in den Fällen, in denen das Konverb allein zwar schon Bedeutungsträger ist, mit koy- aber noch semantische Überschneidungen aufweist und durch koy- erst den Abschluß der durch den Konverbstamm selbst ausgedrückten Handlung erfährt. Hier zeigt sich eine Mittelstellung zwischen Verstärkung des Konverbstammes und "perfektivem Aspekt".

- ...mäwjut bolup turušimizning maddi asasini koldin berip koyimiz.
- ...verlieren wir die materielle Basis für unsere Anwesenheit.

Noch mehr zum "perfektiven Aspekt" tendiert der folgende Satz:

<sup>1)</sup> Jarring 1951, M III, S. 13

...wä ički-tašķi düšmänlärning tiriliš süyikästlirigä karši turuš yolidiki kürišimizni yitim halģa čüšürüp ķoymasliģimiz lazim.

...wir dürfen nicht in die Lage geraten, in der wir unsere Kraft zum Widerstand gegen restaurierende Bestrebungen unserer inneren und äußeren Feinde verlieren.

Allein schon čüšür- bedeutet 'verlieren'. Čüšürüp koyist z.B. bei Nadžip lexikalisiert in eben dieser Bedeutung. Die Konstruktion 'čüšürüp koymasliğimiz' kann man nun einerseits als Verwendung eines Lexems betrachten, ebensogut aber auch als absichtlichen Ausdruck eines abgeschlossenen Vorganges. Im zweiten Fall läge der "perfektive Aspekt" vor, der sich mit einer intensivierenden Intension zu überschneiden scheint. Um die egressive Aktionsart kann es sich deshalb nicht handeln, weil eben die 'Aktion' als ein in sich abgeschlossener Vorgang, d.h. als semantisches Ganzes in unserem oben definierten Sinne zu verstehen ist und außerdem der Stamm čüšür- bereits in der gleichen Weise intraterminativ ist. Hier wird das Problem der engen Verflechtung von Aspekt und Aktionsart, insbesondere von perfektivem Aspekt und egressiver Aktionsart besonders deutlich. Etwas Licht wird in dieses Dunkel gebracht, wenn man konsequent unterscheidet zwischen objektivem Aktionsablauf einerseits und subjektiver Darstellungsabsicht andererseits. Der Stamm čüšür- ist semantisch - also objektiv - an sich ein (im engeren Sinne) resultatives (im weiteren Sinne finitives) Verb. In seiner aktualisierten Verwendungsweise, d.h. in der vorliegenden Darstellungsabsicht, sieht der Sprecher die Aktualisierung des inhaltlich Ausgedrückten als in sich - tempusunabhängig - abgeschlossenen Vorgang, was im vorliegenden Falle durch das Abstrakta bildende Suffix -lik eindeutig gemacht wird. Die somit vorliegende Opposition, also einzige Wahl in der Absicht, die verlangte Bedeutung



auszudrücken, ist jedoch durch folgende Argumentation wieder aufhebbar: Theoretisch wäre es dem Sprecher möglich, die bisher herausgearbeitete Bedeutung auch ohne Hinzunahme von koy- auszudrücken, indem er das Suffix -lik , das ja für sich allein schon eine abgeschlossene Handlung oder einen Zustand zum Ausdruck bringt, an den Stamm der ersten Komponente hängt, womit dann eine tatsächliche Äquipollenz vorläge. Wir hätten somit zwei Möglichkeiten den vorliegenden Sachverhalt zu interpretieren. Eine Äquipollenz auf der Basis mehrerer Wörter oder Morpheme ist nicht unkritischer zu betrachten als die Frage tatsächlicher Synonymität. D.h. wir müssen in unsere Betrachtung die Möglichkeit einschließen, die sich als soziolektische, dialektische und idiolektische Varianten anbieten. Bei Texten einer Schriftsprache, die entsprechend ihrer Definition weitestgehend genormt ist, ist es uns erlaubt, die beiden erstgenannten Lekte fast ganz, den letztgenannten schon weniger aus unserer Betrachtung auszuschließen. Sicherheit über diesbezügliche Äquipollenzen gewinnen wir nur durch die Arbeit am - zwar nicht besonders umfangreichen - jedoch möglichst vielschichtigen Corpus. Da das von mir bearbeitete Corpus ja zum überwiegenden Teil zwei bestimmten Arten von Literatur entnommen ist und dazu noch in eine Zeit der bewußten sprachlichen Normierung<sup>1)</sup> fällt, kann und muß ich die drei oben genannten Lekte weitgehend außer acht lassen. Die rein theoretisch denkbare Äquipollenz der angesprochenen Möglichkeiten: ...yitim halqa čüšürmasliģimis... und ... yitim halģa cüšürüp ķoymasliģimiz... muß also unberücksichtigt gelassen werden; sie müssen statt dessen als Ausdruck binärer Opposition betrachtet werden. Dieser Tatsache zufolge muß in der gewählten Aussageweise eine differenzierende Aussageabsicht gesehen werden, welche m.E. darin liegt, daß die Wertung des Sprechers auf die Abgeschlossenheit der Aktion und auf

<sup>1)</sup> vergl. die Äußerungen Nadžips 1971, S. 54

die ableitbare Konsequenz mit klarer aspektueller Betrachtung hinzielt und nicht egressiv-aktionsartig gesehen wird, d.h. als objektive Qualität des Semems, wie es in der Konstruktion 'čüšürmasliķ' vorläge.

Die gleiche Konstruktion wie in dem letzten Beispielsatz finden wir in:

Bu muķārrār šāk-šūbhisiz, biz özimizning ḥušyarliģimizni bošašturup ķoymasliģimiz šārt. Es ist unvermeidbar und nicht zu bezweifeln, daß es Bedingung ist, daß wir in unserer Wachsamkeit nicht nachlassen.

Allerdings ist die sprachliche Situation hier insofern klarer, als daß bošašturup koy- offenbar nicht als lexikalische Einheit zu sehen ist und wir somit die Funktion von koy- von vornherein in seiner syntagmatischen Position zu suchen haben. Diese wird besonders deutlich durch das Hinzutreten des Wortes 'Särt', das hier die Abgeschlossenheit einer nur vorgestellten Handlung verlangt. Nur wenn wir das 'Nichtsein der Schwächung' als in sich geschlossene Idee verstehen, u.z. ebenso in sich abgeschlossen, wie es die positive Idee desselben semantischen Inhalts wäre: 'bošašturup koyušimiz', wird uns klar, warum diese Konstruktion in Verbindung mit 'šärt' zwingend ist, im Gegensatz zu der Konstruktion 'bošašturmasliģimiz', die die rein abstrakte Idee eines kontinuierlichen Vorganges bezeichnen würde, welche die in unserem vorliegenden Fall möglichen realen Konsequenzen nicht nach sich ziehen würde.

Zwischen der Idee einer konkreten Situation und der rein abstrakten Idee ist oft nicht leicht zu unterscheiden:

a) Hata Öltürüp koymisakla...uningdin korkmaymiz. Solange wir keine falschen Hinrichtungen vornehmen...brauchen wir uns vor ihnen nicht zu fürchten.



b) Ägär bu kišilärni öltürdigan bolsak...
Wenn wir diese Leute hinrichten...

Der Unterschied im Ausdruck läßt sich - solange wir die Möglichkeit eine Äquipollenz weiterhin ablehnen nur durch das Vorliegen eines Conditionalis realis im ersten Beispiel erklären, oder eines Conditionalis irrealis im zweiten Beispiel. Rechtfertigung dafür ist die von uns bisher konstatierte Unterscheidung zwischen der Idee als in sich abgeschlossener Aktion auf der einen und der latent-progressiven auf der anderen Seite. Diese Auffassung des Problems deckt sich auch mit der Aussage Nadzips: ...idigan bol- ...construction expresses the determination to carry out the action: I decidet to..."

Durch dieses semantische Element wird die pragmatische Aktualisierung des Verbs in der Richtung abgeschwächt, daß wir vielleicht sogar übersetzen könnten: Wenn wir beabsichtigen... hinzurichten... Ein perfektiver Aspekt wäre in diesem Falle gänzlich ausgeschlossen.

Dem widerspricht auch nicht die Verbindung von  $\underline{\text{koy-}}$  und -gan z.B. in dem Satz:

H.F. "kišini ķisip turidu" digini äksilinķilap täptiki kišilärni ķisip ķoyģanliģimizni körsitidu.

Wenn H. F. sagt, daß wir die Leute unter Druck setzen, so meint er, daß wir jene unter Druck setzen, die auf der Seite der Konterrevolution stehen.

koy- verweist hier auf die Tatsache, daß ganz konkrete Handlungen, die in sich abgeschlossen sind, stattgefunden haben, während das komplexe Suffix 'ġanliķ' das sprachlich ausgedrückte Verhältnis morphologisch als Abstraktum kennzeichnet, ohne aber direkt einen Bezug zum in "ķisip koy-" dargestellten Geschehen herzustellen.

Daß Kombinationen mit koy- ebensowenig tempusbezogen

<sup>1)</sup> Nadžip 1971, S. 121

sind, wie jene mit <u>kät</u>-, sollen zum Abschluß die drei folgenden Beispiele verdeutlichen:

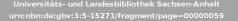
- a) Birinči bäš yilliķ pilanda töwänräk ķilip ķoyup, biraz ziyan tarttuķ... Wir haben uns im ersten 5-Jahresplan ein zu niedriges Ziel gesetzt und Schaden genommen...
  - b) Eğizdila sözläp koymay, ästayidil häl kiliš keräk. Wir müssen (die Sache) ernsthaft anpacken und dürfen nicht nur reden.
  - c) Bu ķetimki yiģinda wädä berip ķoyup, kelär yil 8-ķurultay Čaķirilġanda... Macht auf dem achten Kongress nächstes Jahr nicht nur wieder Versprechungen und...

In aller Deutlichkeit liegen in diesen drei Sätzen drei verschiedene Zeiten vor, für deren Indikation koy- jedoch nicht von Bedeutung ist.

Bezüglich des Unterschiedes in der Anwendung von  $\underline{\mathtt{kat}}-$  und  $\underline{\mathtt{koy}}-$  bleiben einige Fragen offen, die, möglicherweise durch die Begrenzung des Corpus, nicht beantwortet werden können.

Festzustellen ist auf jeden Fall - wie aus den oben angeführten Beispielen ersichtlich -, daß mittels beider Wörter der Abschluß der durch das vorausgehende Verb ausgedrückten Handlung, des Vorgangs oder Zustandes, angezeigt wird, ohne einen Bezug zur absoluten Zeit-lichkeit, auch drückt es keine der drei finitiven Aktionsarten aus, sondern eher den "perfektiven Aspekt" im von uns definierten Sinn.

Einen syntagmatischen Unterschied kann ich nur darin feststellen – und es ist bemerkenswert, daß diese Tatsache noch niemals in einer Beschreibung der türkischen Verbalkomposition erwähnt wurde –, daß kät- (selbst ein intransitives Verb) fast ausnahmslos zu intransitiven Verben tritt, und koy- (selbst ein transitives Verb)



ebenso mit wenigen Ausnahmen zu transitiven. Eine Erklärung für die äußerst seltenen Ausnahmen vermag ich
nicht zu erkennen. Ich möchte aber, um die Schwierigkeit
einer diesbezüglichen Entscheidung zu veranschaulichen,
ein Beispiel anführen:

Bäzi yoldašlar, kona inķilapčimān, dāp mäģrurlinip kātidu...yašlarning mäģrurlinip ķoyģučiliģi bar.
Einige Genossen tun sich damit hervor, Veteranen der Revolution zu sein...nur die Jungen sind es, die sich rühmen sollten.

Ich kann hierfür nur eine mögliche Erklärung geben. Der erste Teil des Satzes ist problemlos, da kät- hier zu einem intransitiven Verb tritt und in sich abgeschlossene Handlungen beschreibt. Für die Verwendung des transitiven koy- mit dem intransitiven mägrurlan- spricht eine möglicherweise analoge Bildung zu sämtlichen Verben der Äußerung, deren Bildung mit koy- in den zweiten Teil dieses Kapitels gehört, also einen übergang darstellt zwischen dem koy-, das ein räumliches Objekt verlangt, und dem, das ein "zulassen, erlauben" bezeichnet: eģizdila sözläp koymay...; Subu gäb sözni kilip koydi (er sagte jenes...), wobei hier eine mehr wortbildende Funktion in den Vordergrund treten würde.



6.3. käl- käl- käle domen nodoa elb enlä . . nemmox jale sepna

### 6.3.1. Lexikalisierte Komposita

Das Hilfsverb <u>käl</u>- (kommen) kommt nur mit der Konverform auf -p vor. Es hat eine gleich hohe Frequenz in der Bildung lexikalisierter wie frei modifizierender Komposita. In letzterer taucht es ebenso häufig wie <u>koy</u>- und <u>kät</u>- auf, ist aber semantisch eindeutiger.

In seiner lexembildenden Funktion hat es stets die Bedeutung '(herbei-) kommen', jedoch nicht notwendigerweise insofern, als sich die durch das vorausgehende Hauptverb und käl- ausgedrückte Bewegung in die Richtung des Sprechers vollzieht, wie Kaidarov usw. 1) meinen, sondern das Ziel kann jede Person, jeder Ort, Gegenstand und jedes Ereignis innerhalb des Gesprochenen sein. Die lexikalisierten Wörter drücken dabei meist die Bewegung eines oder an einem Konkretum aus: ekip käl- herbeifließen, zuströmen; kaytip käl- umkehren, zurückkommen; elip käl- herbeibringen, herbeifahren; yenip käl zurückkehren, -kommen; bašlap käl- herbeibringen; yol besipkälankommen, angereist kommen; yetip käl- erreichen, ankommen. In diesem konkreten Sinne ist käl- bereits im Alttürkischen belegt<sup>2)</sup>. In allen Beispielen, außer elip kälund bašlap käl-, inkludiert käl- das ihm vorausgehende Verb, so daß es durch dieses spezifiziert wird. Wir haben dabei zwei Arten der Spezifizierung zu unterscheiden: 1. die Richtung anzeigende Spezifizierung eines bewegungsmäßig neutralen Verbs: akmak fließen > eķip käl- herbei-



<sup>1)</sup> Kaidarov 1966, S. 192. kälmäk...asasiy päylda ipadilängän härikätning äytkuči täräpkä...karitilganligini bilduridu...

<sup>2)</sup> Gabain 1950, § 255
aġïp\_käl- herbeifließen

fließen; yol basmak unterwegs sein > yol besip kälangereist kommen. 2. Eine die schon durch das Hauptverb
implizierte Richtung explizierende Verstärkung: kaytumkehren > kaytip käl-; yan- > yenip käl- usw.

Als exozentrisches Kompositum können wir die Bildung elip käl- betrachten, da in diesem Fall keinerlei Überschneidungen der Merkmalfelder bestehen und sich somit die neue Bedeutung des Kompositums aus zwei semantisch gleichwertigen Komponenten ergibt, wodurch eine Veränderung der wechselseitigen Beziehungen des Syntagmas bedingt wird. Dabei ist allerdings ein weiterer Unterschied in der Bedeutung von käl- nach al- einerseits und nach den übrigen Verben andererseits nicht zu übersehen. Liegt in der ersten Konstruktion, die wir deutlich in zwei unterschiedliche Handlungen gliedern können: '(etwas) nehmen und herbeikommen', eine transitive Aussage vor, so ist diese klare Gliederung im zweiten intransitiven Falle nicht mehr möglich. Die Aussage 'erscheinen und kommen' weist bereits auf die im Folgenden zu beschreibende aktionsartmäßige Funktion hin: 'erscheinen und bleiben'.

# 6.3.2. Frei modifizierende Komposita

Weitere Funktionen, die auf einen solchen Übergang hinweisen, sind bei <u>käl</u>- äußerst selten und schwer zu entscheiden. Ein besonders anschauliches Beispiel findet sich in Raquettes Aufzeichnung von "Täji bilä Zohra": Dort heißt es:

älq ţssä kunlärdä bir kun qara xannıñ yurtixa yäxi keldilär padišah yarlix qildilär här kim bu yäxini yäxilap kelsä qizimni añä beräy dep...

Indessen kamen eines 'Tages von Tagen' Feinde in Kara-Khans Land. Der König sagte: "Wer es auch sei, der sich, nachdem er diesen Feind besiegt hat, meldet

(wörtl. wenn er kommt), ihm will ich meine Tochter (zum Weibe) geben.

Jarring hat die hier vorliegende Bildung yä**y**ilap kälals Lexem aufgefaßt. In seinem Vokabular zu Raquettes Aufzeichnung von 'Täji bilä Zohra' schreibt er: yä**%**ilabesiegen; y.p. käl- besiegen. In seinem Wörterbuch zu den "Materials" führt Jarring dieses "Kompositum" nicht auf, dafür yäğila- allein in den Bedeutungen 'to vanquish, to make war upon, to conquer, to defeat'. Nadžip notiert unter dem Eintrag ببغىلىماق die Bedeutung "Feind sein, feindlich gesinnt sein". Arat 4) belegt für das Altaische die Form julap käl-! bekriege! und setzt in Klammern hinzu: "eigentlich: bekriege und komme wieder zurück!", was dann natürlich die Bedeutung 'besiege!' ergäbe, weil vorausgesetzt wird, daß man dem Feinde nicht unterlegen war. Raquette selbst scheint es im Uigurischen nichtsdestoweniger anders zu verstehen, wenn er den Satz

padišāhniñ bir quli bar ärdi qara batur dep šol bärjp yäxini yäxilap keldi.

#### ausdrücklich übersetzt:

Der König hatte einen Sklaven, der Kara Batur hieß. Dieser zog aus, besiegte den Feind und kehrte zurück. 5)

Auch Arat kommentiert sein Beispiel mit den Worten: "In Verbindung mit einem Gerundium auf -p hat es (nämlich  $\underline{k\ddot{a}l}$ -) ...seine ursprüngliche Bedeutung (d.h. kommen)" , womit er dann allerdings seiner Lexikalisierung durch 'bekriegen' widerspricht. Eine ähnliche Situation liegt



<sup>1)</sup> Raquette 1930, TbZ, S. 31

<sup>2)</sup> Jarring 1930, Wörterverzeichnis, S. 30

<sup>3)</sup> Jarring 1964, S. 152

<sup>4)</sup> Rachmatullin, S. 17

<sup>5)</sup> Raquette 1930, a.a.O.

<sup>6)</sup> ebd., S. 17; von mir in Klammern gesetzt

vor in dem Satz:

gj pa:d'ša:ia:lsm! özlsri degsn adsmni tæpip keldim.
Oh king, I have found the man you told me about. 1)

da auch tap- allein schon die Bedeutung 'finden' trägt. Ebenfalls ein Lexem sieht Jarring in dem Kompositum yiğilip käl- sich versammeln²), wobei auch yiğil- schon die im Kompositum ausgedrückte Bedeutung hätte. Dabei liegt der Unterschied zwischen dem letzten und den beiden vorausgegangenen Beispielen darin, daß bei yäğilip käl- und tapip käl- noch eher zwei separate Handlungen impliziert sein können, bei yiğilip käl- aber weniger. Jedenfalls wäre hier eine Spezifikation des Bewegungsablaufs eher zu vermuten durch die Wortstellung kelip yiğil-. Selbstverständlich sollen mit diesen Bemerkungen keine normativen Korrekturen an der uigurischen Umgangssprache vorgenommen werden; vielmehr ist unser Anliegen, darauf hinzuweisen, daß das Hilfsverb hier bereits ein aktionsartmäßiges Verbalattribut darstellen kann.

Die durch <u>käl</u>- ausgedrückte Aktionsart hat ihre Funktionsbeschreibung, wie die meisten anderen Hilfsverben auch, bisher nur in dunklen Andeutungen erfahren. So ist Pritsaks Bemerkung<sup>3)</sup> "-p käl- 'etwas zu Ende bringen; neuerdings tun' nicht nur viel zu knapp, sondern der erste Teil auch falsch. In keinem Kontext ist mir das Konverb + <u>käl</u>- in einer dieser Bedeutungen begegnet. Menges, der sagt, daß "the basic meaning (des Hilfsverbs) is in all languages the same", beschreibt die Funktion von -p käl-: "käl- 'to come' for the quick completion of an action" was sich zumindest für das Uigurische in keinem einzigen Falle nachweisen läßt. Auch Brockelmanns Feststellung für die islamischen Literatursprachen

<sup>1)</sup> Jarring 1946, M I, S. 32

<sup>2)</sup> Jarring 1930, S. 31

<sup>3)</sup> Pritsak 1959, S. 562

<sup>4)</sup> Menges 1968, S. 151

Mittelasiens<sup>1)</sup>: "<u>käl</u>- ...mit Gerundium auf -u oder -a vom Eintritt einer Handlung", ist in Bezug auf seine Beispiele höchst unvollständig.

Eine mögliche Ambivalenz des Hilfsverbs läßt sich somit ebensowenig wie bei <u>kät</u>- und <u>koy</u>- ausschalten. Das gilt sogar für nach allgemeiner Auffassung eindeutig lexikalisierte Konverben. In den Sätzen

Härkančä yaman iš bolsa munular bolar: Jiang Jieshi Beyjiangġa kaytip kelip...

Das Schlimmste, was passieren kann...daß J. wieder nach Peking zurückkehrt.

und

Mäsilä yänä Beyjingġa kaytip kälgän.

Dann kam die Angelegenheit wieder zurück nach Peking.

kann sowohl eine Verwendung des oben besprochenen Lexems <u>kaytip käl</u>- als auch eine aktionsartmäßige Erweiterung mit der Bedeutung: 'Eintreten und Verweilen eines Ereignisses' vorliegen, wie sie im Folgenden zu besprechen sein wird.

Die häufigste Kombination eines Konverbs auf -p + kälist das Kompositum bolup käl-, welches zum Ausdruck
bringt, daß der/die bezeichnete Zustand/Handlung eine
bestimmte Dauer hat oder hatte; es ist in Bezug auf
Ingression oder Inchoation auf der einen und Egression
auf der anderen Seite neutral. Die Verwendung einer
temporalen finiten Endung am Hilfsverb sagt nicht aus,
daß die Handlung in der Vergangenheit abgeschlossen
worden ist. Eine Aussage wie

Bizdā pul muamilisi...dawamliķ muķim bolup kāldi. Unsere Währung ist stabil geblieben.

besagt, daß im Moment der Äußerung der ausgedrückte Zustand bzw. die Handlung noch anhält. Ebenso wie in dem



<sup>1)</sup> Brockelmann 1954, S. 325

Trotski bolmisimu...iš yänila eķip käldiğu.
Ohne T....sind die Dinge gut gelaufen.

Häufiger erscheint das Hilfsverb mit einer präsentischen Endung; dann scheint impliziert zu sein, daß die ausgedrückte Handlung erwartungsgemäß wie bisher weiterverlaufen wird:

"Šāy'i Čekigā yātsā, Čoķum āksigā özgiridu", hataliķ döwilānsā, yoruķluķ yetip kelidu. Wenn die Dinge ihr Extrem erreichen, wandeln sie sich in ihr Gegenteil. Wenn Fehler sich häufen, ist ein Licht zu sehen.

Eine genaue funktionale Abgrenzung ist hier aber nicht möglich, und die Wahl der finiten Endung bleibt schließ-lich dem Nuancierungs-Wunsch des Sprechers überlassen. So in dem Beispiel:

Birinčidin, bizgä uruš keräk ämäs; ikkinčidin, ägär biraw bizgä tajawuz kilidikän, biz uninga kät'i kayturma zärbä berimiz. Biz gongchändang äzaliriga wä pütün mämlikät hälkigä ašundak tärbiyä berip kälduk. Erstens wollen wir keinen Krieg; zweitens werden wir hart zurückschlagen, wenn jemand uns angreift. Das ist, was wir die Mitglieder der Kommunistischen Partei und das ganze Volk lehren.

in dem aus dem Kontext eindeutig hervorgeht, daß das
Lehren auch in Zukunft vor sich gehen wird. Am neutralsten ist in dieser Hinsicht das auf das Partizip an/gän
endigende Hilfsverb, bei dem einzig aus dem Kontext geschlossen werden kann, ob die Handlung in der Vergangenheit beendet war oder ob sie fortgesetzt wird. Ohne
in dem folgenden Satz auf den weiteren Kontext verweisen
zu müssen, können wir aus der Fügung 'su cagdiki' auf
die Vergangenheit schließen.

Ularning šu čaģdiki asasiy hataliģi jiaotiaozhuyilik

ķilip, čät'älning täjribilirini šu petičä köčürüp kälgänliģi.

Ihr Hauptfehler zu jener Zeit war Dogmatismus, fremde Erfahrungen automatisch zu verpflanzen.

Ebenso ist aus dem Kontext der folgenden Funktion die in die Zukunft gerichtete Progression ersichtlich:

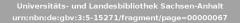
Mäyli kaysibir tarihiy däwrdä bolsun, Xinjiang bastin-ahir uluk wätinimizning ayrilmas tärkiwiy kismi bolup kälgän.

Aber die ganze Geschichte hindurch ist Sinkiang ein unveräußerlicher Teil unseres großen Mutterlandes gewesen. 1)

Bei allgemeingültigen Aussagen, wie Sprichwörtern oder Dogmen finden wir in finiter Position den Lokativ des Infinitivs:

Mäybän burzuaziyä baštin-ahir jahan'girlikning ġal-Čisi, inkilapning düyšiangi bolup kälmäktä. Die Komprador-Bourgeoisie ist immer ein Helfershelfer des Imperialismus und ein Ziel der Revolution gewesen.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, daß käl- eine objektive Qualität des im Hauptverb genannten Vorganges ausdrückt, und zwar eine temporale Kontinuität, die "kontextuell" bedingt ist oder - im Falle des Präteritumsuffixes - formal explizit Progression über den Zeitpunkt des Sprechaktes hinaus anzeigen kann. Subjektiv bleibt dennoch die Entscheidung des Sprechers, einem ohnehin schon durativen Verb ein Auxiliar beizufügen, das dessen Dauer im aktuellen Sprechakt unterstreicht.



<sup>1)</sup> Vorwort zu "Yadikarliklar", s. S. III dieser Arbeit

## 6.4. čiķ-

#### 6.4.1. Lexikalisierte Komposita

Verglichen mit den bisher besprochenen Hilfsverben taucht das Verb čik- in frei modifizierender Funktion nach Konverb verhältnismäßig selten auf. Desto mehr fällt der Anteil der lexembildenden Konstruktionen ins Auge. Auch bei čik- treten in verschiedenen Kontexten verschiedene Seme besonders hervor. Die bisher vorliegenden Funktionsbeschreibungen sind hier besonders knapp und decken sich fast wörtlich. Es wird von keinem Verfasser der Versuch gemacht, funktionsbestimmende Kriterien aufzudecken; so gibt man sich damit zufrieden, die Bedeutung von Konverb + čik- mit den Worten anzugeben: "...for the completion of an action" , "...drückt es eine Handlung aus, die vollkommen abgeschlossen ist"2) usw. Im selben Sinne soll wohl auch Pritsaks Bemerkung "...-p-čik-'fertig sein zu'"3) verstanden werden. Wurm und Gabain geben für das Özbekische zwar Beispiele, aber machen nicht den Versuch einer Funktionsbeschreibung: 'hær xïl šajlærnï bojap čqip olturardiler, sie saßen, indem sie alle möglichen Seidenstoffe färbten'. 4); 'unqa jaqın Bolqan kişilər Bilən kerişiB cəqqandan son, nachdem er damit fertig war, die ihm nahestehenden Menschen zu begrüßen. 5)

Da die obengenannte Funktionsangabe durchaus ihre Berechtigung hat, jedoch auf Grund ihrer ungenauen Formulierung eine rein temporale Interpretation des Hilfsverbs möglich ist, ist Gabains Beispiel, besonders da es das einzige ist, leicht irreführend. Während Wurms - ebenfalls einziges - Beispiel, dem Leser gar keinen Anhaltspunkt zur Verwendung von cik- gibt. Darüber hinaus wird

<sup>1)</sup> Menges 1968, S. 151

<sup>2)</sup> Sadvakasov 1976, S. 201

<sup>3)</sup> Pritsak 1959, S. 562

<sup>4)</sup> Wurm 1945, S. 86

<sup>5)</sup> Gabain 1945, S. 123

von keinem Verfasser die lexembildende Funktion erwähnt.
Bezüglich dieser Funktion sind für cikmak einige Vorbemerkungen ratsam.

Während in den lexikalisierten Verbalkomposita der bisher besprochenen Hilfsverben jene weit überwogen, in denen die von mir als lexembildende Konstruktionen bezeichneten Zusammensetzungen vorlagen – also die, zu deren Gesamtsemantik beide Komponenten in etwa gleichmäßig beitragen –, überwiegen bei den lexikalisierten Komposita mit čik- bei weitem Zusammensetzungen, die in dem bisher definierten Sinne weit weniger wortbildend sind. Eines der seltenen Vorkommen dieser Art liegt in dem Kompositum elip čik- vor, in dem durch al- 'nehmen' und čik- die Bedeutung 'hinaus-/fort-tragen, -bringen' gebildet wird. In keinem der beiden Sememe ist das produzierte Semem überwiegend enthalten.

Ganz anders sind die folgenden lexikalisierten Komposita zu sehen, in denen der semantische Gehalt der ersten Komponente, hier berechtigter Weise als Hauptverb zu bezeichnen, von <u>čik</u>- in unten noch zu untersuchender Weise "leicht" modifiziert wird: <u>išläp čik</u>- 'durcharbeiten, durchnehmen', <u>körüp čik</u>- 'durchsehen', <u>yerip čik</u>- 'durchreißen, durchbrechen', <u>okup čik</u>- 'durchlesen', <u>kelip čik</u>- 'erscheinen, entstehen'. Von diesen ist die Konstruktion <u>kelip čik</u>- die häufigste:

Bultur yiğin ačmay ziyan tarttuk, ongčilik kelip čikti.

Da wir letztes Jahr eine Konferenz nicht einberufen haben, haben wir Schaden genommen, und es entstand Rechtsabweichlertum.

Bizning ḥazirki ziyalilirimizning zor köpčiliģi kona jämiyättin kälgän, ġäyri ämgäkči hälk ailisidin kelip čikkan.

Die meisten unserer Intellektuellen kommen heutzutage aus der alten Gesellschaft und aus nicht-berufstätigen Familien.

### 6.4.2. Frei modifizierende Komposita

Die bei weitem häufigste Verbindung von -p čik- ist die Komposition kurup čik-:

Biz üč 5 yilliķ pilan arķiliķ sotsiyalist jämiyiti ķurup čikišimiz mümkin.

Wir werden eine sozialistische Gesellschaft innerhalb von drei Fünfjahresplänen aufbauen können.

Biz küčlük bir näziriyä košuni kurup čikišimiz keräk.
Wir haben eine leistungsfähige Mannschaft von theoretischen Arbeitern auf die Beine zu stellen.

Dieses Kompositum ist jedoch bei Nadzip nicht lexikalisiert, was angesichts der Häufigkeit einerseits und der funktionalen Affinität mit den meisten der anderen Komposita mit <u>čik</u>- andererseits ein Versehen zu sein scheint. Anders herum gesehen besteht die noch berechtigtere Frage, warum die oben aufgezählten Komposita - bis auf die von mir Lexembildungen genannten - ins Lexikon gehören sollen, da ein funktionaler Unterschied von <u>čik</u>- bei ihnen und bei den nicht lexikalisierten nicht erkennbar ist.

Zunächst fällt auf, daß Čik- sich gegen zwei - ansonsten wichtige - Kategorien neutral verhält: einmal gegen die Dichotomie 'Transitivität-Intransitivität', zum anderen gegen die Dichotomie 'Intension-Spontaneität'.

Weiterhin bezeichnet Čik- die Handlung als Ganzes, als abgeschlossene Tätigkeit oder Vorgang, und an dieser semantischen Qualität in Verbindung mit der extralingualen Qualität des Handlungsreferenten: 'effiziertes bzw. affiziertes Objekt/Subjekt' scheint Nadzip die Entscheidung zur Lexikalisierung bestimmter Konstruktionen mit Čik- aufgehängt zu haben.

Ihnen allen ist zu eigen, daß die ihnen zugrunde liegende Handlung sich an einem affizierten Referenten vollzieht, was in diesem Falle heißt, daß die Handlung an einem schon existierenden Referenten vollendet wird: išläp čik-durcharbeiten; körüp čik-durchsehen; okup čik-durchlesen usw. Demgegenüber sind Verben, die eine Handlung mit einem effizierten Referenten bezeichnen, anscheinend als produktive Konstruktionen aufgefaßt, z.B.:

...mölčirimizčä, iščilär sinipining Marksizim idiyisigä igä bolgan mutähässislär košunini asasiy jähättin yetištirüp čikkili bolidu.

...es besteht die Möglichkeit, daß dann ein Kontingent Experten, mit marxistischer Ideologie und der Arbeiterklasse entstammend, grundsätzlich herangebildet sein wird.

Partiyä, ittipak äzaliri ičidiki arisaldilar, yaki asilik kilip čikip ketidu, yaki arisalda bolup asilik kilišning koyida bolidu.

Die Zögernden unter den Mitgliedern der Partei und der Union sind entweder schon übergelaufen oder schwanken noch und planen überzulaufen.

Silärning bu yeza ičilik guyhuasini čing tutup tüzüp čikišķa ähmiyät berišinglarni soraymän.

Ich bitte Euch, Euch zu beeilen und keine Zeit zu verlieren, bei der Erarbeitung des Landwirtschaftsplanes.

...Zhang Bojünning hiliķi "siyasi layiḥiläš māḥķimisi" layiḥiläp čiķķan ämäs, Zhongguo gongchändangi otturiġa koyġan, Zhonggong zhongyangdin ibarät mušu siyasi layiḥiläs māḥķimisi layiḥiläp čiķķan.

Nicht der 'Politische Planungsausschuß' unter dem Vorsitz des oben erwähnten Zh. B. hat den Plan ausgearbeitet, sondern der 'Politische Planungsausschuß' des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, eingesetzt von der KPCh.

<sup>1)</sup> vergl. dazu die oben aufgeführten Sätze mit kur-!

Auch in diesen Fällen drückt <u>čik</u>- aus, daß die Handlung zu Ende geführt wird, mit dem Unterschied, daß hier der Handlungsreferent erst hervorgebracht wird, so daß sich bei den 'lexikalisierten' wie bei den 'produktiven' Komposita die pertinente Idee eines 'erfolgreich zu Ende geführten Vorgangs/Handlung' ergibt. Die Unterscheidung zwischen affiziertem Referenten einerseits und effiziertem andererseits stellt m.E. kein Kriterium dar, das zu einer Einteilung, wie Nadžip sie offenbar vornimmt, berechtigt.

Daß auch bei diesem Verb klare kategoriale Abgrenzungen schwer durchzuführen sind, veranschaulicht die Konstruktion bölünüp čik-, die Nadzip übrigens ins Lexikon aufnimmt, deren Handlung sich zwar an einem existierenden Referenten vollzieht, bei der jedoch die Bedeutung des Vorgangs von der Bedeutung des Ergebnisses übertroffen wird, da – als pertinente Idee – ein erfolgreiches Ergebnis durch čik- zum Ausdruck gebracht wird, wie in dem Satz:

Ularning ičidiki nurģun kišilār ötkāndā bizning dūšminimiz idi, hazir ular dūšmān tārāptin bölünüp čiķip,
biz tārāpkā ötti, ittipaķlišišķa az-tola bolsimu
mūmkin bolģan bundaķ kišilār bilānmu ittipaķlišišimiz
lazim.

Viele von ihnen waren früher unsere Feinde, aber nun, nachdem sie sich von der Seite des Feindes getrennt haben und auf unsere Seite gekommen sind, sollten wir uns mit all jenen Leuten vereinigen, mit denen eine Vereinigung möglich ist.

Hierin eine Aktionsart sehen zu wollen, fällt schwer, da doch der Blick des Sprechers nicht auf eine wie immer geartete Qualität des Vorgangs fällt, sondern auf das durch den Abschluß des Vorganges herbeigeführte Ergebnis; insofern liegt eher eine besondere Art des Aspekts vor.



6.5. kal-

Verbalkomposita mittels <u>kal-</u> kommen nur mit dem Konverb auf -p vor.

Dabei ist die lexembildende Funktion im Vergleich zu den bisher besprochenen Hilfsverben selten. Auch von Kaidarov etc. wird sie gar nicht erwähnt. Das läßt sich aus der Tatsache erklären, daß kal- durchweg - sowohl in den lexembildenden Komposita wie in rein frei modifizierender Funktion - seine Bedeutung "bleiben, andauern etc." behält. Dabei drückt kal-, wie unten weiter auszuführen sein wird, in beiden Funktionen aus, daß die im vorausgehenden Hauptverb enthaltene Bedeutung eingetreten ist und über einen längeren Zeitraum andauert, oder, daß die Wirkung nach der Beendigung eine gewisse Zeit anhält.

Ersteres ist der Fall bei semantisch durativen Verben:

Ularning gäyri normal boluwatkanligi körülüp kalgan idi.

Man merkte, daß sie sich nicht normal benahmen.

Bu yärning täbii šaraiti här hil tarihiy mädini yadikarliklarning saklinip kelišiĝa paydilik bolup... Die natürliche Beschaffenheit der Gegend ist günstig für die Erhaltung jeglicher Art von historischen, kulturellen Überresten.

Das Andauern der Wirkung einer Handlung kommt zum Ausdruck bei semantisch punktuellen Verben:

börkini älip qäčiñ šondä kuñul täpišip qalursizlär.

Nimm seine Mütze und laufe weg! Damit werdet ihr
einer des anderen Herzen gewinnen.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Kazak 1966

<sup>2)</sup> Raquette 1930, TbZ, S. 35

Auch in Kaidarovs Beispielen für die zwei Funktionen von <u>kal</u>-, die er nennt (1. das Unerwartete, plötzliche Eintreten eines Ereignisses, 2. der passive Ausdruck im Gegensatz zum aktiven durch <u>kät</u>-) scheint die oben von uns festgestellte Bedeutung primär zu sein. Was die zweite Behauptung Kaidarovs betrifft, so ist festzustellen, daß <u>kal</u>- in weitaus den meisten Fällen mit intransitiven Verben zusammentritt, doch keineswegs nur mit Passiva, sondern mit allen diathetisch intransitiven Kategorien vorkommt:

1. mit morphologisch unmarkierten Intransitiva:

Bu ikki ušuq adämniñ bešiða qojup toðlam ursa, ikki ušuq ikki čäkesigä petip adämniñ ikki közi qepidin čiqip-qalurlar.

Wenn man die beiden Fußknöchel an des Mannes Schläfen gelegt hat und die Winde dreht, dann gehen die Knöchel in die Schläfen hinein und die beiden Augen treten aus den Höhlen.<sup>2)</sup>

- 2. mit morphologisch markierten Intransitiva:
  - a) Reziproka:

Jänä bir munča adämlär toj qilsa, jigit birlän qiz köñül tepišip-qalsa..

Wenn man heiraten will, und sich die Herzen zweier junger Menschen gefunden haben...<sup>3)</sup>

- b) Mediale:
- Ol šikāfd**j**n kirip kätti endek-gená s**äčiniñ yči** köronup qald**i**.

 $\dots$ trat ein durch den Riß und nur ganz wenig von den Spitzen ihres Haares blieb sichtbar zurück.  $^4)$ 

<sup>1)</sup> Kaidarov, ebd.

<sup>2)</sup> Menges 1933, S. 68

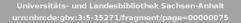
<sup>3)</sup> ebd. S. 32

<sup>4)</sup> Raquette 1930, S. 87,5

Ausnahmen haben wir nur bei Kausativa festgestellt, oder bei Verben, die historisch Kausativa zu sein scheinen.

Kal- erzeugt die Auffassung von der Abgeschlossenheit der im Hauptverb bezeichneten Handlung dadurch, daß es das Ergebnis des im Hauptverb Ausgedrückten bezeichnet. Es liegt hier unseres Erachtens eine besondere Art der resultativen Aktionsart vor. Es ist jedoch nicht in dem Sinne aktionsartbildend, indem es, wie z.B. in der Aktionsartentheorie ein intraterminatives Verb von einem nonintraterminativen bildet, wie etwa im Deutschen nonintraterminatives "kämpfen" zu intraterminativem aktionsartmäßig-resultativem "erkämpfen" wird. So ändert kalz.B. an der inneren semantischen Struktur von täpišim dritten Satz nichts. Transitivität, Intraterminativität und Punktualität bleiben erhalten; durch die immanente Punktualität des Verbs ist auch eine Spezifikation einer Phasenaktionsart hier gar nicht zu erwarten. So ist auch bei den gleichermaßen häufig auftauchenden Ausdrücken öldi, ölüp kal-, ölüp kät- nicht eine voneinander abweichende Art des Sterbens oder eine bestimmte Phase des Sterbens festzustellen, sondern der vom Sprecher beabsichtigte Effekt seiner Äußerung scheint für die Wahl einer der verschiedenen Möglichkeiten ausschlaggebend zu sein.

Dazu ist zu bemerken, daß auch die Aktionsart, trotz der ihr zugeschriebenen objektiven Eigenschaft des Semems, dem Sprecher immer noch die Wahl der Entscheidung läßt, welche "objektive" Eigenschaft des Vorganges er zum Ausdruck bringen möchte. Von Objektivität in dem Verständnis, daß dem Sprecher keine freie Entscheidung für die Wahl seines Ausdrucks bleibt, entgegen dem subjektiven Aspekt, der – hält man sich an die meisten Definitionen – dem Sprecher völlige Freiheit des Ausdrucks zwecks individuellster Nuancierung läßt<sup>1)</sup>, ist also kei-



<sup>1)</sup> Lewandowski 1979/80, S. 66

ne Rede.

So taucht stets die isolierte Form von <u>öl</u>- in den "Volkskundlichen Texten" auf, in Fällen, in denen es um die
Beschreibung eines Vorganges geht, zu dem der Sprecher
anscheinend eine durch die Theorie der Situation bedingte Distanz hat. Die Varianten: ...ärkäk adam ölsä...,
...mäzlim kiši ölgän bolsa..., ...ärkäk ölgöndö... usw.
werden von Menges durchweg - mit Recht - übersetzt: Wenn
ein Mann/eine Frau gestorben ist... Die sich anschließenden Ausführungen beschreiben die in jenem Fall üblichen
Beerdigungsbräuche.

Im Gegensatz hierzu finden wir  $\underline{\ddot{o}1}$ - + deskriptives Verb in Texten, in denen der Sprecher vom Geschehen tangiert wird.

Zur freien Wahl des Sprechers im Hinblick auf subjektive Wertung des Vorganges ist allerdings zu bemerken, daß sie in einer möglichen Inkompatibilität der Situation und der semantischen Struktur des Verbs begrenzt ist. So schließen sich offenbar tur- und kal- in folgendem Beispiel aus:

biz pala:n dzające ba:ræmīz. bu dzajds toxtap turmaqïmnīn seb'ebi - bu dæja:nīñ sujī uluş išk'en... We are going to a certain place. The reason for my stopping here is, that there is too much water in this river. 1)

Sunga men bu jerde toxtap qaldim. that is why I have stopped at this place.  $^{2)}$ 

Die Begründung für die Wahl für tur- einerseits und kalandererseits ist wahrscheinlich nicht nur im semantischen
Gehalt beider Hilfsverben und der Bedeutung, die sie im
Rahmen des Geäußerten haben, zu suchen. Die Wahl des
Sprechers erschöpft sich bezüglich der hier behandelten

<sup>1)</sup> Jarring 1951, M III, S. 11

<sup>2)</sup> ebd.

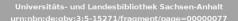
Verben eben nicht in Oppositionen. Auch für den Muttersprachler ist die Entscheidung für kal- in dem einen und tur- in dem anderen hier vorliegenden Falle höchst wahrscheinlich gar nicht nachvollziehbar. Möglicherweise kommt durch tur- im ersten Satz eines der wenigen Seme zum Tragen, das eine völlige Deckung der semantischen Spektren beider Verbe verhindert, nämlich 'Intention'. Für viele ähnliche Fälle bietet sich nur diese spekulative Erklärung an, auf die im Kapitel 'Interkommutabilität' noch einzugehen sein wird. Dies erklärt sich aus der gemeintürkischen Sem"Ingression" des autosemantischen Spektrums von kal-, wie z.B. in Ttk. hasta kaldi 'er wurde krank' usw. sowie von tur-. Beispiele hierfür sind äußerst zahlreich und allgemein bekannt.

Diese Tatsache mag auch Kaidarov veranlaßt haben, die oben angeführte Bedeutung "plötzliches, unerwartetes Eintreten eines Vorgangs usw." <a href="kal-">kal-</a> zuzuschreiben. <a href="https://doctor.org/10.2007/j.com/">https://doctor.org/10.2007/j.com/</a> Diese Auffassung Kaidarovs ist somit nicht pauschal von der Hand zu weisen, jedoch ist sie in keinem Falle als primär anzusehen und auch bei weitem zu undifferenziert.

Manche Verben sind schwerlich in Kategorien wie "semantisch durativ" oder "semantisch punktuell" einzuordnen.

Dazu gehören u.a. aġri- krank werden/krank sein oder kaymuk- sich in die Irre führen lassen/ -geführt sein usw. Sie unterscheiden sich jeweils dadurch, daß sie kontextuell eine initiative bzw. progressive/kontinuative Phase bezeichnen.

Allerdings muß zu den Termini "ingressiv" etc. angeführt werden, daß sie u.a. deshalb nicht eindeutig sind, weil sie keine dem Terminus eindeutig entsprechende Sachlage



<sup>1)</sup> Kaidarov 1966, S. 192: Ḥal peylning -p affiksi arķilip yasalġan türigila kośulup, ḥal peylda eytilġan ve ayaklaškan ḥärikätning kütülmigändä, tuyoksiz bolġanliġini bilduridu.

schaffen. Mit der ingressiven Form "entführen" von der logisch übergeordneten Tätigkeit "führen" wird nicht die Anfangsphase von "führen" bezeichnet, etwa im Sinne von "-e-bašla-", bei "erkämpfen" als resultative Unterkategorie einer 'finiten' Aktionsart nicht das bloße Ende von "kämpfen": "erkämpfen" und "zu Ende kämpfen" unterscheiden sich semantisch sehr klar. 1)

Insbesondere das Verb <u>kal</u>— ist in dieser Beziehung sehr schwach aktionsartbildend, da es sich um ein privatives Verb handelt, das eben seine Dynamik nur aus der schon erwähnten "Zwei-Phasenbeinhaltung" 'Ingression-Progression' bezieht. Wegen der oben begründeten Ambiguität des Terminus 'Ingression' ziehen wir allerdings den Begriff 'Initialität' vor. Den Terminus 'Progressivität' halten wir entgegen der Interpretation Deutschbeins bei, da er auf Grund der weitgehend individuellen Verwendung weniger gefestigt und damit neutraler zu sein schein.

Damit gehen wir von der oben beschriebenen formalen

Verwendung von <u>kal</u>- zur Beschreibung seiner Bedeutung

über. Dabei halten wir zunächst fest, daß sowohl Initial
als auch Progressionsphase in all seinen Verwendungen

zum Tragen kommen.

Bäzi ziyalilar ķerip ķaldi, 70 näččä yašķa kirip ķaldi. Einige Intellektuelle sind in fortgeschrittenem Alter, sie sind über 70.

Bu yärning täbii šaraiti ḥär hil tarihiy mädini yadikarliklarning saklinip kelišiġa paydilik bolup... Die natürliche Beschaffenheit der Gegend ist günstig für die Erhaltung jeglicher Art von historischen, kulturellen Überresten.

Ular öz payda-ziyininningla gemini yäydu, bu närsilärdin ayrilip kalarmizmikin däp korkidu. Hin- und hergerissen von dem Gedanken an Verlust und Gewinn, fürchten sie, den Besitz zu verlieren.

<sup>1)</sup> siehe Zusammenfassung

Hazir asasiy jähättin uruš yok, yär islahati alahidä gäwdilinip kaldi.

Jetzt, wo der Kampf praktisch vorüber ist, steht die Agrarreform besonders deutlich da.

Undaķ ķilmiganda, päytni ķoldin berip ķoyup, beydongluķķa čūšūp ķalimiz.

Andernfalls würden wir den rechten Moment verpassen und die Initiative verlieren.

Um eine temporale Definition auszuschalten, sei nur ein Beispiel angeführt, das eine Handlung bezeichnet, die in einem Anterioritätsverhältnis zum Sprechakt steht - im Gegensatz zu den vorausgegangenen Beispielen.

Shijiazhuangdiki bir mäktäpning okuš püttürgän bir ķisim oķuģičiliri waķtincä išķa orunlašturulmay ķelip, okuš mudditi bir yil uzartilģanda, oķuģičilarning naraziliģi ķozģalģan.

In S. waren vorübergehend für einige Studenten von Abschlußklassen keine Arbeitsstellen zur Verfügung, und sie hatten ihr Studium um ein Jahr zu verlängern. Das verursachte bei ihnen Unzufriedenheit.

Aus den bisher angeführten Beispielen ist zu ersehen, daß die meisten Grammatiker mit ihren Funktionsbeschreibungen zwar die eine oder andere Teilfunktion beschrieben haben, jedoch einer wirklichen Analyse immer fern geblieben sind und teilweise auch recht irrige Schlüsse zugelassen haben, so z.B. Arat<sup>1)</sup>, wenn er sich in seiner Beschreibung der Funktion von <u>kal</u>- auf das Beispiel 'ot öčüp qaldï' 'das Feuer erlosch' stützend, die Bedeutung als eine einmalig eintretende oder vollzogene Handlung beschreibt; oder z.B. Sadvakasov<sup>2)</sup>, der schreibt: "In Verbindung mit einem Vollverb in der Form eines Adverbialpartizips auf -p drückt es (d.h. <u>kal</u>-) eine

<sup>1)</sup> Rachmatullin, a.a.O.

<sup>2)</sup> Sadvakasov 1976, S. 199.

plötzlich beendete Handlung aus" und dazu u.a. die Beispiele 'körüp kaldi' 'er erblickte' und 'Taškengi ketip kalduk' 'wir fuhren los nach Taschkent' anführt. Die verläßlichste Beschreibung - allerdings für das Özbekische - stammt von Wurm: "qal- als Hilfszeitwort gibt an, daß nach dem Eintreten der durch das Hauptzeitwort genannten Handlung längere Zeit hindurch alles in dem durch diese Handlung hervorgerufenen Zustand verbleibt."1)

Wichtig in unseren Augen für die Möglichkeit des Zusammentretens von -p und <u>kal</u>- sind die semantisch-syntaktischen Seme 'Initialität' und 'Intension', von denen ersteres immer vorhanden ist, zweites fast nie. 2) Wobei jedoch festzuhalten ist, daß 'Initialität' in oben genannter definitorischer Abgrenzung zu 'Ingression' als pertinente Idee zu beachten ist, d.h. es kommt zwar das Eintreten einer Handlung zum Ausdruck, jedoch auch eine sich daran anschließende Phase. Die sich anschließende Phase des Dauerns ist nicht sekundär, da auch sie hier eine pertinente Idee darstellt; soll sie jedoch besonders herausgestellt werden, ist eine andere lexikalische Realisation erforderlich.

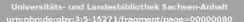
Besonders deutlich wird die Bedingung der Initialität von  $\underline{\text{kal}}$ - in jenen Fällen, in denen Handlungen, die eintreten könnten, noch nicht eingetreten sind:

Aḥbarat barganlar özi dawatsila boldi, dimisa, taksürülidu, čiķip ķalsa, muwapik jaza berilidu.

Jene, die Informationen weitergegeben haben, sollten
es eingestehen, oder anderenfalls werden sie streng
bestraft werden, wenn es herauskommt.

Qarzdār adām urušup-qalsa, bularni Xitā jāñ-xā dāsā...

Wenn ein Schuldner und ein Gläubiger miteinander



<sup>1)</sup> Wurm 1945, S. 83

<sup>2)</sup> Zu Ausnahmen vergl. unten.

Streit haben, und die Chinesen ihnen den Befehl... geben...<sup>1)</sup>

Mušundaķ ķilindiģanla bolsaķ, ammidin ayrilip ķalmaymiz.

Solange wir so weitermachen, werden wir uns von den Massen nicht entfremden.

Dagegen wird bei  $\underline{\text{tur}}$ - in sehr vielen Fällen seines Auftretens das Sem 'Initialität' gar nicht realisiert, so daß reine Durativität vorliegt.

Uššak burzuaziyä ičidä heli zor bir kisim kišilär täwrinip turidu.

Ein beachtlicher Teil der Kleinbourgeoisie schwankt noch.

Birinči 5 yillik pilan toʻgrimu, toʻgra ämäsmu? Män mundak pikirni yäni aldinki 4 yilning ähwaldin enik körünüp turuptu, digän pikirni yaklaymän.

Ist der erste 5-Jahresplan richtig? Meiner Meinung nach ist er es, wie die ersten vier Jahre nach seinem Inkrafttreten zeigen.

Ḥazir bizning hizmitimizdä bunda išlar daim učrap turidu.

Gegenwärtig ereignen sich solche Fälle häufig in unserer Arbeit.

Das letzte Beispiel bildet eine der äußerst seltenen lexikalisierten Bildungen. Es fällt in zweifacher Beziehung aus dem Rahmen der produktiven Bildungen: 1. es steht nach einem transitiven Stamm, 2. es ist neutral gegenüber dem Merkmal 'Intension':

Biz mäksätlik halda demokiratik partiye-guruhlarni saklap kalduk, ularga pikir bayan kiliš pursiti bärduk, ularga karita häm ittipaklišiš, häm küräš kiliš fangzhenini kollanduk.

<sup>1)</sup> Menges 1933, S. 60

Wir haben die demokratischen Parteien absichtlich bestehen lassen, haben ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen, und haben ihnen gegenüber eine Politik sowohl der Solidarität als auch des Kampfes gegen sie geführt.



6.6. a tur- sees respondences sould meh bou nedealyabr-tasta

6.6.1. Auxiliarfunktionen nach verschiedenen Konverben

 $\underline{\text{Tur}}$  ist ein Hilfsverb mit hoher Frequenz und den meisten Funktionen.

Es erscheint nach drei Konverbialsuffixen: '-a, -p,
-ġali' mit jeweils verschiedener Funktion, von denen
diejenigen mit -a hier nicht Gegenstand der Darstellung
sind, da die Kompositionen überwiegend temporalen Charakter haben. Dabei ist der Anteil von tur- an der Bildung
des "praesens futurum" (Menges 1956, S. 48; ders. S. 148),
"Präsens-Futur" (Johanson 1976), "hazirki zaman" (Kaidarov
1966) sprachhistorisch noch umstritten, da in dessen
Paradigma nur ein kontrahierter Rest in den dritten
Personen zu finden ist: yazimän, yazisän, yazisiz, yazidu,
yazimiz, yazisilär, yazidila, yazidu. 1)

Deutlicher ist der Anteil von tur- an den beiden weniger gebräuchlichen Präsensparadigmata: 'yeziwatimän < yezip yetip tururmän' und 'yeziwatiptimän' wohl eine weniger starke Kontraktion aus vorhergenanntem 'yezip yetip tururmän', die möglicherweise als präsenserneuernde Formen anzusehen sind.<sup>2)</sup>

Das Auftauchen von -p in den zuletzt genannten Präsenskomposita anstelle von älterem -a erklärt sich wohl aus dem Umstand, daß -p im Laufe der Zeit im Uigurischen in immer stärkerem Maße die Funktionen von -a bei Hilfs-

<sup>1)</sup> Die Meinung tendiert heute wohl mehrheitlich zu der Auffassung daß tur- in den übrigen Personen verloren ging, entgegen Menges 1956, S. 48; 1968, S. 148).

Vergl. Johanson, Zum Präsens der nordwestlichen und mittelasiatischen Turksprachen, S. 59

<sup>2)</sup> vergl. Johanson, ebd.

verb übernommen hat, während z.B. im Özbekischen, im Altai-Türkischen und dem älteren Tschagataischen dieselben Hilfsverben je nach -a oder -p noch bedeutungsdifferenzierend waren.

Über die Funktion von  $-\dot{g}$ ali +  $\underline{tur}-$  wird im Anschluß an die Behandlung von -p +  $\underline{tur}-$  in den nicht-temporalen Bedeutungen zu sprechen sein.

# 6.6.2. Auxiliarfunktion nach -p

Ich werde zunächst in aller Kürze einige der bisher vorliegenden Darstellungen der Komposita mit tur betrachten. Menges rechnet sie zusammen mit "jat-, otur-, joy-/žür-/čoru-" zu den Hilfsverben, die "for the durative aspect" stehen<sup>1)</sup>, und an anderer Stelle, "für den Ausdruck der dauernden Handlung...ohne daß sich eine bestimmte Differenzierung in der Bedeutung feststellen ließe."<sup>2)</sup> Für das Özbekische stellt Wurm noch kal- in diese Gruppe: "haben oft ausgesprochen adverbiale Funktion, indem sie besonders das Andauern einer Handlung durch eine lange Zeit angeben."<sup>3)</sup> Ähnliches konstatiert Arat für das Altaische: "...bedeutet eine dauernde und gewohnheitsmä-ßige Handlung."<sup>4)</sup>

Zum Uigurischen beschränken sich Kaidarovs Angaben auf wenige Beispiele, aus denen keinerlei theoretische Schlüsse zu ziehen sind<sup>5)</sup>; Pritsaks kurze Bemerkung – deren Kürze allerdings dem Stile eines Handbuchs entspricht – ist irreführend, da sie u.U. eine rein temporale, nämlich präsentische Interpretation zuläßt: –p tur– dabei sein et-

<sup>1)</sup> Menges 1968, S. 151

<sup>2)</sup> Menges 1959, S. 479

<sup>3)</sup> Wurm 1945, S. 85

<sup>4)</sup> Rachmatullin, S. 10

<sup>5)</sup> Kaidarov 1966, S. 195

was zu tun; 1) zwar länger, doch nicht weniger irreführend sind Sadvakasovs Ausführungen:

"Tur-, yat-, yür- olta(r)...bilden...zusammengesetzte Verbformen, die eine Handlung oder einen Zustand
ausdrücken, der sich im Moment der Rede abspielt (!)
und bereichert wird durch Färbungen wie Dauer, Ausdehnung, Ununterbrochenheit usw. Dabei hat man immer die
Unvollendetheit dieser Handlung oder dieses Zustandes
im Geiste vor sich."<sup>2)</sup>

## 6.6.3. Lexikalisierte Komposita

Lexikalisierte Wortbildungen mit -p + tur- sind höchst selten, was sicherlich dadurch zu erklären ist, daß tur- in dieser Verbindung in allen Fällen das "Andauern" des im Hauptverb ausgedrückten Inhaltes bezeichnet und somit ausschließlich sein privativer Gehalt zum Wirken kommt. 3) Am deutlichsten wird seine lexemwortbildende Funktion vielleicht im Vergleich mit anderen Hilfsverben nach demselben Hauptverb: so führt Nadžip توختاب تؤرؤك المالية in der Bedeutung russ. postójte, podoždite; zaderžitec' ostanovit'sja; prekranemnogo: يۇتۇت ئىشى توختاب: tit'sja; stat', mit dem Beispiel ماشینام یولدا توختاپ قالدی پای vsja rabóta stála; قالدی mojá mašína stála na doróge. Die Bedeutung von čikip turgibt Nadžip an mit vystupat', torčat', führt aber čiķip kal- nicht auf. Letzteres begegnet uns aber in dem Satz: Bu ikki ušuq adamnin bešixa qojup toxlam ursa, ikki ušuq ikki čäkesigä petip adämnin ikki közi qepidin čikipqalurlar.4) "Wenn man die beiden Fußknöchel an des Mannes

<sup>1)</sup> Pritsak 1959, a.a.O.

<sup>2)</sup> Sadvakasov 1976, S. 101

<sup>3)</sup> zur ingressiven Funktion siehe unten

<sup>4)</sup> Menges, Volkskundliche Texte II, S. 68. Vergl. auch das Kapitel über kalmak

Schläfen gelegt hat und die Winde dreht, dann gehen (sinken) die Fußknöchel in die Schläfen hinein und die beiden Augen treten aus den Höhlen heraus." In beiden Beispielen fällt auf, daß durch tur- erst einmal die rein kontinuative Dauer angezeigt wird, durch kal- dagegen eine Kontinuität infolge des durch das Hauptverb ausgedrückten Ergebnisses. Wir könnten auch sagen, daß tur- (soweit man das von einem Privativum sagen kann) eine mehr dynamische Art der Kontinuität, kal- dagegen eine statische Kontinuität mit vorausgehender Ingression anzeigt. Die oben genannte Funktion von -p + tur- liegt allen von Nadžip aufgeführten weiteren lexembildenden Kompositionen zugrunde und ebenfalls, wie wir unten sehen werden, den produktiven Komposita.

### 6.6.4. Frei modifizierende Komposita

In frei modifizierender, aktionsartmäßiger Funktion erscheint es als -p + tur- in der Bedeutung: "für eine bestimmte Dauer in der/dem vom Hauptverb ausgedrückten Handlung/Zustand verweilen", oder als  $-\dot{g}ali + tur-$  in der Bedeutung: "in die/den vom Hauptverb ausgedrückte Handlung/Zustand eintreten und eine bestimmte Dauer in ihr verweilen". Darauf wird, wie gesagt, zum Schluß zuzurückzukommen sein.

Die meisten Verben, mit denen tur- sich verbindet, sind demzufolge semantisch durative:

Aymak hakimi tehi ämdila diwanga olturgan ikän, köpčilik tizlinip turup...

Während der Sippenrichter auf dem Diwan saß, knieten die meisten...<sup>1)</sup>

Äḥwal üzlüksiz özgirip turidu, kiši özining idiyisini

<sup>1)</sup> Su Boyida, S. 7

yengi ähwalga muwapiklašturimän disä, üginiši keräk.
Die Zustände wechseln ständig, und daher ist es notwendig zu studieren, falls man sich den neuen Umständen anpassen will.

Äpändim mähälligä imam bolup turgan künliridä mähällä bayliridin birisi wapat boptu.

In den Tagen, als Ä. Imam des Viertels war, starb einer der Herren dieses Viertels. 1)

Wie die Beispiele zeigen, drückt  $-\underline{p}$  + tur- kein temporales Präsens im Sinne eines Praesens actuale aus, wie man z.B. der Ausführung Sadvakasovs entnehmen könnte, dafür stehen eben die oben angeführten kontrahierten Formen. Auch kommt kein infiniter Aspekt in Frage, da eine binäre Opposition im Sinne unserer oben dargestellten Aspektdefinition nicht vorliegt. Die Opposition "tizlinip" : "tizlinip turup" ist eine willkürliche.

Gerade in den vorliegenden Dialektaufzeichnungen wie auch in Jarring 1980 finden sich reichlich Belege für die Bezeichnung reiner Kontinuität:

8.19. bildilær kim 20. bu a:dznïñ a:læti ik'æn. 21. muna biila:dz bolwp turwp edilær.

19. They understood, 20. that this (...) was Adj's penis. 21. Faced with this (occurence) they were helpless.

Im Ablauf der Handlung der Geschichte findet dann jemand einen Ausweg aus der Hilflosigkeit. Daß die Konstruktion mit tur- hier als stilistische Absicht zu werten ist, wird deutlich aus dem Vergleich mit dem folgenden Satz (Jarring 1980; 9.4.), in dem recht übergangslos und damit weniger bedeutungsschwer der Ausweg aus der Situation der Hilflosigkeit geschildert wird:

9.4. muna biila:da bolwp 5. mæsleh'et bile anče ki...

4. As they were helpless (faced with) this (demand)

<sup>1)</sup> Näsridin, S. 8

5. they arrived at an agreement that... 1)

In Texten mit allgemeingültiger, theoretischer Aussage ist eine temporale Implikation vorhanden, u.z. dadurch, daß die Handlung, selbst in aktuellen Aussagen, als eine sich in die Zukunft erstreckende Handlung gesehen wird.

Gärčä šundak bolsimu, lekin biz čüšinišimiz keräkki, jaḥangir küčlärhilimu bizni koršap turmakta, biz beriš eḥtimali bolġan uštumtut özgirišlärgä takabil turuška täyyar turušimiz lazim.

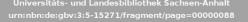
Trotzdem sollten wir uns vor Augen halten, daß wir immer noch von imperialistischen Mächten umgeben sind und auf alle möglichen Notfälle vorbereitet sein müssen.

Biz härgiz düšmänni awutuwalmasligimiz keräk, bir täräpkä azrak yol koyup, jiddilikni päsäytip turup, küčni toplap yänä bir täräpkä hujum kilišimiz lazim. Wir dürfen uns keinesfalls zu viele neue Feinde schaffen, wir müssen Zugeständnisse machen und die Spannungen in einigen Gegenden mindern und unseren Angriff auf eine andere Richtung konzentrieren.

Biraķ, Amerika tajawuzčiliri bizgā hujum ķilģan ikān, biz tajawuzčilliķķa ķarši turuš bayriģini kötärmäy turalmaymiz.

Aber da die US-Aggressoren ihren Angriff gegen uns gestartet haben, müssen wir einfach das Banner des Widerstandes gegen die Aggression aufrichten.

Der Verlauf wird dabei nicht als Ergebnis dessen gesehen, was durch das Hauptverb ausgedrückt wird<sup>2)</sup>, sondern als kontinuierlicher oder iterativer Ablauf der durch das



vergl. auch für Tschagataiisch: Eckmann 1966, S. 151: uruš tartībiga mašgūl bolup turdilar 'they were occupied with preparations for war'

<sup>2)</sup> vergl. Kapitel über <u>kal-</u>

Hauptverb ausgedrückten Tätigkeit, wobei diese Tätigkeit vor der Äußerung eingesetzt haben kann.

Ularning hämisä köz aldiġa kelip turidigini ašu azġina mülki, bir-ikki at uliġi, birär ḥarwisi, 10 näččä mo yerila.

Die meiste Zeit haften ihre Augen an dem kleinen bißchen Besitz, den sie haben, der aus nicht mehr als ein bis zwei Zugtieren besteht, einem Wagen und einem Dutzend Mou Land.

Ḥazir bizning hizmitimizdä bundak išlar daim učrap turidu.

Immer noch geschehen solche Fälle häufig in unserer Arbeit.

Ḥazir yär šarining sirtidikini koyup turayli, čünki katnaš yoli tehi ečilmidi.

Zur Zeit will ich mich nicht auf Sachen einlassen, die außerhalb unseres Planeten liegen, weil die Reiserouten über unsere Erde hinaus noch nicht eröffnet sind.

Besonders wird die Implikation des Zukünftigen in folgendem Satz, in dem <u>kal</u>- den Verlauf derselben Situation bis zum Sprechakt, <u>tur</u>- vom Sprechakt in die Zukunft gerichtet darstellt.

Guänliaozhuyi wä buyruķčiliķ partiyimiz wä hökümitimiz aldida, hazirki waķittila čong bir mäsilä bolup kalmay, bälki nahayiti uzak bir mäzgil ičidimu čong bir mäsilä bolup turidu.

Für unsere Partei und die Regierung sind Bürokratie und 'Befehle geben' nicht nur gegenwärtig ein großes Problem, sondern auch auf lange Zeit in der Zukunft.

wobei <u>kal</u>- durchaus noch eine ingressive Komponente beigelegt werden darf.

Als Kontinuitätsindikator, der nach -p keine Aktionsphasen beinhaltet, wird <u>tur</u>- zum Ausdruck des relativen Tempus verwendet, indem es selbst in Konverbendung steht und möglicherweise noch durch -la oder -mu verstärkt wird:

U män bilän bir jozida tamak yisä, u manga karap turupla süritimni oyup čikalaydikän. Män uninga birnäččä kün karap turupmu sizalmasmän.

Wir aßen einmal zusammen am selben Tisch, und während er mich beobachtete, hätte er meine Gestalt schnitzen können. Ich hätte ihn mehrere Tage beobachten können, ohne im Stand zu sein, ein Bild von ihm zu zeichnen.

Jedoch ist auch in diesem Falle die Opposition 'karap : karap turup' eine willkürliche, so daß die primäre Funktion von tur- auch hier vorherrschend ist und nicht etwa eine grammatische Kategorie "relatives Tempus" vorliegt.

Es ist einleuchtend, daß eine derartige Verwendung von <u>tur</u>- die Basis war für Wortbildungen wie "bilmäy turup" und "bilip turup", "unbewußt, ungewollt", "bewußt, absichtlich".

Diese der Konstruktion -p + tur zugrundeliegende Funktion führt auch zu zwei weiteren syntaktischen Stereotypen: 1. einer nominalattributiven auf -gan, 2. einer nominalen auf -š.

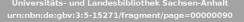
Lekin hälkarada wä mämlikät ičidä sinip wä sinipiy küräš tehi mäwjut bolup turgan däwrdä...

Aber zu einer Zeit, in der Klassen und Klassenkampf sowohl im eigenen Lande wie auch außerhalb noch existieren...

Nilupär Čiraylik bolsimu, yopurmiģining yöläp turušiģa muḥtaj.

Trotz all ihrer Schönheit braucht die Lotusblume das Grün ihrer Blätter, um aufzublühen.

Ular bilän bolgan ittipakni mälum mäzgil saklap turuš keräk.



Wir müssen unsere bestehende Allianz mit ihnen noch für eine gewisse Zeit aufrechterhalten.

### 6.6.5. -gali + tur-

In Verbindung mit dem supinalen  $-\dot{g}$ ali wird die initiative Komponente von <u>tur</u>- aktualisiert, so daß sowohl Eintritt in die Handlung als auch dessen Andauern ausgedrückt wird.

Diese Funktion von <u>tur-</u> ist ebenfalls in den Dialektaufzeichnungen reichlichst belegt:

Bu ḥārkaysi äl burzuaziyisining aččiģini kältürdi, ular tilliģili turdi.

Dies machte die Bourgeoisie in anderen Ländern wütend und sie wurde ausfallend.

baš Xa jerlērdē ba Ylærdæ tamaša qilip jūrgēli turdi.

They began to stroll about enjoying themselves in other places and gardens. 1)

Diesbezügliche Unregelmäßigkeiten sind schwer zu klären. So scheint mir zumindest kein Anlaß zu bestehen, die Konstruktion -p tur- in dem folgenden Satz als Ingressivum anzusehen:

hæzræti ömrnin ædl qïlkanlærïkæ abu šæh'æmænin ha:lïkæ na:le væ za:ri qïlïp turdïlær.

...and started to complain and lament over the holy . Umar's (way of) administering justice and over A. Sh.'s situation.  $^{2}$ 

Andererseits ist Raquettes Übersetzung von

qomač qora**g**ali tur**g**an väqtdä... wenn sie dann dabei ist, das Korn zu rösten...<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Jarring 1946, M I, S. 8

<sup>2)</sup> Jarring 1980, 16.220

<sup>3)</sup> Raquette 1930, TbZ, S. 35,1

zu ungenau; es wäre in den von mir vorliegenden Texten das einzige Vorkommen von -gali tur- ohne Initiativum. Wollte man genauer übersetzen, müßte man meines Erachtens sagen: Wenn sie dann gerade anfängt...



### 6.7. bar-

# 6.7.1. Der autosemantische Gehalt

Barmak erscheint mit den meisten seiner modifizierenden Funktionen nach -p-Konverb, möglicherweise aber ebenso als Indikator für die kontinuative Aktionsart nach vokalischem Konverb, wie im nachfolgenden Kapitel behandelt.<sup>1)</sup>

Da <u>bar</u>- im Neuuig. sowohl die neutrale, nonintraterminative Bedeutung "gehen", als auch die intraterminativen Bedeutungen "weggehen, hingehen, ankommen", die es alle schon im Altt. hatte, beibehalten hat, erzeugt es auch Komposita beider Kategorien. 2)

#### 6.7.2. Die Auxiliarfunktionen

Die Auxiliarfunktion von <u>bar</u> ist schon im Altt. belegt,  $^{3)}$  und wird von Eckmann für das Tschag. beschrieben mit:

<sup>1)</sup> vergl. das Kapitel über <u>bär</u>-

<sup>2)</sup> vergl. Clauson 1972, S. 354. bar- 'to go' often more specifically 'to go away'. Die neutrale Bedeutung ist die häufigste bei Kāšġarī: I, 40, 25: الْمَنْدُنِ الْلَّذِي الْمُرْدِي ol menden öngdün bardi; I, 87, 12: مَرْدَى اللهُ الل

<sup>3)</sup> Gabain 1950, Altt. G. § 256

...nach -p: "to indicate moving off" ), während Brockelmann das Erscheinen von bar- nur nach vokalischem Konverb notiert und sagt: "bar- 'gehn' als Ausdruck der Vollendung und der Dauer oder einer fortschreitend zunehmenden Handlung" ), er gibt aber auch Beispiele, deren Funktion sich mit denen von bar- nach -p im Neuuig. decken: köčürä bardi "er trug davon" und: ala barğil "bringe". Arats Äußerung, bar- nach -p stelle 1. eine vollendete Handlung, 2. es drücke eine soeben angefangene und noch andauernde Handlung oder einen Zustand aus, ist selbst in Bezug auf seine eigenen altai-türkischen Beispiele zu ungenau; zu 1: aida- yälä attañ jïyilïp pardi, ölüp pardi 'Als sie dies gesagt hatte, fiel sie vom Pferde und starb.' Zu 2: aq yïlan silkinĭp-idi ulčaq polïp pādi 'Die weiße Schlange schüttelte sich und wurde ein Jüngling'.

Bezüglich <u>bar</u>- im Neuuig. führt nur Sadvakasov zwei Funktionen an: a) "eine Handlung, die vom Subjekt ausgehend in eine bestimmte Richtung zielt", b) "eine ununterbrochen andauernde Handlung".<sup>3)</sup>

In den von Nadžip lexikalisierten Komposita liegt überwiegend die von Sadvakasov an erster Stelle genannte Modifizierung vor, insofern es sich bei den jeweils ersten Komponenten zumeist um Verben der Bewegung handelt, deren autosemantische Bedeutung eine richtungsmäßig neutrale Bewegung bezeichnet und die somit durch das Sem 'hin-' intraterminiert werden. So wird aus köč- 'wandern' und köčüp bar- 'umsiedeln' mit der näheren Bedeutung, weiter weg zu

<sup>1)</sup> Eckmann 1966, S. 156

<sup>2)</sup> Brockelmann 1954, S. 325 (merkwürdigerweise unter Zitierung Arats UJb VIII)

<sup>3)</sup> An Beispielen nennt er: elip bar- bringen (dorthin), kačip bar- weglaufen (dorthin), yügrüp bar- hinlaufen (dorthin). b) hömrüng ötüp barido, Ladansän, häwäring yok. Dein Leben vergeht, Unwissender, über nichts weißt du Bescheid.

ziehen, mit einem bestimmten Ziel, z.B. in ein fremdes Land, um sich dort anzusiedeln. Es hat in dieser Bedeutung auch eine verstärkende Nuance, indem unter köčüp bar- nicht etwa 'umziehen' verstanden wird, so daß es nicht im Sinne von 'ev köctum' ich bin umgezogen, d.h. ich habe die Wohnung gewechselt, angewendet werden kann; jürü- 'gehen, dahergehen' > yürüp bar- hingehen; in anderen Fällen liegt jedoch durchaus nicht von vornherein eine Intratermination vor, wie z.B. in yügür- rennen, laufen > yügürüp bar- bar- in seiner richtungsmäßig neutralen Bedeutung nur als Verstärkung des Ausgedrückten aufgefaßt werden kann, in bestimmten Kontexten sowohl die Bedeutung wegrennen als auch hinlaufen haben kann. Ähnlich liegt der Fall bei kötür- nehmen, aufheben, tragen > kötürüp\_bar-, das sowohl (neutral) tragen wie auch hintragen, mitnehmen bedeutet. Elip\_bar-, in dem bar- mit seinem ganzen autosemantischen Spektrum die größte modifizierende Kraft entwickelt und in den meisten Bedeutungen des Kompositums den größeren Anteil beider Komponenten an der Bildung hat, wird außer in den Bedeutungen 'nehmen, liefern, bringen, hinbringen' auch in übertragenem Sinne gebraucht, und zwar meist in der Bedeutung 'aus-/durchführen'.

Biz ikki säp boyičä küräš elip berip, "sol"čilliķķimu, ongčilliķķimu karši turušimiz keräk.

Wir müssen an zwei Fronten kämpfen, sowohl gegen die Links- als auch gegen die Rechtsabweichler.

Šizangda käm digändä 2-3 yil ičidä ijarä kemäytišini, yär islahatini elip barģili bolmaydu.

Was Tibet anbelangt, so können innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre weder Pachtsenkung noch eine Agrarreform durchgeführt werden.

Hazir, sotsiyalistik inkilap elip beri , sotsiyalistik dölät kuruš üčünmu, ohšašla mušu fangzhenni yolga koyimiz.

Wir verfolgen jetzt dieselbe Richtung, um die soziali-

stische Revolution weiterzuführen und einen sozialistischen Staat aufzubauen.

In Verbindung mit 'uḥlimak' schlafen schafft bar- ein Ingressivum: uḥlap bar- einschlafen; demgegenüber kommt es in küzütüp bar- beobachten und ötüp bar- vorbeigehen, passieren nur mit der nonterminativen Bedeutung zum Tragen, so daß es die ohnehin durativen Verben nicht modifiziert, sondern nur als Verstärkung der Autosemantik des Hauptverbs verstanden werden kann.

# 6.8. bär- dan de dan de

### 6.8.1. Die Auxiliarfunktionen

Bär- findet zwar häufig Anwendung, sowohl im lexikalisch wortbildenden, als auch frei modifizierenden Bereich, ist aber in seiner modifizierenden Art stets mit demselben Teil seines semantischen Spektrums beteiligt.

and später im Tschaqataischen 21, wenn auch anscheinend

Während Pritsak bär- als Hilfsverb nach -p-Konverb nicht anführt, zeichnen sich die übrigen Äußerungen über seine Funktionen im Uigurischen durch eine auffallende Über- einstimmung aus; der Grund hierfür darf in dem oben genannten Umstand gesehen werden. Sowohl Sadvakasov<sup>1)</sup> als auch Kibirov<sup>2)</sup> und Kaidarov<sup>3)</sup> zufolge zeigt bärnach Konverb auf -p an, daß die im Hauptverb ausgedrückte Handlung zum Nutzen einer anderen Person vollzogen wird, wobei von den beiden letztgenannten auf die korrelative Funktion von al- verwiesen wird, wodurch eine Dichotomie ähnlich der von Parasmaipada und Ātmanepada im Sanskrit entsteht.<sup>4)</sup>

Kaidarov, a.a.O.: Bu yardemči peil -p(-ip) affiksi arķiliķ yasalģan ḥal peillarģa ķošulģanda, almak peilining äksičä, iš-ḥärikätning bašķa kiši üčün, bašķa bir šähsning paydisiģa orunlanģanliģini bildüridu.

<sup>1)</sup> Sadvakasov 1976, S. 199

<sup>2)</sup> Kibirov 1965, S. 132

<sup>3)</sup> Kaidarov 1966, S. 191

<sup>4)</sup> Kibirov, a.a.O.: Das korrelative Paar al- und bärwird hier nicht zur Aspektbildung angewandt, sondern zur Beschreibung einer Handlung, die auf ein Subjekt gerichtet ist...

In dieser Funktion kommt es schon im Alttürkischen vor 1) und später im Tschagataischen<sup>2)</sup>, wenn auch anscheinend hier noch hauptsächlich nach Konverb auf Vokal. Brockelmanns diesbezügliche Ausführungen sind mißverständlich, wenn er unter Zitierung von Stellen aus dem KB einmal sagt, daß bär- nach Konverb auf Vokal zu einem bloßen "Flickwort" herabgesunken sei, und ebenso unter Zitaten aus dem KB die Feststellung macht, bär- habe nach Konverb auf -p "noch seine volle Bedeutung bewahrt", und dazu unter anderem die Beispiele gibt: 'ayu birdi' 'er sagte', 'aitu birgil' 'nenne', 'körgüzü birdi' 'er zeigte' und 'sunip birdi' 'er überreichte' 'bitig bir ïďï ' 'sende einen Brief ab'3) etc. Daß hier Funktionsunterschiede vorliegen, ist nicht zu leugnen; daß jedoch bär- in den ersten Zitaten kein "reines Flickwort" ist, werden die weiteren Ausführungen zeigen. Außerdem hat Brockelmann hier den fließenden Übergang zwischen den Funktionen überhaupt übersehen, wie aus seinem Zitat aus TbZ deutlich wird, wo er die Stelle 34, 15<sup>4)</sup> zitiert: goyu biring "laß los", dabeimaber die im selben und im nächsten Satz vorliegenden "äytip beräy" und "qoyap beräy" übergeht.

<sup>1)</sup> vergl. Gabain 1950, Altt. G., S. 131, § 255

<sup>2)</sup> Eckmann 1966, S. 143

<sup>3)</sup> Brockelmann 1954, S. 330

<sup>4)</sup> Raquette 1930, S. 34: äy balam qolumni// qoya(p) beriñ (qoyüveriñ) andin äytup beräy dep ärdi äytup beriñ andin qoyp beräy dedi. "Ach, mein Kind, laß meine Hand los, so werde ich (es) dir nachher sagen". Er antwortete: "Sagt es (jetzt), so werde ich nachher loslassen." Für die Konverbformen liegen im Text die eindeutigen Schreibungen vor: بريناك ، ايتب براي قويا بريناك ، ايتب براي قويا بريناك ،

# 6.8.2. Lexikalisierte Komposita

Besonders deutlich bleibt der autosemantische Gehalt von <u>bär</u> in den lexikalisierten Komposita erhalten. Dies ist sowohl der Fall, wenn sich 1. die semantischen Spektren von erster und zweiter Komponente überschneiden, bzw. eine die andere inkludiert, als auch 2. in Fällen, in denen sich die semantischen Spektren klar gegeneinander abgrenzen.

Zur ersten Kategorie sind u.a. zu zählen: kayturup bärzurückgeben, zurückerstatten, wobei auch kaytur schon dieselbe Bedeutung haben kann, so daß die Bedeutung 'geben' von bär- hier nur als Intensivum verstanden werden kann. Ähnlich ist die Situation bei koyup bär-, wenn auch die semantische Affinität beider Komponenten nicht so eng ist und die Funktion von bär- schon mehr zur reinen Parasmaipada-Funktion übergeht, insofern im Gegensatz zum ersten Fall kein Ziel-Referent verlangt wird.

In die zweite Kategorie, in der <u>bär</u>- nur noch in übertragenem Sinne gebraucht und somit als reiner ParasmaipadaIndikator aufzufassen ist, gehören die meisten lexikalisierten wie auch frei modifizierenden Formen. So wird aus <u>böl</u>- teilen > <u>bölüp bär</u>- austeilen, verteilen, aufteilen; <u>oku</u>- lesen > <u>okup bär</u>- vorlesen, verlesen, nach Jarring 1964 auch: to sing, to tell; <u>yaz</u>- schreiben <u>yezip bär</u>- für jemand anderen aufschreiben.

Nur in einigen Fällen hat <u>bär-</u>, hier z.B. <u>bölüp bär-</u>, Intraterminationsfunktion. Daß diese jedoch nicht defi-

<sup>1)</sup> Nadžip gibt die Form <u>yezip bär</u>- durch russ. napisat wieder, also den vollendeten Aspekt von pisat schreiben, dann mit der Bedeutung auf-/niederschreiben, wobei aber unberücksichtigt bleibt, daß man auch für sich selbst etwas aufschreiben kann, was im Russ. auch durch napisat, aber im Uig. nicht durch <u>yezip bär</u>- wiedergegeben würde.

nitorisch relevant ist, zeigen Beispiele wie okup bärund yezip bär-, welche ja nicht zum Ausdruck bringen,
daß die Handlung ihren Endpunkt erreicht hat, wenn sie
z.B. durch ein Vergangenheitstempus wiedergegeben wird.

### 6.8.3. Frei modifizierende Komposita

Die Bedeutung "zum Nutzen einer anderen Person" ist bei weitem die häufigste Funktion von <u>bär</u> in den Fällen freier Modifizierung. Ist sie im folgenden Beispielsatz noch sehr leicht aus der Semantik von <u>bär</u> erkennbar, so sind in den nachfolgenden Beispielsätzen Stufen der Abschwächung bezüglich des autosemantischen Anteils an der Gesamtkonstruktion festzustellen:

Biz uššak ķol sanaätčilärgimu čikiš yoli tepip berišimiz lazim, ularmu turmušini ķamisun.

Wir sollten den Kleinhändlern helfen, einen Weg zu finden, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

In diesem Satz hat <u>bär</u>- zwar eher die Funktion eines Kausativums, da nicht eine selbst durchgeführte Handlung zum Nutzen jemandes anderen ausgedrückt wird, sondern der Sprecher jemand anderen in die Fähigkeit einer bestimmten Handlung versetzen will, aber die Parasmaipada-Funktion von <u>bär</u>- kommt auch hier voll zur Wirkung.

In den letzten Beispielen hat <u>bär</u>- die schwächste Funktion, die kaum noch durch den autosemantischen Gehalt gegeben scheint, so daß man sich fragen kann, ob es nicht vielleicht durch z.B. <u>koy</u>- austauschbar ist: 1)

Bular šuni toluķ čüšändürüp beriduki...

Dieses demonstriert ganz deutlich, daß...

Bu ķetimki yiģinda, jaylar zhongyangning ḥāl ķilip berišini täläp ķilġan nurģun mäsililärdin zhongyang-

<sup>1)</sup> siehe das Kapitel "Interkommutabilität".

ning bälgilimisi bolganlikilirini aktip häl kilip beriš keräk.

## 6.8.4. Assimilierte Formen

Einige Verbalkomposita, in denen der Auslaut der ersten und Anlaut der zweiten Komponente assimiliert haben, sind in ihrer Zusammensetzung in mehrererlei Hinsicht zweifelhaft. In den folgenden Beispielen – yürüwerimän, sorawerip und yetiwär – kann erstens nicht klar entschieden werden, ob –p-Konverb mit anlautendem b assimiliert hat, oder ob vokalisches Konverb vorliegt, wogegen jedoch auf den ersten Blick der Konverbvokal zu sprechen scheint, der im Neuuig. in isolierter Position für gewöhnlich zu –a/-ä vereinheitlicht ist. 1) Zweitens mag in den beiden ersten Beispielen bar- vorliegen, da weder aus der phonetischen Beschaffenheit, auf Grund der Vokalreduktion, ein eindeutiger Schluß möglich ist noch sich aus dem Kontext Anhaltspunkte ergeben:

Bir horun ademdin äpändim soraptu: "Burader, halähwalingiz kandagrak?" - "Yaman ämäs," däptu horun,
"tapsam yäymän, tapalmisam kana'ät kilip yürüwerimän."
Hoca Efendi fragte einen Faulpelz: "Wie geht es dir
so, Bruder?" "Nicht schlecht," sagte der Faulpelz,
"Wenn ich etwas zu essen finde, esse ich, wenn ich
nichts zu essen finde, bin ich auch zufrieden."

Bir küni äpändim bazardin öküz elip, yetiläp ketip
barsa, yolda učriganlar: öküzni näččigä aldingiz

däp sorawerip, äpändimni zerik turuptu...

Eines Tages hatte Hoca Efendi auf dem Bazar einen

<sup>1)</sup> vergl. Johanson, AO 37, 1976

<sup>2)</sup> Näsridin, S. 178

Ochsen gekauft. Auf dem Weg nach Hause fragten ihn jene, die er traf: "Wieviel hast du für den Ochsen bezahlt?", so daß es der Efendi leid wurde... 1)

Bir kečisi äpändimni hotuni oygitiptu: "Äpändim, turung, öygä oġri kirdi." "Midir kilmay jim yetiwär..."

Eines Nachts wurde Hoca Efendi von seiner Frau geweckt:
"Efendi, steh auf, ein Dieb ist ins Haus gekommen."
"Beweg dich nicht und leg dich hin.."

Im dritten Beispiel weist sowohl -ä-, als auch die naheliegende Bedeutung "schnell, rasch" auf bär- hin. 3) In den ersten zwei Beispielen erlauben sowohl Form als auch Kontext in der jeweils zweiten Komponente bar- zu sehen und es als kontinuative Aktionsart zu interpretieren. Da ich jedoch auf keine weiteren gleichgearteten Fälle gestoßen bin, ziehe ich vor, auch in Satz eins und zwei bär- anzunehmen, da es ebenfalls von der Form und der Funktion her hier möglich ist und in dieser Funktion auch in allen bereits vorliegenden Arbeiten notiert wird. Weiterhin ist zu bedenken, daß der vereinheitlichte Konverbvokal beim isolierten Vorkommen eines Konverbs gilt 4), in den hier besprochenen Komposita jedoch früh als integrierter Teil eines nicht mehr produktiven Paradigmas empfunden wurde und damit dem Prozeß der Vereinheitlichung entzogen war.

onible spiddsh insibio

<sup>1)</sup> Näsridin, S. 164

<sup>2)</sup> ebd. S.

<sup>3)</sup> Vergl. HdO, Gabain, S. 154; Pritsak, S. 562.

<sup>4)</sup> So bezeichnet das vokalische Konverb im Uig. heute wie im Türkeitürkischen in den meisten Vorkommen eine iterative Handlung. Vergl. Nadžip 1971, S. 110: bara bara expressing frequentative action...

### 6.9. tašli-

### 6.9.1. Der autosemantische Gehalt

Das Verb tašli- werfen, wegwerfen findet sowohl in lexembildender als auch in frei modalisierender Hinsicht - jeweils ausschließlich nach -p - recht wenig Verwendung. Möglicherweise wird es aus diesem Grund als Hilfsverb für keine andere Sprache genannt. Einzig Räsänen 1) führt ein Beispiel für seine Verwendung im Karakalpakischen an.

Für das Uigurische hingegen wird es sowohl von Sadvakasov als auch von Kaidarov erwähnt. Eine Erklärung hierfür bieten eventuell die Bedeutungsunterschiede, die das Verb tašla- (tašli- ist Verbalstamm, dessen Auslaut regressiver Assimilation durch Infinitivsuffix unterliegt) in den verschiedenen Sprachen aufweist. So hat tašli- im Uig. laut Jarring die Bedeutungen "to throw, to cast off, to throw away, to fling off, to discharge, to launch etc" jedoch nicht die Bedeutung "steinigen, mit Steinen werfen, etwas einwerfen" (z.B. eine Scheibe; s. Steuerwald), Redhouse: "1. to stone, to kill with stones 2. to pave with stones".

Möglicherweise ist das Homophon tašla- verschiedenen Ursprungs, d.h. in einigen Sprachen abgeleitet von taš draußen, in anderen von taš Stein. Sofern im Uig. nicht ein Zusammenfallen beider denominaler Verben vorliegt, muß etymologisch tas draußen das Ausgangswort sein, da das Verb im Uig., wie schon bei Kāšġarī, auch die intransitive Bedeutung 'verlassen' hat. 4)

<sup>1)</sup> Räsänän 1957, S. 184

<sup>2)</sup> Jarring 1964

<sup>3)</sup> vergl. Clauson 1972, S. 564

<sup>4)</sup> vergl. Zenker 1866, der beide Bedeutungen aufführt als to (=turc-oriental)

6.9.2. Das Problem der Hauptverb- und das der Auxiliarfunktion

Tašlimaķ ist eines derjenigen Verben, bei denen Auxiliarfunktion und Hauptverbfunktion (also Anzeigen einer zweiten Handlung) besonders schwer zu unterscheiden sind. So kommt es zu Mißverständnissen, wie Raquettes Übersetzung des Satzes: "padišāh äydikim 'äy beglär täyini öltörup tašlañlär'" durch: "Der König sagte: 'O, Bege, tötet Täji und werft ihn fort!'" Täji wird im weiteren Verlauf der Handlung nicht umgebracht und damit auch nicht fortgeworfen, so daß ein eindeutiges Verständnis dieser Stelle aus dem Kontext heraus nicht möglich ist. Aufschluß hierüber ergab aber die Befragung von Uiguren, mit dem Ergebnis, daß das Verb tašli- hier keinesfalls in seinem autosemantischen Gehalt verstanden wird. 2) Jarring allerdings scheint mit Raquettes Übersetzung einverstanden, da er weder eine Hilfsverbfunktion von tašliüberhaupt anführt, noch das Vorkommen von tašli- an dieser Stelle gesondert aufführt. 3)

#### 6.9.3. Die Auxiliarfunktionen

Die Auxiliarfunktionen werden in den vorliegenden Darstellungen recht übereinstimmend angegeben mit: "eine Handlung, die heftig, energisch durchgeführt wird" $^4$ , "-p <u>tašla</u>- überraschend tun" $^5$ ), "p- <u>taslă</u>- überrascht (?)

<sup>1)</sup> Raquette TbZ, S. 45,12/13; Übersetzung S. 101/2

<sup>2)</sup> Während Özbeken, denen ich dieselbe Stelle vorlegte, darauf bestanden, tašli- wörtlich zu nehmen, und stets mit: Öldürüp atınız! ins Türkische übersetzten.

<sup>3)</sup> Jarring 1967 WTbZ, S. 55

<sup>4)</sup> Sadvakasov, S. 201

<sup>5)</sup> Gabain HdO, S. 154

tun"<sup>1)</sup>. Auch Räsänäns Feststellung für das Karakalpakische (nach Bask. Gr. 2:375): mit p-Konv. "energische, entschiedene, beendete Handlung": <u>kesip tašla- plötzlich</u> abschneiden", geht in dieselbe Richtung.

Betrachten wir zunächst einige von Nadzip lexikalisierte Formen, so finden wir zumindest drei verschiedene Stufen der semantischen Modifizierung des Konverbs durch tašli-, die jedoch keinesfalls eindeutig gegeneinander abzugrenzen sind. Wir haben u.a. zwei Verwendungen von tašli-, in denen sein semantischer Gehalt vollständig erhalten ist, die Funktionen sich dennoch unterscheiden: sowohl in der Komposition etip tašli- (etip < atmak, werfen) 'werfen, hin-, fortwerfen, wegschleudern' als auch in elip tašli- (elip < almak, nehmen) 'wegwerfen' steckt der volle, autosemantische Gehalt von tašli-. Im ersten Falle kann seine Funktion jedoch als reine Verstärkung betrachtet werden, und zwar nicht nur durch Kombination zweier synonymer Wörter, denn tašli- hat als Sem - was bei atmak nicht vorhanden ist - in etwa: "schwungvoll, nachdrücklich" und damit scheinbar auch "weiter weg..."2) Im zweiten Fall erwirkt die Komposition mit tašli- ein völlig neues Wort, bei dem die erste Komponente vielleicht sogar eher auxiliaren Charakter hat, insofern das Konverb 'elip' andeutet, daß die Tätigkeit an einem physisch greifbaren Gegenstand vollzogen wird. So bleibt in wei-

<sup>1)</sup> Pritsak S. 562

<sup>2)</sup> Jarring gibt diese verstärkende Funktion auch in der Bedeutung von tašlap at- wieder in der Übersetzung 'hinauswerfen, von sich werfen' und Jarring 1964 dagegen: attævat- (< atip at-) to throw, woraus möglicherweise zu schließen ist, daß at-als zweite Komponente ebenfalls verstärkende Funktion hatte, die aber mit der Assimilation -p > v verlorenging, und somit dieses Intensivum im Laufe der Zeit durch tašli- erneuert wurde.

teren Komposita von tašli- das Sem "weg-/ab-" das ausschlaggebende und manchmal auch das einzige; so in: kesip tašli- in der Bedeutung 'weg-, abschneiden'. Es ist hier aber doch recht schwach, da dieses Sem auch im Gesamtinventar von kes- schon vorhanden ist - wenn auch seine Aktualisierung dann kontextuell abhängig ist. Die Funktion von tašli- kann in diesem Falle als Intraterminationsindikator bezeichnet werden, da es nichts weiter tut, als das schon vorhandene Sem "weg-/ ab-" kontextunabhängig zu aktualisieren, und somit ein Verb schafft, das eine Handlung bezeichnet, die einen Realisationspunkt voraussetzt. Die Funktion deckt sich hier mit der Hilfsverbfunktion von čiķ-, dem jedoch die Komponente der Heftigkeit, die tašli- inkludiert, fehlt. Diese Komponente kommt bei einer weiteren Bedeutung derselben Komposition noch mehr zur Geltung: in der Bedeutung 'abhauen, abschlagen', in der nämlich nicht nur das Sem "ab-/weg-" vorliegt, sondern das weitere Sem "Heftigkeit", wobei die die erste Komponente modifizierende Wirkung auch dementsprechend größer ist.

Eine noch schwächere Modifizierung der ersten Komponente liegt vor in kolap tašli- (< ķolimak, umgraben, ausgraben), in der das Sem "Heftigkeit" zu den Bedeutungen 'aufwühlen, durchwühlen' führt.

M.E. sind es diese beiden letztgenannten Seme, die in dem oben zitierten Satz aus TbZ zum Tragen kommen und der Äußerung, also dem Befehl, Nachdruck verleihen sollen, wobei durch den semantischen Gehalt des Konverbs 'öltörup' auch eine Komponente der Endgültigkeit hinzukommt, wie sie in freien Komposita in den folgenden Beispielssätzen vorkommt:

Birinči dunya uruši nätijisidä Rosiyidä čar padiša, pomiššiķlar wä kapitalistlar süpürüp tašlandi. Ikkinči dunya uruši nätijisidä Zhongguoda Jiang Jieshi wä pomiššiķlar aġdurup tašlandi.

Als Ergebnis des ersten Weltkrieges wurden in Rußland



der Zar, die Großgrundbesitzer und die Kapitalisten aus dem Wege geräumt. Als Ergebnis des zweiten Welt-krieges wurden in China Tschiang kai shek und die Großgrundbesitzer gestürzt.

- ...ägär Amerika urušhumarliri süpürüp tašlinidiģan bolsa.
- ...vorausgesetzt, daß die amerikanischen Kriegshetzer vernichtet werden.

# 6.10. kör- und bak-

### 6.10.1. Der autosemantische Gehalt

Beide Verben sind in ihrer Auxiliarfunktion nach -p-Konverb anscheinend völlig synonym. Auch in isolierter Stellung ist die Unterscheidung zwischen  $\underline{bak}$ - 'ansehen' und  $\underline{k\ddot{o}r}$ - 'sehen', die wohl bei Kāšģarī zuerst besonders stark ausgeprägt ist, aufgehoben. Für das Neuuig. gibt Jarring an erster Stelle, sowohl bei  $\underline{bak}$ - als auch bei  $\underline{k\ddot{o}r}$ -, neutrale, dann intraterminierte Bedeutungen.  $^2$ )

#### 6.10.2. Die Auxiliarfunktionen

So einheitlich die Funktionsbeschreibungen von kör-, bak- und kara- (welches mir in den vorliegenden Texten jedoch nicht begegnet ist) auch sind, so stark weicht die Terminologie voneinander ab: während Menges sagt: "Als perfektivierende (das heißt also der aspektuellen Kategorie zugehörige) finden sich meist qoy, qara, kör und manche anderen, "3) verneint Kibirov explizit eine vorliegende aspektuelle Kategorie: "Die folgende Gruppe synonymer Hilfsverben (kör-, bak-, kara-) bildet...keine Aspektkategorie; sie drücken den Versuch aus, eine Handlung zu vollenden."4)

<sup>1)</sup> Vergl. auch Belegstellen bei Clauson, der die Bedeutung von <u>bak</u>- angibt mit "'to look at (someone or something Dat)' with some extended meanings like 'to look after (someone)', 'to look to, obey (someone)'", die alle intraterminativ sind.

<sup>2)</sup> bak- to see, to look, to look around, to look after, to watch etc.; kör- to see, to regard, to look, to visit.

<sup>3)</sup> Menges, Fundamenta I, S. 480

<sup>4)</sup> Kibirov 1965, S. 133

Gabain Altt.G führt eine Hilfsverbfunktion von körnoch nicht auf. Brockelmann und Eckmann 1) geben ausschließlich Beispiele mit dem vokalischen Konverb 2), jedoch scheint die Funktion die gleiche zu sein wie im Neuuig., wenn Eckmann sagt: "kör- 'to see' signifying 'to try'." Ähnlich äußert sich Gabain HdO, S. 154 "-p kör- tun wollen, -p und -a kör! verstärkter Imperativ." Auch bei Kaidarov usw. werden "Bemühung" und "Versuch", die Handlung zu vollziehen, genannt. 3)

Erst im Laufe der Befragung von Uiguren stellte sich heraus, daß oben genannte Bedeutungsangaben, wie "versuchen, tun wollen", als im Ausdruck zu schwach aufgefaßt werden. Folglich scheint sich in der Funktion von köreine semantische Komponente auszuwirken, die es schon in den ältesten Texten hatte: Clauson, S. 763: basically 'to see..' with several extended meanings like 'to experience' (something Akk.).

Daß mit dieser Komponente zweifellos ein starker Nachdruck verbunden ist, erklärt die häufige Verwendung von

<sup>1)</sup> Brockelmann 1954, S. 328; Eckmann 1966, S. 144, die beide ausschließlich Beispiele mit dem Imperativ geben; vergl. dazu auch Pritsak, Fundamenta S. 562: -p (oder -a) kör- 'verstärkter Imperativ'.

<sup>2)</sup> Im Gegensatz hierzu notiert z.B. Arat für das Altaische kör- nach Vokal gar nicht, gibt jedoch die Bedeutung nach -p: wollen, versuchen oder streben.

<sup>3)</sup> Kaidarov usw. 1966, S. 193, wo überwiegend Imperative als Beispiele gegeben werden, u.z. ausschließlich nach -p-Konverb.

<sup>4)</sup> Vergl. KT Ost 19: bizingä yangiluqin üčün qagani ölti, buyruqi bägläri yämä ölti, on oq bodun ämgäk körti. Tekin 1968 übersetzt: their being traitorious to us, their kagan was killed; his buyruks and lords, too, were killed. The On-Ok people suffered (a great deal).

kör- in Imperativen, was allerdings nicht dazu führen darf, kör- hier nur noch als "ganz entwertetes Flickwort" zu sehen, wie Brockelmann es tut, sondern eher einen intensiveren Imperativ, wie es Clauson wohl am besten in seiner Übersetzung von "yelü kör!" tut: 'see to it that you ride fast!' Ebenso unberechtigt ist Brockelmanns Äußerung: "Später erhält es die Bedeutung 'suchen' wie 'ölmäs burun ölä körgin' 'vor dem Tode suche zu sterben'" ), was vielleicht besser zu übersetzen ist mit: erfahre den Tod...

Die häufigste Komposition ist diejenige mit <u>oyli</u>- denken, das durch <u>kör</u>- und <u>bak</u>- intensiviert wird und in allen Fällen mit "nachdenken, überlegen" zu übersetzen ist, manchmal mit explizitem Bezug, manchmal ohne.

Oylišip körüšünglarni täklip ķilimän.

Ich schlage vor, daß ihr darüber nachdenkt.

Šundaķ ķilinsa paydiliķraķ bolamdikin, oyli šip baķ-sanglar.

Bitte überlegt euch, ob es nicht vorteilhafter ist, so zu handeln.

...oylap beķip, ätisi yänä, bir närsä yeziptikänmän, hataliġimni iķrar ķiliptikänmän, didi.

Er überdachte es und gab am nächsten Tag zu, daß er einiges geschrieben hatte, das falsch war.

Häufig treten auch <u>kil</u>- und <u>kör</u>- zusammen. In diesem Falle mag die erste Komponente zu neutral und besonders als Bestandteil eines periphastischen Verbs zu schwach sein, so daß der Sprecher hierbei besonders veranlaßt werden kann, der Äußerung Nachdruck zu verleihen.

Bäzi kišilär ḥičķandaķ šäy'ini täḥlil ķilip körmäydu. Einige Menschen machen sich nie die Mühe zu analysieren.



<sup>1)</sup> Brockelmann, a. a. O.

...obdan tätķiķ ķilip körüš keräk.

...wir müssen eine gründliche Untersuchung durchführen.

Aus allen Beispielen geht allerdings hervor, daß es sich nicht um ein passives Erdulden handelt, wie in dem Beispiel aus KT, sondern daß zum "Erleben" eine starke Intention führt, die eine beabsichtigte Handlung nach sich zieht, so daß es zumindest nicht in allen Fällen mit koyinterkommutabel ist, wie z.B. im oben genannten Satz:

Birinči bäš yilliķ pilanda töwänräk ķilip ķoyup, biraz ziyan tarttuķ...

Wir haben uns im ersten 5-Jahresplan ein zu niedriges Ziel gesetzt und Schaden genommen.

Hier wird zwar eine beabsichtigte, aber mißlungene Handlung ausgedrückt.

## 7. Zur Interkommutabilität der verba auxiliaria

Menges' Bemerkung zu den Hauptverben in Hilfsverbstellung: "Es scheint, daß sich erst ganz langsam in der gegenwärtigen historischen Epoche gewisse Auxiliaria in gewissen speziellen Bedeutungen festsetzen"<sup>1)</sup>, gilt für das Uigurische kaum noch. Abgesehen von den beiden in Hilfsverbfunktion anscheinend völlig synonymen Verben kör- und bak-, die somit frei interkommutabel sind, läßt sich diese Feststellung nur in ganz geringen Fällen von den anderen hier behandelten Fällen machen. Zwar sollte man nicht so weit gehen wie Kibirov<sup>2)</sup>, der alle übrigen Verben in Auxiliarfunktion in korrelative Paare aufteilen möchte, was jedoch bei ihm selbst keineswegs zu klaren binären Oppositionen führt. Zuzustimmen ist ihm jedoch in dem Schluß, daß die Verbalkompositionen keine Aspekte im herkömmlichen Sinne bezeichnen. Tatsächlich ist eine Aspektkategorie im Sinne einer binären Opposition, wie z.B. perfektivierend/imperfektivierend, nicht auszumachen. So sind aber auch teilweise Verben in letzter Position frei interkommutabel, die von Kibirov als korrelatives Paar aufgestellt werden, indem er ausschließlich von der "Richtung einer Bewegung" ausgeht. So empfanden mehr uigurische Muttersprachler die Verba in zweiter Position nach öl- frei interkommutabel:

<sup>1)</sup> Menges, Die aralo-kaspische Gruppe, S. 480

<sup>2)</sup> Kibirov 1965, S. 131

<sup>&</sup>lt;u>al- "brat'" - bär- "davat'"</u>

al- "brat'" - koy- "ostavit'"

kät- "uchodit'" - kal- "ostat'sja"

kät- "uchodit'" - käl- "prichodit'"

<sup>&</sup>lt;u>kir</u>- "vojti" - <u>čiķ</u>- "vyjti"

<sup>&</sup>lt;u>čüš</u>- "spuskat'sja" - <u>čik</u>- "podnimat'sja"

oltar- "sidet'" - tur- "stojat'"

<sup>&</sup>lt;u>jat-</u> "lezat'" - <u>žür-</u> "chodit'"

<sup>3)</sup> Kibirov 1965, ebd.

1. ölüp kätti, 2. ölüp kaldı, 3. ölüp käldi. Nur eine Minderheit wollte bei der Bildung mit kal- den Tod als Ergebnis einer bestimmten Ursache sehen (z.B. einer Krankheit), bei der Bildung mit kät- dagegen ein plötzliches Ereignis. Obwohl tur- in manchen anderen Kontexten mit <u>käl-</u> interkommutabel ist, kann es nach öl- nicht auftreten, da tur- außer den semantischen Komponenten 'Ingression' und 'Kontinuität' auch die Komponente 'Intention' impliziert. In den Sätzen "pat pat körüšüp turduk" und "pat pat körüšüp kalduk" muß der erste heißen: Wir haben uns ab und zu (absichtlich) getroffen; der zweite: Wir haben uns ab und zu (zufällig) getroffen. So auch in den Beispielen: bizdä yetip turdi/bizdä yetip kaldi: er hat bei uns geschlafen/er ist bei uns eingeschlafen. Die Interkommutabilität kann ebenfalls durch die im semantischen Spektrum von tur- enthaltene Komponente der Iterativität verhindert werden. So hat der Satz "kelip kaldi" die Bedeutung: er ist gekommen (und geblieben), der Satz "kelip turdi": er ist mehrmals/ ab und zu gekommen.

Die Verben der Bewegung kät- und käl- sind nicht interkommutabel in Kontexten, in denen - auch nur im übertragenen Sinne - eine richtungsmäßige Bewegung bezeichnet wird. So würde in den beiden Sätzen "ähwal baškičä bolup käldi" und "ähwal baškičä bolup kätti": 'Die Zustände haben sich geändert' der erste eine Entwicklung zum Positiven, der zweite eine zum Negativen ausdrücken. In folgendem Satz sind käl- und tur- interkommutabel, da durch den Kontext ausschließlich die semantische Komponente 'Kontinuität' zur Geltung kommt; der Kontext ist offenbar nicht stark genug, die Komponente 'Ingression' vom Verb kal- zu negieren, da hier das Kompositum bolup kal- von den Muttersprachlern als unmöglich empfunden wurde.

Bizning dihanlar bilän bolġan munasiwitimiz äzäldin yahši bolup käldi, lekin ašlik mäsilisidä bir hatalik

ötküzdük.

Unsere Beziehungen zu den Bauern sind immer gut gewesen, aber was das Getreide anbelangt, haben wir Fehler gemacht.

Abschließend muß festgestellt werden, daß freie Interkommutabilität eher die große Ausnahme ist, da - im
Gegensatz zu der eingangs erwähnten Äußerung von Menges
- jedes Verb durch seinen semantischen Gehalt auch in
Hilfsverbposition weitgehend festgelegt ist und Nuancen
in der Weise, in der es die erste Komponente modifiziert,
nur durch eine Gewichtsverlagerung innerhalb des semantischen Spektrums entstehen, die durch den Kontext erwirkt wird.

Damit komme ich noch einmal auf die schon im Vorwort zitierte Feststellung Arats zurück: Die Verwendung hängt nicht allein von der sprechenden Person ab, sondern wird durch die Natur der Sprache bedingt.

### 8. Zusammenfassung

Wie die Wiedergabe der Darstellungen von Verbalkomposita im Uigurischen und in anderen Sprachen bei verschiedenen Verfassern zeigt, sind deren Funktionen bisher teilweise widersprüchlich, teilweise nur uneinheitlich, immer aber oberflächlich beschrieben worden. Eine Ausnahme bildet Rachmatullins (Arats) Arbeit über das Altaische, allerdings allein auf Grund der Vielzahl von Beispielen, denn auch seine Funktionsbeschreibungen sind oft unpräzise und spekulativ, ) wo die Beispielsätze deutlichere Schlüsse zulassen, wenn er z.B., sich auf den Satz 'ot öčüp qaldī' stützend, die Funktion von kal- als eine "einmalig eintretende oder vollzogene Handlung" beschreibt.

Die vorliegende Untersuchung der Beispielsätze mit <u>kal</u>hat dagegen ergeben, daß die Hauptintension des Sprechers auf dem resultativen Andauern der in der ersten Komponente ausgedrückten Handlung liegt, wobei festzustellen ist, daß die Realisierung der Initialphase in verschiedenen Kontexten unterschiedlich zum Tragen kommt. <sup>2)</sup>

Ein weiterer Schwachpunkt fast aller vorliegenden Arbeiten ist der kritiklose Umgang mit der Terminologie, insbesondere des Begriffes "Aspekt" für alle Funktionen von Hauptverben in Auxiliarfunktion, so bei Sadavakasov 1976, S. 198 (o vidach glagola) und insbesondere Menges, 1968,

<sup>1)</sup> Daß auch der Verfasser dieser Arbeit in einigen Fällen auf eine spekulative Lösung der Probleme angewiesen war, möge auf Grund der mangelnden Vorarbeiten und der äußerst schlechten Quellen-Lage gerade im neuuigurischen Bereich entschuldigt werden.

<sup>2)</sup> vergl. Johanson 1971, S. 215, der für das Türkeitürkische nur für verschiedene initialtransformative Lexeme eine spezifische Eigenständigkeit ihrer i-Phase konstatiert.

der sogar von "durative, inchoative, ingressive aspects" spricht; wobei zu berücksichtigen ist, daß dies eher der Terminologie der englischen Linguistik entspricht. 1) So zeigt Menges auch eine differenziertere Betrachtungsweise dieses Themas in seinem Aufsatz "Zum Özbekischen von Nord-Afghanistan", in dem er die Komposita mit yatals "processive Aktionsart" und diejenigen mit qoy- als "das häufigste Perfektivierungsauxiliar" bezeichnet. Dieser Terminus erweist sich - zumindest für das Uigurische - als zu vereinfachend, da mindestens drei Funktionen von koy- festgestellt werden können - je nach dem, welches Sem im jeweiligen Kontext aktualisiert wird: 1. eine konzedierende, 2. eine intensivierende, 3. eine aspektuelle Funktion, wobei die beiden letzten nicht klar voneinander abgrenzbar sind und die letzte auch nicht unbedingt als 'perfektivierend' zu bezeichnen ist, da dies nach der herkömmlichen Aspekttheorie eine Opposition 'imperfektivierend' voraussetzt, die sich im Bereich der Hauptverben in Auxiliarfunktion jedoch nicht findet. Ausgehend von der in 5.2.2. zitierten Definition Comrie's: "aspects are different ways of viewing the internal temporal constituency of a situation" neige ich eher dazu Funktion 2 und 3 zusammenfassend als "intensivierenden Aspekt" zu betrachten, ohne ihn in ein System von Oppositionen pressen zu wollen. Abgrenzend zur "Aktionsart" soll die definitorische Prämisse gelten, daß "Aktionsarten" objektiv unterschiedliche Handlungen/Zustände darstellen, was im vorliegenden Fall nicht zutrifft. Es

<sup>1)</sup> Vergl. Comrie 1981, S. 6, Anm.3: "In addition to the term 'aspect', some linguists also make use of the term 'aktionsart' (...): this is a German word meaning: 'kinds of action', and although there have been numerous attempts to coin an English equivalent, none of these has become generally accepted."

<sup>2)</sup> Menges, Zum Özbekischen von Nord-Afghanistan, S. 688 ff

ist zwar verlockend, hier eine weitere Präzisierung vornehmen zu wollen, scheint aber vorläufig nicht als nutzbringend, da die Gefahr einer neuerlichen Konfusion
durch das Aufzwingen einer Terminologie, die bis jetzt
im Rahmen einer indogermanistischen Betrachtungsweise
steht, als zu groß gesehen werden muß.

Die Untersuchung zeigt, daß, ebenso wie koy-, auch die meisten anderen Verben in Auxiliarposition mehrere Funktionen haben, je nach Aktualisierung bestimmter Seme ihres autosemantischen Gehalts. Dabei ist keine der uns zur Verfügung stehenden linguistischen Kategorien durchgehend dominant. Während z.B. čik- aus nonintraterminativen Verben finaltransformative Verben macht, hat z.B. bär- z.T. eine völlig andere, von mir - in Anlehnung an die Sanskrit-Terminologie - Parasmaipada-Funktion genannte Aufgabe, wie in dem Beispiel yezip bär-, in dem, wie in 6.9.1.1. schon erwähnt, durchaus keine desinente Tätigkeit zum Ausdruck gebracht wird, sondern die Handlung lediglich zum Nutzen einer anderen Person erfolgt.

Was die Entscheidung des Sprechers für das eine oder andere Verb angeht, so ist sie meist durch Aussageabsicht auf der einen und das Semem auf der anderen Seite vorgegeben; in manchen Fällen jedoch hat der Sprecher durchaus freie Wahl zwischen mehreren Verben, wie in dem Kapitel "Interkommutabilität" gezeigt wird, ohne daß sich hierfür jedoch systematische Kriterien feststellen ließen, da sie möglicherweise idiolektisch bedingt sind. 1)

<sup>1)</sup> Martinet 1980, S. 27 zu dieser allgemeinen Frage der Linguistik: "Mais existe -t- il des choix qui ne soient pas déterminés? On ne doit pas croire que le choix des monèmes soit plus 'libre' que celui des phonèmes.

#### 9. Zitierte Literatur

Alptekin, E. Caralle Market Ma

Uygur Türkleri, Istanbul 1978.

Bergenholtz, H. u. J. Mugdan
Einführung in die Morphologie, Stuttgart 1979.

Benzing, J. - The Bank Danastation NA Most of Thedrick Memory

Über die Verbformen im Türkmenischen, Berlin 1939.

Brockelmann, C.

Osttürkische Grammatik der islamischen Literatursprachen Mittelasiens, Leiden 1954.

Clauson, G.

An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972.

Comrie, B.

Aspect. Cambridge Textbooks in Linguistics. Cambridge 1976.

Dilger, B.

Die Uiguren und ihr gegenwärtiges Bildungswesen, MT, 1976, S. 28-37.

Eckmann, J.

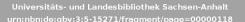
Chagaty Manual. Indiana University Publications.
Bloomington 1966.

Ders. With the last the last to the second to

Das Tschaghataische. Philologiae Turcicae fundamenta II, S. 138-160.

Eggeling, W.

Sinkiang-Uigur (geographische Kurzinformation), MT, 1976, S. 24-26



Gabain, A. von.

Die zentralasiatischen Türksprachen. HdO, 1. Abt., 5. Band, 1. Abschnitt, S. 139-160.

Dies.

Alttürkische Grammatik, Leipzig 1950.

Dies.

Verbalkompositionen im Türkischen. TDY, Belleten 1953, S. 1-15.

Hartmann, M.

Die Geschichte von den Vierzig Leibern (Čilten). Ein türkischer Text aus Jarkend. MSOS, Jahrg. VIIII, 1905, S. 1-14.

Jarring, G. G. and the control of th

Studien zu einer osttürkischen Lautlehre, Lund 1933.

Ders.

The Contest of the Fruits. An Eastern Turki Allegory.
Lund 1936.

Ders.

Materials to the Knowledge of Eastern Turk; I. Texts from Khotan and Yarkand, Lund 1946.

Ders.

Materials to the Knowledge of Eastern Turki; Texts from Kashghar, Tashmaliq and Kucha, Lund 1948.

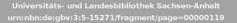
Ders.

Materials to the Knowledge of Eastern Turki; III.

Ders.

Materials to the Knowledge of Eastern Turki; IV.

Ethnological and Historical Texts from Guma, Lund
1951.



Ders.

An Eastern Turki-English Dialect Dictionary, Lund

Ders.

Wörterverzeichnis zu Raquettes Ausgabe von Täji bilä Zohra. Acta Universitatis Ludensis. Lund 1965.

Ders. I medalkompositionen im Turkischen, TDV, Belleten I.

A Tall Tale from Central Asia. Scripta Minora. Lund 1973.

Ders. The (satist) aredied pixts W meb mov sidoldosed eig

Literary Texts from Khashghar. Edited and translated with Notes and Glossary.

Ders.

The New Romanized Alphabet for Uighur and Kazakh and Some Observations on the Uighur Dialect of Kashgar. CAJ, XXV, 3-4, 1981, S. 231-245.

Johanson, L.

Zum Präsens der nordwestlichen und mittelasiatischen Turksprachen. Acta Orientalia, 37/1976, S. 57-74.

Ders.

Aspekt im Türkischen. Vorstudien zu einer Beschreibung des türkeitürkischen Aspektsystems. Lund 1971.

Kakuk, S.

Chants ouigours de Chine. AOH. XXV. Fasc. 1-3, S. 415-429. 1972.

Kazak SSR Pänlär Akademijasi. Hrsg.
Uygur tili boyicä täksürüslär. Almuta 1965.

Ders. The Whotland To Eastern Turklind Van ....

Hazirki zaman uygur tili. II. Kisim, Morfologija vä sintaksis. Almuta 1966. Kibirov, S.

K voprosy o vidach glagola v tjurkskich jazykach. In: Uyġur tili boyičä täkšürüŠlär.

Leisi, E. ashsasia solustupati pisita of actababoital

Der Wortinhalt. Heidelberg 1975.

Lewandowski, Th.

Linguistisches Wörterbuch. Band I-III. Heidelberg 1979/80.

Martinet, A. and me asimus manager beginning and as well as a

Eléments de linguistique générale. Nouvelle édition remaniée et mise à jour. Paris 1980.

Menges, K. H.

Das Čagatajische in der persischen Darstellung von Mīrzā Mahdī Xān. Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse Nr. 9. Wiesbaden 1956.

Ders. milyad (1-21 panet 202M , remmer) involution

Volkskundliche Texte aus Ost-Türkistan I. Aus dem Nachlaß von N. Th. Katanov. SBAW XXXII, 1933.

Ders. bild fobra, Bine osttürkische Variante der Sac. sein

Volkskundliche Texte aus Ost-Türkistan II. Aus dem Nachlaß von N. Th. Katanov. Berlin 1943.

Ders. medostatos nedostatos neb especiente de mes mestas reservadas.

Zum Özbekischen von Nord-Afghanistan. Anthropos, Band XLI/XLIV, 1946-49, S. 673-710.

Ders.

Die aralo-kaspische Gruppe. Philologiae Turcicae fundamenta II, S. 434-488.

Nadžip, E. N.

Uygursko-Russkij Slovar'. Moskau 1968.

Nadžip, E. N.

Modern Uigur. Moskau 1971.

Poppe, N.

Introduction to Altaic Linguistics. Wiesbaden 1965.

Pritsak, O.

Das Neuuigurische. Philologiae Turcicae fundamenta

Rachmatullin, G. R. (Arat)

Die Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen I.

UJb VIII, S. 1-24.

Raquette, G.

A Contribution to the Existing Knowledge of the
Eastern-Turkestan Dialect as it is Spoken and Written
at the Present Time in the Districts of Yarkand and
Kashgar. Helsingfors 1909.

Ders.

Eastern Turki Grammar. MSOS Jahrg. 15-17. Berlin

Ders.

Täji bilä Zohra. Eine osttürkische Variante der Sage von Tahir und Zohra. Lund 1930.

Räsänen, M.

Materialien zur Morphologie der türkischen Sprachen.
Helsinki 1957.

Redhouse Yeni Türkçe-Ingilizce Sözlük. 3. Aufl. 1979.
Redhouse Yayinevi, Istanbul.

Sadvakasov, G.

Jazyk uygurov ferganskoy doliny 2. Alma-Ata 1976.

Šämieva, A. u. I. Ähmätov.

Uygur tili grammatikisi, 1. Kisim, Fonetika häm morfologija. Almuta 1955. Scharlipp, W.-E.

Zur Orthographie und Morphologie chinesischer Lehnwörter in der neuuigurischen Schriftsprache von Sinkiang. Materialia Turcica, Band 5, 1979, S. 115-121.

Tekin, T.

A Grammar of Orkhon Turkic. Indiana University Publications. Bloomington, 1968.

Wurm, St.

Der özbekische Dialekt von Andidschan. Phonetische und morphologische Studien, Texte. Teil I. Brünn, München, Wien 1945.

Zenker, J. Th.

Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch I/II. Leipzig 1866. Anhang

Abkürzungsverzeichnis:

Alttürkische Grammatik

AO Acta Orientalia

HdO Handbuch der Orientalistik
Kazak Kazak SSR Pänlär Akademijasi

ĶB Ķutadgu Bilig

KT Kül Tegin

M Materials to the Knowledge of Eastern

Turki

MMX Mĭrzā Mahdī Xān

MT Materialia Turcica

MTÄ Mao Zedong Tallanma Äsärliri

TbZ Täji bilä Zohra

WTbZ Wörterverzeichnis zu Raquettes Aus-

gabe von Täji bilä Zohra

#### Lesestücke

- Die acht ersten Geschichten stammen aus "Näsridin Äpändi Lätipiliri" (vergl. S. III dieser Arbeit).
- Das zweite Lesestück ist das Vorwort zu "Šinjiangdin ķeziwelinġan mädini yadikarliklar", "In S. ausgegrabene kulturelle Relikte" (vergl. S. III dieser Arbeit).
- 3. Das dritte kurze Lesestück ist der erste Abschnitt eines Berichtes über die Feierlichkeiten zum 20.

  Jahrestag der Gründung des "Autonomen Gebietes Sinkiang-Uygur" in der Zeitschrift "Millätlär" (vergl. S. III dieser Arbeit), Nr. 12, 1975, S. 12.

  Es soll einen Eindruck von der chinesischen Beeinflussung der uigurischen Sprache in politischen Texten vermitteln.

## هورؤن

الله الله الله مورۇن ئادەمدىن ئەپەندىم سوراپتۇ: \_ بۇرادەر، ھال \_ ئەھۋالىڭىز قانداغراق؟ - يامان ئەمەس، - دەپتۇ ھورۇن، - تاپسام يەيد مەن، تاپالمىسام قانائەت قىلىپ يۇرۇۋېرىمەن. من المسلم سن شهورممزندگ گمتلدرنغا گوخد شاپ قاپسىز! — دەپتۇ ئەپەندىم،

## flussung der uigurischen Sprache in politischen II. بۇ قانداق ناماز

ئەپەندىم تاھارەت ئالغاندا، بىر ئايىغىغا سۇ يەتـ مەي قاپتۇكەن، ئۇ بىر ئايىغىنى كوتىرىپ تۇرۇپ ناماز ئوقۇپتۇ، بۇنى كورگەن كىشىلەر: \_ ئەپەندىم، بۇ قانداق ناماز؟ \_ دەپ سوراپتۇ. ئەيەلدىم: \_ بۇ بىر ئايىغىنىڭ تەرىتى يوق لاماز، \_ دەپ جاۋاپ بېرىپتۇ.

# قازى ۋە دوزاق

III.

IV.

بىر كۇنى شەھەر قازىسى ئەپەندىمدىن؛

\_ ئاخىرەتتە سىز جەنئەتكە كىرەمسىز، دوزاققد - مۇ؟ — دەپ سوراپتۇ، ئەپەندىم؛

\_ قازى ئاخۇنۇم، ئوزلىرىچۇ؟ — دەپتۇ،

\_ خۇدايتائالاغا قىلغان تائەت ـ ئىبادىتىم شارا ـ پىتىدىن جەنئەتكە كىرگەيمەن، دەپ ئويلايمەن، ـ دەپ جاۋاپ بېرىپتۇ قازى، ئەپەندىم ئويلاپ تۇرماستىنلا؛

\_ ئۇنـداق بـولسا هـەن ئىـۇدۇل دوزاقـقا يـول ئالىمەن! ــ دەپتۇ،

## ياخشى شەھەر

گەپەندىم بىر شەھەرگە بېرىپتۇ، بىازاردا كېتىۋېتىپ، تەۋەڭلەردە دوۋىلەگلىك تىۇرغان سامىسىغا كىوزى
چۇشۇپتۇ، قوسىغى ئىېچىپ كەتىكەن ئەپەنىدىم سىوراپ
ئولتۇرمايلا سامسا يىلىشكە كىلىشىپتۇ، سامىسىپەزنىڭ
ئاچچىغى كېلىپ، ئۇنى كوسەي بىلەن ئۇرۇپتۇ، ئەپەندىم؛
لىچىغى كېلىپ، ئۇنى كوسەي بىلەن ئۇرۇپتۇ، ئەپەندىم؛
سامسىپەزلىرى سامسىئى ئۇرۇپ تىۇرۇپ يىگۇزىدىكەن، —
سامسىپەزلىرى سامسىئى ئۇرۇپ تىۇرۇپ يىگۇزىدىكەن، —
دەپ كېتىپ قاپتۇ،

# . كوزىنىڭ تونى

پادىشا چوڭ زىياپەت ئوتكۇزۇپ، يۇرت كاتتىلىر رىئى چاقىرتىپتۇ، شۇ قاتاردا ئەپەندىمنىمۇ چاقىرىپتۇ، زىياپەت ئاخىرىدا، ھەممە يىۋرت چوڭلىرىغا ھەر خىل ئىسىل تون كىيگۇزۇپ، ئەپسەندىمگە ئېشەك توقۇمىنى تەقدىم قىلىپتۇ، ئەپەندىم ئورنىدىن تۇرۇپ:

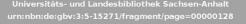
\_ جامائەت، پادىــشانىڭ ھىممىتىگە رەخمەت، ھەممىڭلارغا بازاردىن سېتىۋالغان تــون كىيگۇزۇپ، ماڭا ئالاھىدە ئېتىۋار قىلىپ ئوزىنىڭ تونىنى بەردى، رەخمەت، رەخمەت، ــ دەپ زىياپەتتىن چىقىپ كېتىپتۇ،

# ۷۱۰ گوش ۋە پالتا

ئەپەندىم بىر كۇنى بازاردىن گوش ئەكەلسە، خو-تۇنى ئۇنى پىشۇرۇپ يەۋېلىپ، ئىەپەندىمگە ئىت يىەپ كەتتى، ــ دەپتۇ، ئەتىسى ئەپەندىم بازاردىن پالتا ئېلىپ كېلىپ، ساندۇققا سېلىپ قويۇپتۇ، خوتۇنى:

\_\_ پالتىنىمۇ ساندۇققا سېلىپ قــويغان بارمۇ؟ \_\_ دەپتىكەن، ئەپەندىم؛

ــ بىر تەڭگىلىك گوشنى ئېلىپ قاچقان ئىت بەش تەڭگىلىك پالتىنى قويىدۇ دەمسەن، ياخشىسى، سانىدۇق تېچ، ــ دەپ جاۋاپ بېرىپتۇ.



## رُسچىدە ماڭغان يامان

VII.

بىر كىشى ئەپەندىمدىن؛

— ئەپەندىم، جىنازىنىڭ ئالدىدا ماڭغان ياخشىمۇ،
ئارقىسىدىمۇ؟ — دەپ سوراپتۇ،

— ئارقىسىدا ماڭساڭمۇ، ئالىدىدا ماڭساڭمۇ
ئوخشاش، ئىچىدە ماڭغان يامان،— دەپ جاۋاپ بېرىپتۇ
ئەپەندىم،

# نامىزىڭلار راۋا ئىممەس

VIII.

گەپەندىم تەكلىپ بويىچە يىراق بىر مېچىتقا بىر ئاي ئىماملىق قىلىپتۇ، ئاخىرىدا ھىچنىمە بـەرمەستىن قۇرۇق قول قايتۇرۇپتۇ، ئەپەندىمنىڭ ئاچچىغى كېلىپ، ئۇزىتىپ چىققان جامائەتكە دەپتۇ:

ـــ سىلەرنىڭ قۇرۇق قول قايتۇرۇشىڭلارنى بىلــ گەن ئىدىم، شۇڭا بىر ئاي تەرەتسىز ئىماملىق قىلدىم، ئوقۇغان نامزىڭلار راۋا ئەمەس!

I.
Der Faulpelz.

Der Efendi fragte einen faulen Mann: "Bruder, wie stehen die Dinge so?" "Nicht schlecht," sagte der Faulpelz, "wenn ich etwas finde, esse ich, wenn ich nichts finde, gebe ich mich auch zufrieden<sup>1)</sup>." "Wenn das so ist, dann ähnelst du den Hunden hier in unserer Stadt!" sagte der Efendi.

II.

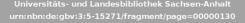
Was ist das für ein Gebet?

Als der Efendi die rituelle Reinigung vornahm, reichte das Wasser nicht für den zweiten Fuß. So stand er mit einem erhobenen Fuß da und betete. Leute, die ihn so sahen, fragten ihn: "Efendi, was ist denn das für ein Gebet?" Der Efendi antwortete: "Es handelt sich um ein 'ungewaschener-Fuß-Gebet.'"

III.

Der Richter und die Hölle.

Eines Tages fragte der Stadtrichter den Efendi: "Wirst du nach diesem Leben in das Paradies oder in die Hölle eingehen?" "Der Efendi fragte: "Wie steht's denn mit ihnen selbst, lieber Herr Richter?" "Auf Grund meiner edlen Gesinnung, der Hingabe und Verehrung, die ich Gott - seinem Namen sei Preis und Ehre - dargebracht habe, werde ich in das Paradies kommen, denke ich doch," antwortete der Richter. "Wenn das so ist," sagte der Efendi, ohne zu überlegen, "dann schlage ich geradewegs die Richtung zur Hölle ein."



zu 'yürüwerimän', das hier gänzlich unübersetzt bleibt, vergl. das Kapitel über die 'Interkommutabilität der verba auxiliaria', S.

Etendi vom Bazar ein Bail mit und legteles in eine .VI

Eine schöne Stadt.

Der Efendi kam in eine andere Stadt. Als er so auf dem Bazar umherging, fiel sein Blick auf einige Pasteten, die in Körben aufgehäuft waren. Da der Efendi hungrig geworden war, begann er Pasteten zu essen, ohne lange<sup>1)</sup> zu fragen. Da wurde der Pastetenverkäufer wütend und schlug ihn mit einem Stock. "Oh je, oh je," sagte der Efendi, "was für eine herrliche Stadt das hier doch ist! Hier verkaufen die Pastetenverkäufer ihre Pasteten mit Prügel," und ging fort.

V. Seine eigene Kleidung.

Als der Padischah einmal ein großes Gastmahl gab, lud er die Prominenten des Landes dazu ein. Auch den Efendi hatte er zu dieser Gelegenheit eingeladen. Nach dem Festmahl gab der Padischah jeder wichtigen Persönlichkeit ein originales Kleidungsstück zum Anziehen, dem Efendi dagegen schenkte er die Satteldecke eines Esels. Der Efendi erhob sich in der Bekleidung und sagte zu der Gesellschaft: "Verehrte Anwesende, ich bedanke mich für die Fürsorglichkeit des Padischahs; euch alle hat er auf dem Bazar gekaufte Kleidung anziehen lassen, mir aber hat er besondere Achtung erwiesen, indem er mir seine eigene Kleidung gab. Herzlichen Dank." Sprach's und verließ die Versammlung.

VI.

Das Fleisch und das Beil.

Als eines Tages der Efendi vom Bazar Fleisch mitgebracht hatte, kochte seine Frau es, aß es auf und sagte ihrem Mann, der Hund habe es gefressen. Am nächsten Tag brachte

zu 'sorap olturmayla' vergl. das Kapitel über die 'Interkommutabilität der verba auxiliaria', S.

der Efendi vom Bazar ein Beil mit und legte es in eine Kiste. Als die Frau sagte: "Ja, gibt's denn das, ein Beil in die Kiste legen?" antwortete der Efendi: "Glaubst du etwa, daß ein Hund, der ein Stück Fleisch für einen Silbertengge fortschleppt, ein Beil, das fünf Silbertengge kostet, liegen läßt?"

#### VII.

schlug, throat beines Stocken für jan ohrte. It Drinnen mitzugehen ist schlimm.

Jemand fragte den Efendi: "Efendi, ist es besser in einem Trauerzug vor dem Sarg herzugehen oder hinter dem Sarg?" Der Efendi gab zur Antwort: "Ob du vor dem Sarg hergehst oder hinter ihm, bleibt sich gleich. Nur da drinnen mitzugehen ist schlimm."

#### VIII.

er die Roominenten des Kandes dazumsins Auchride Eure Gebete sind nicht gültig.

Auf Einladung übernahm der Efendi einmal in einer weitentfernten Moschee für einen Monat die Funktion eines Imams. Nach diesem Monat wollten sie ihn mit leeren Händen zurückkehren lassen, ohne ihm irgendetwas zu geben. Der Efendi ärgerte sich darüber und sagte beim Abschied zu der Gemeinde: "Ich hatte schon gewußt, daß Ihr mich mit leeren Händen wieder nach Hause schicken würdet, deshalb habe ich meinen Dienst als Imam hier einen Monat lang getan, ohne die rituelle Reinigung zu verrichten; also sind eure Gebete ungültig (nicht erhört worden)."

# KIRIX SOZ

"Zhongguo-nurojun millettin terkip tapkan, nahayiti kep ahalige ige bir memliket." Zhonghua milletlirining tarihiri, Zhongguo her millet helki ortak yaratkan. Xinjiang rayoni, tarihtin buyan məmlikitimizdiki nuroqun kerindax millətlər topluxup olturaklaxkan rayon. Bu kerindax millətlər zamanlar mabəynidə, ezlüksiz halda təjribə almaxturup, bir-birigə təsir kersitip, bir-birini ilgiri uzun zamanlar muxu güzəl kəng ziminda əmgək kilip, yaxap kəlgən. Ular nəqqə ming yillik uzun sürüp, Xinjiang rayoni wə wətinimiz tarihining tərəkkiyatioga ortak tehpə koxkan.

Xinjiang rayonining məmlikitimizning baxka kisimliri bilən boloqan siyasiy, iktisadiy wə mədini alakiliri əng kam digəndimu ikki ming yildin keprək tarihka igə. Miladidin burunla delitimizning Jungorarlar delitimiz Uyrat Mongoullirining keqmen kebilisi idi. Qing sulalisining Jungorar kebili-Hən sulalisi Balkax kelining xərki həm jənubidiki kəng rayonlarda məmuri organlarni təsis kilogan. 8- əsirdə delitimizning Tang sulalisi dəwridiki məxhur xairi Li Bəy Balkax kelining jənubidiki Suyap dəryasi buyiqa jaylaxkan Suyapta tuqulqan. Balkax kelining xərkiy həm jənubiy rayonliridiki sini tinjitkanliqi delitimizning iqki məsilisi.

kətlərdimu daim uqrap turidu. Məyli kaysibir tarihiy dəwrdə bolsun, Xinjiang baxtin-ahir uluk Məmlikitimizning feodallik jəmiyitidə, bəzidə bu millətning hekümranliri hakimiyət kursa, bəzidə u millətning hekümranliri hakimiyət kurojan. Bundak əhwal dunyadiki baxka kop millətlik məmliwətinimizning ayrilmas tərkiwiy kismi bolup kəlgən.



Zhongguo tarihi hesaplinidu dəwalidu, həm Zhongguoning qərbiy qigrisi Gənsu bilən Sichuən elkisidin exip kətmigən dəp kapxiydu. Bu tamamən tarihni burmilap, uni əzlirining qətkə karita kengəymi-Sovet xiuzhengzhuyi sotsiyal jahan'girliri yaman niyət bilən, pəkət Hənzularning qilik kilix siyasitini yologa koyux üqün hizmət kilduroganlik, Xinjiang məmlikitimizning qərbiy - ximal igizligigə jaylaxkan, bu yərning təbii xaraiti hər hil tarihiy mədini yadikarliklarning saklinip kelixiqa paydilik bolup, bizgə nahayiti mol mədiniyət mirasliri wə tarihiy dəlillər bəhxəndə bolup kalogan. Azatliktin keyin, partiyə wə dolət Xinjiangning tarihiy mədiniyət miraslirini muhapizət kilixka intayin etiwar bərdi. Xinjiangdiki mədini yadikarlik, asar-ətikə hadimliri, Mao zhuxining "Kədimkini hazirki üqün hizmət kildurux" digən təlimigə əməl kilip, ixqi, dihan, əskərlər bilən birlixip, asasiy kuruluxlaroga maslaxkan halda, zor mikdarda kezix wə rətləx hizmətlirini ixlidi. Pütün aptonom rayon dairisidə, ikki ketim kəng keləmdə mədini yadikarliklarni omumyüzlük təkxürüx uyuxturuldi. Dunyaqa məxhur Idíkut (Gaochang) kədimki xəhri, Yaroqol kədimki xəhri, Kizil tax ongkur ibadəthaniliri, Kumtura tax ongkür ibadəthanilirioqa ohxax mohim harabilər pütün məmlikət boyiqə nuktilik muhapizət kilinidigan mədini yadikarlik orunliri kilip bekitildi. Madini yadikarlik, asar - ətikə hizmitidə kologa kəlgən nətijilər, Xinjiang rayonining tarihini tətkik kilixta mohim əhmiyətkə igə.

Bu kitapta asasən Yüən sulalisidin ilgiriki hərkaysi dəwrlərgə has keziwelingan mədini yadikarmət wə xəhsilərning hət - alakə matiriyalliri, hərbi boz yər ezləxtürüx orunliri wə xəhərlərning liklar wə harabə izliri tonuxturilidu. Nuroqunliqan mər - tamoqilar, yamak - pullar, tarxa hətlər, həkü-



hət - alakə matiriyalliri, hərbi boz yər ezləxtürüx orunliri wə xəhərlərning met we xahsilarning

harabiliri katarliklar, delitimiz mərkiziy hekümətlirining məmuri tədbirliri uzun zamanlardin tartip Xinjiang rayonida ünümlük halda ijra kilinojanliojini, birlik — məmlikitimiz tarihining asasiy ekimi Uyoquroja ohxax millətlərning mədini yadikarlikliri wə Hənzularning mədini yadikarlikliri Xinjiang rayonidiki hərkaysi millətlər ortak yaratkan Zhonghua millətlirining tarihini tətkik kilixta, intayin kimmətlik matiriyal. Ozigə has alahidilikkə igə türlük yung, pahta tokulmilar — kədimki zamanlarda tiona aktip tehpə koxkan. Hən sulalisidin buyanki türlük yipək tokulmilar ta haziroyiqə rənggi xunqə bolup kəlgənligini küqlük ispatlaydu. Kədimki zamandiki Qiang, Uysun, Jüshi, Jingjüe, Türk, Tebət, Xinjiangda yaxiqan hər millət əmgəkqi həlkining esil kəxpiyati, u, wətənning iktisadiy tərəkkiyaoquk, gül - nus'hiliri xunqə kərkəm saklanojan, u "yipək yoli"ning tarihiy guwasi, xundakla məmlikət həlkimizning Ofərbiy Asiya wə Yawrupadiki hərkaysi əllər həlkliri bilən bolyan uzak iktisadiy mədini alakisining janlik ipadisi.

Bu kitapka pəkət azatliktin buyan Xinjiang rayonida keziwelingan tarihiy mədini yadikarliklarning azojina bir kismi tallap besildi. Lekin muxularmu xuni munazira talap kilojusiz halda ispatlayduki: Xinjiang kədimki zamanlardin tartipla məmlikitimizning mukəddəs zimini, Bu, Sovet xiuzhengzhuyi sotsiyal jahan'girligi oydurup qikarojan səpsətilərgə küqlük rəddiyə. Vorwort.

China ist ein Land mit einer sehr großen Bevölkerung und vielen Nationalitäten. Alle Nationalitäten Chinas haben die Geschichte der chinesischen Nation gemeinsam geschaffen. Das autonome Gebiet Sinkiang ist ein Gebiet, in dem viele brüderliche Nationalitäten seit alten Zeiten in unserem Land eng nebeneinander gelebt haben. Diese brüderlichen Nationalitäten haben lange Zeit in diesem schönen, weiten Land gearbeitet und gelebt. Im Verlaufe so vieler tausend Jahre haben sie untereinander Erfahrungen ausgetauscht, sich gegenseitig beeinflußt, sich gegenseitig gefördert und haben zur geschichtlichen Entwicklung des Gebiets Sinkiang und unserer Heimat gemeinsam beigetragen.

Die Geschichte der politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen zwischen dem Gebiet Sinkiang und anderen Teilen unseres Landes ist älter als 2000 Jahre. In der Zeit vor Christus hatte die Han-Dynastie unseres Landes (Chinas) in den weiten Gebieten östlich und südlich des Balchasch-Sees Verwaltungsinstitutionen eingerichtet. Im 8. Jahrh. nach Christus wurde in der Stadt Suyap (Chu), die am Suyap-Fluß liegt, südlich des Balchasch-Sees der berühmte Dichter aus der Zeit der Tang-Dynastie, Li Po geboren. Die Dsungaren im Gebiet östlich und südlich des Balchasch-Sees waren ein nomadischer Stamm der Oirat-Mongolen unseres Landes (Chinas). Die Befriedung des Dsungaren-Stammes war eine interne Angelegenheit unseres Landes.

In der feudalen Gesellschaft Chinas hatten einmal die Herrscher dieses Volkes, ein ander mal die Herrscher jenes Volkes die Macht inne. So war die Situation immer in den Ländern dieser Welt, die aus mehreren Nationalitäten bestanden. Aber zu jenem Zeitpunkt der Geschichte war Sinkiang seit alters her ein unveräußerlicher Bestandteil

unseres großen Heimatlandes.

Mit böser Absicht behaupten die sowjetisch-revisionistischen Sozialimperialisten, daß die Geschichte Chinas nur aus der Geschichte der Han-Nationalität bestehe, und sie bringen den Unsinn vor, daß Chinas westliche Grenzen niemals über die Provinzen Kansu und Szechuan hinausgegangen sind. Das ist eine völlige Verfälschung der Geschichte, die ihrer eigenen expansionistischen Politik dienen soll.

Da Sinkiang in den nordwestlichen Hochgebieten unseres Landes liegt, ist die natürliche Beschaffenheit des Bodens günstig für die Erhaltung jeder Art von historischen und kulturellen Relikten, so daß uns sehr viel an kulturellem Erbe und historischen Beweisen erhalten ist. Seit der Befreiung haben die Partei und der Staat größten Wert darauf gelegt, diese historischen und kulturellen Relikte zu schützen. Entsprechend der Lehre Maos: "Laßt das Alte dem Neuen dienen" haben Archäologen aus Sinkiang zusammen mit Arbeitern, Bauern und Soldaten, in Verbindung mit dem eigentlichen Aufbau, Grabungen und Untersuchungen in großem Umfang durchgeführt. Im ganzen Gebiet der autonomen Region wurde zweimal in großem Maßstab eine allgemeine Investigation der kulturellen Relikte vorgenommen. Wichtige Ruinen, wie die weltberühmte alte Stadt Idikut, die alte Stadt Yarhu. die steinernen Höhlentempel von Kizil und die von Kumutula sind im ganzen Land zu besonders schutzwürdigen kulturellen Orten erklärt worden. Die Ergebnisse, die im Zuge archäologischer Arbeit entstanden sind, sind von größter Bedeutung für das Studium der Geschichte des Gebietes Sinkiang.

Dieses Buch macht insbesondere bekannt mit den ausgegrabenen kulturellen Relikten und Ruinen, die verschiedenen Perioden vor der Yüan-Dynastie angehören. Die zahlreichen Siegel, Münzen, Holzschnitzereien, staatlichen und privaten Dokumente, sowie Land, das vom Militär urbar gemacht

wurde, Ruinen von Städten usw. beweisen deutlich, daß die administrativen Maßnahmen der Zentralregierungen unseres Landes in der Provinz Sinkiang lange Zeit erfolgreich durchgeführt worden sind und daß die Einheit immer der eigentliche Strom der Geschichte unseres Landes gewesen ist. Die kulturellen Relikte der Nationalitäten wie der Chiang, Wusun, Jüshi, Jingjüe, Türken, Tibetern und Uiguren der Vergangenheit und die kulturellen Relikte der Han sind äußerst wertvolles Material für das Studium des gemeinsamen Beitrags aller Nationalitäten des Gebietes Sinkiang zur Geschichte der chinesischen Völker. Die ihnen eigentümlichen verschiedenen Arten von Woll- und Baumwollgeweben sind echte Produkte des arbeitenden Volkes jeder Nation, die in alten Zeiten in Sinkiang gelebt haben, und sind ein aktiver Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Heimatlandes. Die verschiedenartigen Seidengewebe, die seit der Han-Dynastie die Frische ihrer Farben und die Schönheit ihrer Muster bis zum heutigen Tage bewahrt haben, sind ein historischer Beweis für die Seidenstraße und damit ein lebendiger Beweis für die lang andauernden wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen unserem Volk und allen möglichen Völkern der Länder West-Asiens und Europas.

Für dieses Buch ist nur eine kleine Anzahl der historischen, kulturellen Relikte ausgesucht worden, die seit der Befreiung in dem Gebiet Sinkiang ausgegraben worden sind. Aber gerade diese beweisen ohne Zweifel, daß Sinkiang seit alter Zeit heiliger Boden unseres Landes ist. Sie sind eine deutliche Zurückweisung der Unsinnigkeiten, die der sowjetisch-revisionistische Sozialimperalismus verbreitet.

Šinjiang Uygur Aptonom Rayoni Ķurulganligining 20 Yilligi Ķizgin Täbrikländi.

1975 - yil 10- ayning 1- küni—uluk Zhonghua həlk jumhuriyitimizning kuruloqanlioqioqa 26 yil toxkan xanlik bayram küni,
xundakla Xinjiang Uyoqur aptonom rayoni kuruloqanlioqioqa
20 yil toxkan xatlik küni, Xinjiangdiki hər millət həlki tolup
taxkan inkilawiy iptihar bilən, xatlikka qemgən halda hər hil
paaliyətlərni kanat yaydurup bu xanlik bayramni təbriklidi, Zhonggong zhongyang zhengzhijüyining weyyüəni, guowuyüən fu
zonglisi Chen Xiliən tuənzhanglioqidiki zhongyang wəkillər emigi
bu təbrikləx paaliyitigə katnixip, Xinjiangdiki hər millət həlkioqə
uluk dahimiz Mao zhuxining wə dangzhongyangning kizoqin təbrigi
wə səmimi oqəmhorluoqini yətküzdi.

Der 20. Jahrestag der Gründung des "Autonomen Gebietes Sinklang-Uygur" wurde herzlich begrüßt.

Alle Nationalitäten Sinkiangs feierten voll revolutionären Stolzes den 1. 10. 1975, den ruhmvollen Festtag des 26. Jahrestages der Gründung der großen Chinesischen Volksrepublik, zusammen mit dem Freudentag des 20. Jahrestages der Gründung des autonomen Gebietes Sinkiang-Uigur. Mit allergrößter Freude begrüßten sie diesen ruhmvollen Feiertag, indem sie alle Arten von Aktivitäten entfalteten. Unter der Leitung des Beauftragten des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und stellvertretenden Staatsrats Ch. X. hat die Gruppe der Abgesandten des ZK an den Gratulationsfeierlichkeiten teilgenommen und überbrachte allen Nationalitäten Sinkiangs herzliche Glückwünsche und die aufrichtigste Anteilnahme unseres großen Führers Mao und des ZK der KPCh.

Glossar

In das Glossar sind die uigurischen Wörter nur in den Bedeutungen aufgenommen worden, in denen sie in den Beispielsätzen und Lesestücken vorkommen.

Wörter aus den Dialektaufzeichnungen werden in ihrer phonetischen Umschrift unter Angabe der Texte, aus denen sie stammen, wiedergegeben.

Wird ein Laut durch mehrere Zeichen wiedergegeben, so stehen diese Zeichen zusammen, z.B. j, zh, dž; t, c (letzteres mit dem Lautwert ts).

a

ačmak ada ada bolmak adäm a:dz addurmak aġrimak ahali ahbarat ahir ahirät ahun ajiz ajizlatmak akmak aktip almak elip elip barmak elip kälmäk alahidä alahidilik alakä aldi aldida

Zorn, Wut (er-)öffnen Erfüllung, Ausführung verwirklicht werden Mensch, Mann der Riese Adj (Jarring 1980) (um-) drehen, wenden krank sein, krank werden; sich bekümmern, besorgt sein Bevölkerung Information Ende, Schluß das Jenseits Lehrer schwach schwächen fließen aktiv nehmen Konverb nehmen, wegbringen herbringen deutlich, besonders Besonderheit, Eigentümlichkeit Verbindung, Band, Beziehung Vorder-, vordere/r/s

bei, an, in der Nähe

Bei-

aldirangğuluķ	Eile, Hast Cont, wahr alol-sa
a:lst Haribis	Tellis (Jarring 1760)
alĝa	vorwärts; künftig
almaš	Ablösung, Wechsel
almašturmaķ	ersetzen, vertauschen
almašturuš	(Ein-, Aus-, Um-) Tausch
amil Make Ilms	Faktor Handel Handel
amma	Masse, Volk
anč	so ein, so viel (Jarring 1964)
ančä	viel, erheblich
ančä-munčä	etwas, ein wenig
andin	von dort; darauf, nachher
ang	Verstand, Vernunft
ap < elip	s. elip
apak-čapak	Vertraulichkeit
aptonom	autonom
ara	Zwischenraum
arilašmak	
arilik	sich einmischen, sich vermischen
arilimak	Abstand, Distanz
ariq	umherfahren, reisen
arka	Rinne, Graben, Wasserlauf (Jarring 1964)
Pr. 1941 Preside \$1.25	Rücken
arķidinla	hinter, nach
arķiliķ	dank, infolge, durch
armiyä	Armee
artuķ	mehr, größer
asan	leicht Namisk gile a Asmiska
asai -atika	Antiquitäten
asas	Grundlage
asasän	grundlegend, hauptsächlich
asasiy	grundlegend
Asiya asmak	Asien
a fermionian build manufa ita	(aut-) Hangeri
All the second s	1 districted
ust a second	Untertell; untere/s/r
asia	langsam
ašu	diese/r/s
ašliķ	Getreide
ašmak	wachsen, zunehmen; überragen, überschreiten
ašundak	SO S
al	Pferd ag laimma talkotapma
atimak	benennen, nennen
atalmaķ	sich nennen, heißen
awaylimak	behüten, pflegen
awutmak	vermehren, vervielfältigen
ay	Mond, Monat
ayaķ	Fuß
aylanmak	sich drehen, sich umdrehen, durchwandern
aymak	Stamm, Clan
ayrimaķ	abteilen, trennen
avrimcilik	Unterschied

az-tola azap-okubät azatlik azaymak azčilik azġina azrak

etwas, ein bißchen (089) parent quälend, leidhaft Freiheit, Befreiung abnehmen, sich dezimieren Minderheit ein wenig, etwas etwas, ein bißchen

Gerechtigkeit, Recht (Jarring 1980)

ägär wenn, falls ägäšmäk ähl ähmiyät ähwal äkälmäk < elip kälmäk äksičä äksil in: äksilinķilap äksilinkilawiy äksiyätči älkissä

ämäl kilmak ämdi ämdila ämgäk ämgäk kilmak ämgäkčilär ammisi ämiliyät ämiliyättä änä äng äpändim äpkäs ärmäk ärzimäk

äskatmak äskär

(nach-) folgen Volk, Bevölkerung Bedeutung, Geltung, Wichtigkeit Lage, Zustand Haus (Kakuk 1972)

im Gegenteil, umgekehrt

Konterrevolution konterrevolutionär Reaktionär folglich, somit (Jarring 1967: älqissä kurz, mit einem Wort, indessen) Sache, Angelegenheit wirken, handeln, einwirken jetzt, nun gleich jetzt Arbeit, Mühe sich bemühen Masse der Werktätigen Praxis, Wirklichkeit in Wirklichkeit hier, nun selbig, gerade Efendi Wasserträger sein, werden kosten, wert sein Jahrhundert behilflich sein

Soldat

äsli äslik äslimak ästayidil ätisi ättigän äwätmäk ayiplimak ävtmäk äza äzäldin

gegenwärtig, echt, wahr vernünftig, bedachtsam, besonnen sich erinnern, bedenken ernsthaft am nächsten Tag früh am Morgen (Kakuk 1972) (ab-) senden, schicken tadeln, rügen sagen, berichten (Jarring 1965) Organ; Mitglied von jeher

ba bakmak bar baravär bargansiri barlik barmak basmak baskunči baš baščilik baška baškičä baškurmak baškuruš bašlanduč bašlimak bastin-ahir bay baylik bayan bayan kilmak bayrak bayram bazar bähšändä bälgilimä bälki bärmäk bäš

bäzi

Garten (Jarring 1946) (an-) sehen, schauen es gibt, ist zusammen (Kakuk 1972) allmählich alle, ganz: Dasein gehen, ankommen drücken; drucken Räuber, Plünderer Kopf Führung, Leitung anders; ein anderer (Jarring 1946: bas a) anders verwalten, ausführen Verwaltung, Ausführung Anfang anfangen, beginnen schon immer reich, reiche Person Reichtum Darstellung, Erklärung darlegen, erklären Banner, Fahne Feiertag Basar zum Andenken Bestimmung, Beschluß vielleicht; aber

geben

beri**š <** bärmäk beydongluķ

biänzhänfa

biänzhenglik biila:dz bilän bilmäk bildürmäk

birak birak biraw bir-birläp birla birläsmäk birliktä birmunčä birnäččä

birnärsä/birnimä

biz bolmak

bolģanliķ bolupmu boptu bošašturmak boway bovičā

boway boyičä boz yär bozäk bölmäk böläk

börk bözäk

bözäk kilmak

bu
bultur
bundak
burader
Buzuaziyä
burmilimak
burun/-la
burun
buyan
buyrukcilik
buzmak

Gabe, Darreichung Passivität bèi dòng 不成 動; sich passiv verhalten, passiv Dialektik biàn zhèn fǎ

辩証法

dialektisch bian zheng(de) hilflos (Jarring 1980) zusammen, mit wissen, verstehen benachrichtigen, mitteilen

aber
jemand
einzeln
nur, bloß
vereinigen
gemeinsam
nach der Reihe
etwas, einige
etwas

sein; werden
Dasein, Anwesenheit
besonders

gut, einverstanden schwächen, entkräften Großvater, Greis längs, entlang Neubruch, Neuland ruhig, sanft

tellen, trennen fremd

besonders, abgesondert Mütze (Jarring 1967) still, sanft, demütig einschüchtern

dieser

vergangen, vorig ein solcher, so einer

Bruder (Jarring 1964: bira:der, bera:der)

Bourgeoisie

bohren; entstellen, verdrehen vor, eher, früher

früher, ehemalig

bis jetzt bürokratische Anweisungen zerstören, vernichten zerbrochen, verdorben č/ch

assiv

čaġ čadlimak čaķirmaķ čakmak čar padiša čare Mittel čäk

čät'äl čecäk čepčiári čikmak

činä čing čiraylik čokum čona čöčümäk čömmäk KÜK

čüšändürmäk čüšiniš (Ndž.: čüšünüš)

čüšmäk čüšürmäk Zeit (-abschnitt) denken, glauben

einladen; einberufen, vorladen; hervorrufen

(zer-) brechen Zar

Grenze, Ende

čäkä; čeki Schläfen (Menges 1933)

Seite, Partei

čätkä kakmak beseitigen, entfernen fremd, ausländisch

Pocken Schläfe

schlagen (Kakuk 1972)

Strecke, Weg

hinausgehen, entstehen, hervortreten, sich

zeigen

Wahrheit; wahr, zuverlässig, sicher

Porzellan stark, kräftig, fest schön, lieblich entschieden groß, wichtig

(sich) fürchten untertauchen, baden

Traum

erklären, erläutern Verständnis, Einsehen

(ab-) fallen

herunter-/herablassen

chukou

Ausfuhr chū kǒu 出口, Ausfuhr, ausführen

i/zh/dz j/zh/dz

jahan'gir jahan'girlik jama'ät

Weltall, Friede Imperialist Imperialismus Versammlung, Gesellschaft

jan
janlik
jawap
jawapkar
jawapkarlik
jay
jaylašmak
jaza
jähät
jämiyät
Jängiwar
jännät
jänup/b
jiaotiaozhuyi

jlaotiaozhuyilik jiddilik jlefangjün jim jinazä jlukou joza jumḥuriyät Jungar jünfenqü

jünqü

Leben
lebendig, lebhaft
Antwort
verantwortlich
Verantwortlichkeit
Stelle, Punkt
sich niederlassen, Platz finden
Strafe
Seite, Gegend, Richtung
Gesellschaft, Bund, Völkerbund
Kriegs-, streitbar
Himmel, Paradies
Süden
Dogmatismus jiào tiáo zhǔ yì

dogmatisch
Ernsthaftigkeit
Befreiungsarmee jie fang jun 月 方文軍
still, leise
Trauerzug, Sarg
Einfuhr jiu kou
Eßtisch
Republik
Dsungare
militärisches Verwaltungsgebiet jun fen gu

軍分區 Militärbezirk jun qu 軍區

zhengzhijüyi

zhonggong

Zhongguo

Zhonghua zhongyang

zhuren

zhuxi

Politbüro zhèng zhì jü

政治局

KPCh (Kurzfassung) zhōng gòng 中共

China zhōng guō 中國

China zhōng huá 中華

Zentralkomittee der Partei zhong yang

中央

Leiter, Vorsteher zhǔ rén 主人

Vorsitzender zhǔ xí 主席

dz

dzaj

Platz, Raum (Jarring 1964) entimalik tieringgehed) gelWahrscheinlichkeit

d ach wastened

qu

daġ-duġiliķ festlich dairä dam dana dangzhongyang

däja: däkkä

däkkä yimäk därhal därijä därya däsmayä däwalimak däwir demäk demokiratik dolkun

döwilänmäk

dunya

düšmän

daġ-duġa rankana pana Fest, Feier dahi Führer, Oberhaupt daim/dayim/daimi immer, ständig betreffs, hinsichtlich Kreis, Umkreis Falle weise ZK der Partei dång zhong yang



dawam Fortsetzung, Fortdauer Fluß, See (Jarring 1964) Druck, Stoß, Widerstand zurückgedrängt werden däl gerade, eben (dies) dälil Argument, Beweis sofort, unverzüglich Grad, Stufe, Rang Strom, Fluß Aniaß, Veraniassung behaupten Zeitalter sprechen, sagen demokratisch diänbiao Telegramm diàn bào dihan Bauer diyärlik schuldig, rückständig Welle, Woge dozaķ Hölle dölät Staat döwiläglik aufgestapelt Hölle sich häufen Welt: Gut. Besitz Feind düyxiang Objekt, Gegenstand dui xiang

e

ečiš ediz ehtimal was primate muse at ehtimalik ekim el el endek-gena enik erišiš ešäk etiwar etiz eytmak

Eröffnung Mund wahrscheinlich Wahrscheinlichkeit Fließen, Strömung, Lauf Hand Land, Gegend ganz wenig (Jarring 1965) genau, deutlich Leistung, Erreichen Hochschätzung, Achtung Erde (Kakuk 1972) sprechen, reden

fangzhen feodal/feodallik

fu

fu zongli

Richtlinie fāng zhēn 方 針 feudal mlif ick. Stoff, Viderstand

Vize-, Neben- fù 🗐 💆 Vizepremier fù zong li

g

gäp gäp ačmak gärčä gäwdilänmäk gezit gongchändang guänliaozhuvi guowuyüän

ġuruḥ guwa guyhua qül güllimäk

Rede, Gespräch ein Gespräch eröffnen obwohl, wenn auch sich verkörpern, sich personifizieren Zeitung KPCh gòng chấn dăng 共產黨 Fleisch Bürokratie guan liáo-zhu yi Staatsrat guó wù yuàn

> Gruppe Zeuge, Augenzeuge Entwurf, Plan gui hua

Blume, Rose (auf-) blühen Spießgeselle, Helfershelfer
Sieg, Überlegenheit
Sorge, Fürsorge, Anteilnahme
West- (-lich)
Nord-Westen
Westen
mancher; andere/r/s

h

hadim halimak ham han/hanzu hanjian harabä harmastin has hata hälk hälkara häm hän sulalisi hät hæzrat heli hil hiliki Hindistan hiyal hizmät holum-hošna hosul hošna houbu hudayta'ala

Faktor, Macher wünschen, wollen unreif Han-Volk hàn zú 漢 奸 (Staats-) Verräter han jian 漢半 Ruine unermüdlich (Kakuk 1972) eigentümlich Fehler, Irrtum Volk international auch, sogar Han-Dynastie (206 v. - 220 n. Ch.) Brief, Schreiben heilig (Jarring 1980) senr, viel Art, Gattung, Aspekt sehr, viel oben erwähnt Indien Traum, Einbildung Dienst, Arbeit Nachbar Ernte (Kakuk 1972) Nachbar Nachbar Kandidat hou bu Gott, desse name gepriesen sein möge (vergl. Jarring 1964)

h

hakim Richter hakimiyät Macht, Gewalt, Herrschaft Zustand, Stellung halät Lage, Stellung, Zustand halbuki amanilalah appropria jedoch, tatsächlich halka Ring, Ohrring hallik wohlhabend haman Ernte (Kakuk Wagen harwa hawa Luft, Wetter hazir vorhanden; jetzt, nun hazirgičä bis heute; einstweilen hazirčä vorläufig, einstweilen häk Wahrheit häkikät Wahrheit, Wirklichkeit häkikätän wirklich häkiki wirklich häl Entscheidung, Lösung häl kilmak entscheiden, lösen hämdä auch ebenfalls hämisä immer hämmä all(-es) här jede/r/s härbi Kriegs-, militärisch härgiz keinesfalls, niemals härikät Bewegung, Wirkung, Akt härkančä wieviel auch immer härkandak jede/r/s härkaysi jedermann hesaplimak zählen hičkančä gar nicht hičkandak keine/r/s hičnimä nichts Weisheit hikmät hikmätlik weise Unterstützung, Schutz himayä his Gefühl, Sinn his kilmak empfinden, fühlen hisap (Ndž.: hesap) (Ab-) Rechnung ottura hisap bilän ungefähr hisawat Rechenschaft Faulpelz, Nichtstuer horun hotun (Ehe-) Frau höküm Entscheidung, Entschluß hökümät Regierung hökümran Herrscher Angriff, Sturm huium hujum kilmak angreifen hušyarlik Wachsamkeit

ibadät ibadäthane Tempel ibarät bestehend aus ič Inneres ički intern idiyä Idee iaä Besitzer igällimäk s. igilimäk igilämäk beherrschen igilik igilimäk igiz hoch ijarä Pacht ijra ijra ķilmaķ iitimai Ikrar Eingeständnis Iktisat Wirtschaft iķtisadiy wirtschaftlich ilgar Ilgiri ilgiri sürmäk ilgirilimäk ilham Begeisterung ima Zeichen, Merkmal inčikä fein, genau inkilap Revolution inkilawiy revolutionär insaniyät Menschheit intayin sehr, überaus ipadä ipadilänmäk iptihar Stolz isil original islahat Reform yär islahati Bodenreform ispat Beweis ispatlimak iš iš körmäk išarät išči: Arbeiter išänč išänčlik išläpčikarmak išläpčikiriš Produktion ittipak Bündnis, Allianz Sovet ittipaķi Sowietunion ittipaklašmak sich verbünden

Anbetung, Verehrung Wirtschaft, Vermögen ergreifen, festnehmen, sich aneignen Vollziehung, Ausführung vollziehen, ausführen gemeinschaftlich, sozial tonangebend, führend anfangs; vorwärts, voran befördern, entwickeln fortkommen, gedeihen Ausdruck, Außerung aussagen, ausdrücken beweisen Arbeit, Tat, Angelegenheit wirken, handeln Zeichen Glaube, Vertrauen zuverlässig, sicher erzeugen, produzieren

iz

izčil

Spur

aufeinanderfolgend, allmählich

k

kadır kam kapšimaķ katta

käčürmäk/kečirmäk

kälgüsi kälmäk kältürmäk käm

käm digändä

kämcilik kämlik kämsitmäk käng känt käsip käsmäk käspiyat kät'i kätmäk

kätmän kečä kečikmäk

kečiktürmäk kemäytmäk

kemäyti**š** kengäymäk

kengäymičilik

keräk kesäl keyin kirmäk

> kirgüzmäk kirišmäk kiriš söz

kiši kitap kiygüzmäk koča konkirit kona Funktionär wenig

Unsinn reden, plappern groß, prominent amnestieren

Zukunft, zukünftig

kommen, ankommen, gelangen

bringen
wenig, selten
wenigstens
Lücke, Defekt
Mangel, Dürftigkeit
verringern, schmälern
breit, weitgehend

Stadt Beruf, Handwerk

schneiden Erfindung, Entdeckung

besonders

(weg-, fort-) gehen Hacke (Kakuk 1972)

Nacht verzögern verzögern verringern Verminderung

breiter werden, sich ausdehnen

Expansionismus notwendig, nötig Krankheit nach

eintreten, hineingehen

einführen, einsetzen, verleiten herantreten, beginnen

Vorwort Mensch Buch anziehen Straße, Gasse konkret kooperativieren

kopiratsiyiläštürmäk köčmäk köčmän köläm köpčilik köpläp köpmäk köpräk hallarda körkäm körmäk körsätmäk körünüš kösäv kötärmäk köz közdä tutmak küč küčlük kün kündüz küräš kütmäk

(herum-) wandern Nomade (hinüber-) führen, übersetzen, übertragen Umfang, Maßstab Herz, Seele, Gemüt köpäymäk sich vermehren, wachsen, zunehmen Mehrheit viel, massenhaft anschwellen, aufquellen vorwiegend schön, hübsch sehen vorzeigen, angeben, bezeichnen körsitiš Vorzeigen, Zurschaustellung Anblick, Ansicht, Schein Stock (auf-, hoch-) heben Auge beabsichtigen Kraft, Macht küčimäk sich anstrengen mächtig, kräftig, stark am Tage Kampf (er-) warten

kalak kaldurmak yitim kaldurmak kamlašmak ķamlimaķ kan kana'ät kanat Flügel kanat yaydurmak kančä kandak kara

kariganda

zurückgeblieben, rückständig aufgeben, verlassen, beseitigen isolieren sich nähern; passen, sich eignen sichern, gewährleisten, zufriedenstellen Zufriedenheit kana'ät kilmak sich zufrieden geben entfalten, ausdehnen wieviel wie, was, welche Art von schwarz, dunkel; Ruß karamlik Frechheit, Kühnheit vergleichsweise karimak schauen, blicken, ansehen

karaš Blick, Anblick, Ansicht karimay zuwider, gegen karita bezüglich, hinsichtlich karitilmak mastanada manda (mada) sich wenden, begeben gegen karši almak begegnen, treffen, empfangen, bewillkommnen karši eliš Begegnung, Zusammenkunft, Empfang karši turmak sich widersetzen kašala ķilmaķ hindern, aufhalten (Jarring 1964) katarlik ähnlich, gleichartig katlam Schicht, Lage katnimak kursieren, verkehren katnaš Verkehr, Verbindung katnašmak teilnehmen, beteiligt sein in die Irre geführt sein, werden kaymukmak kaysibir irgendeine/r/s, eine/r/s gewisse/r/s kaytmak zurückkommen, wiederkehren kayturmak zurückkehren lassen kazi Richter kazmak nederi (-door) \_\_graben kaziš (Aus-) grabung käbilä Stamm, Clan kädäm Schritt kädimki gewöhnlich, gebräuchlich kähriman Held kerimak alt werden, altern kerindaš Verwandter: brüderlich ketim Mal bu ketim dieses Mal keyinata/keynata Schwiegervater kilmak tun, machen kimmät Wert kimmätlik teuer, wertvoll kismak drücken, (be-)drängen kisim ķismän teilweise kurz kurz kiš Winter kiyapät Antlitz, Äußeres kiyin ana ana ana ana ana ana schwierig, mühsam kiyinčilik Schwierigkeit Mädchen kiz stürmisch, heiß, hitzig kizġin Empfang, Annahme kobul kogdimak verteidigen koġdaš Schutz, Verteidigung kol koldin bärmäk verlieren loslassen, sich entgehen lassen koldin čikarmak kolga kälmäk erwerben, erlangen erobern, zu sich rüberholen kolga kältürmäk

kolimak kollimak kollanmak korkutmak koršimaķ ķosaķ košmak košuluš košun kozgimak kozmak kurmak kuruk kuruk kol kurulmak kuruluš kurultay kutratmak/kuturtmak kuwwät

gačmag garzdär qomač qoraqui

(aus-, um-) graben unterstützen; gebrauchen, anwenden gebrauchen, anwenden ängstigen, Furcht einflößen umgeben, umringen Magen, Bauch zusammentun, hinzufügen košup äwätmäk vereinigen, beimischen, beilegen Vereinigung, Verbindung Armee, Heer koymak setzen, stellen, legen anregen, bewegen erregt werden erbauen, aufbauen, errichten trocken mit leeren Händen Pass. kur-Gründung, Aufbau Versammlung, Kongress aufhetzen, aufreizen Kraft, Macht

> fliehen, weglaufen (Jarring 1965) Mow Habov as Schuldner (Menges 1933) geröstetes Korn (Jarring 1965) rösten (Jarring 1965) Sklave (Jarring 1965)

nmnen

layihilimäk layik lazim lekin luxiän

planen, entwerfen entsprechend, passend, angemesen notwendig jedoch, indessen Linie lù xiàn 上答

mabäynidä maddi \_ mm ary im makal makul maliyä mangmak maslimak

inzwischen materiell, physisch (Zeitungs-) Artikel gut, einverstanden Gut (Kakuk 1972) Finanzwesen sich fortbewegen, gehen sich nähern, herantreten

maslašmak sich richten nach mašina Maschine, Automobil matiriyal Material Einverständnis (Jarring 1980) mæsleh'et nötig mäjbur mädiniyät Kultur, Zivilisation mädini kulturell, zivilisatorisch mäġlubiyät Niederlage, Versagen stolz mägrur mägrurlanmak sich stolz zeigen, selbst loben (Stadt-) Viertel mähällä mäḥkimä Anstalt, Institution mähsulat Produktion mäksät Absicht, Ziel nebrish neise absichtlich mäksätlik Schule Wederkehren damiurus mäktäp bekannt, bewußt mälum Gegend, Land Beamter mämlikät mämur administrativ mämuri mämuriyät Verwaltung män mänoäät Nutzen, Vorteil, Wohl märkäz Zentrum caer points) no zentral märkäziy Problem, Aufgabe mäsilä mäsilän zum Beispiel mäšhur berühmt mäwiut da. vorhanden mäwki Lage, Stellung, Zustand mäybän Komprador mai ban mäyli das macht nichts mäzgil Zeit, Weile Inhalt midir Bewegung mikdar Quantität, Menge Milad Christi Geburt millät Nation millätči Nationalist millätčilik Nationalismus milli national milli siyasät Nationalitätenpolitik mina tausend kulturelles Erbe miras mo chin. Flächenmaß mu (15 Mu = 1 ha) 田 mohim wichtig mol reich, reichlich mölčär Maß Siegel muamilä Umgang, Behandlung muamilä kilmak behandeln, umgehen mit

muäyyän mudapiä muddät muhakimä muhakimä kilmak muhapizät muhim s. mohim muhtai mukäddäs mukärrär mukim munasiwät munazirä murässä mustähkäm mustähkämlimäk mušundak mutäässip mutähässis muwapik muwapiklašturmak muwäppäkiyät muyässär mülük mümkin münggüz

bestimmt, klar Verteidigung Zeit Erörterung, Besprechung erörtern, besprechen Schutz

nötig, notwendig heilig, geheiligt unvermeidlich stabil Beziehung, Verhältnis, Verkehr Diskussion, Disput Aussöhnung, Versöhnung stark, fest befestigen, stärken dieses und jenes; dasselbe fanatisch Spezialist, Experte passend, geeignet anpassen Fortschritt, Erfolg günstig Gut, Habe möglich

n

načar naḥayiti nahša na: namayiš namaz namrat narazilik natogra nazarät näččä nämuniči närsä nätijä nätijädä näzär näziriyä

schlimm, schlecht sehr, äußerst Lied Beschwerde (Jarring 1980) Demonstration, Parade Gebet elend, unglücklich, arm Unzufriedenheit unrichtig, falsch Beobachtung, Überwachung wieviel, wiesehr, soviele... Beispiel, Modell Gegenstand, Sache Betrag; Resultat schließlich Blick, Rücksicht, Aufmerksamkeit näzärdä tutmak beabsichtigen Theorie, Lehre

nilupär

Lotus

nisbätän relativ, verhältnismäßig niyät Absicht, Entschluß nopuz Einfluß nopuzluk Autorität normal normal nukta Anlaß, Veranlassung nuktiinäzär (Nadzip: nuktiy n.) Standpunkt nuktilik speziell nurgun viel nurġunlimaķ wachsen nurgunlatmak vergrößern, erweitern nurgunligan zahlreich nus'hä Muster, Exemplar obdan gut, hübsch, schön očuk genau, deutlich, hell ogri Dieb ogrilimak stehlen ohšaš ähnlich, gleichartig ohšimak ähneln, gleichen; ausgleichen, vergleichen okuģiči Schüler, Student olturmak sitzen, sich setzen olturak ansässig olturaķlašmaķ sich festsetzen, ansiedeln omum ganz allgemein omumän omumyüzlük allgemein ongčillik Rechtsabweichlertum orman Wald ornimak aufgestellt/aufgesetzt werden ornatmak aufrichten ortak gemeinsam, gemeinschaftlich orun Ort, Platz orunlimak erfüllen, vollziehen orunlašturmaķ aufstellen; unterbringen, anbringen orunlišiwalmak begründen Feuer. Licht ottura Mitte, mittlere/r/s otturiġa koymak hervorheben, vorwärtsbringen oyatmak wecken oydurmak ausdenken, erfinden oylimak denken, überlegen oylašmak bedenken, überlegen

ausschneiden, schnitzen

oymak

ö

Mataeo comubile comuned Ochse öküz Gegend, Land ölkä öltürmäk (Jarring 1965 öltör-) töten Leiche Gruppe, Gesellschaft ömäk Umar (Jarring 1980) ömer/ömr ömür öngkur Welle, Woge östürmäk, ös- stoßen (Kakuk 1972) ösüm Zins ötimäk erfüllen, vollziehen, verrichten ötkän vorübergegangen, vergangen ötkändä früher ötküzmäk leiten; an-/durchführen ötmäk hindurch-/vorbeigehen; erreichen ötmüš vergangen, Vergangenheit ÖZ eigen, selbst gegenseitig özara özgärmäk sich verändern özgärtmäk verändern özgärtiš Änderung, Veränderung özgiriš Änderung özläštürmäk Besitz ergreifen von, beherrschen; kultivieren (Land) özlük eigen

n

paaliyät an Aktivität palakät pala:n palta partiyä-guruḥ (pol.) Partei paydilanmak paydilik pähäs päkät päräz päräz kilmak

padišalik/pa:disa:liq Amt des Padischah/ (Jarring 1964) Baumwolle Unglück, Mißgeschick ein gewisser (Jarring 1964) Beil parawanlik Überfluß, Reichtum Stück, Teil, Fragment Nutzen, Vorteil ausnutzen, profitieren vorteilhaft, nützlich vorsichtig, behutsam nur. bloß Vermutung; Hypothese

vermuten; voraussetzen

päsäytmäk päyda päy päydin-päy päyt petičä pikir pilan pipän pirsänt piškällik pišmak pišürmäk pomiššik pozitsiyä puhta püttün püttürmäk pul puroletariyat pursät

herabsetzen, erniedrigen Entstehung, Bildung; Gestalt Fußstapfe stufenweise, allmählich Moment, Augenblick so, wie es ist Gedanke Plan Urteil, Entscheidung pī pàn 北 半小 Prozent Mißlingen, Fehlschlag reifen, fertig werden kochen Gutsbesitzer, Großgrundbesitzer Position gründlich alle(s) beenden, vollenden Geld Proletariat Zeit (-punkt) straucheln, stolpern; hängenbleiben

r

putlasmak

rawa rawai rawajlandurmak rawak rawan rayon rayonluk räddivä rähbär rähbärlik rähmät räng rätläš rätlimäk räwis rohiy Rosiyä ruhsät Rus

gültig Entwicklung, Aufschwung entwickeln Schuppen, Kammer Richtung autonome Region Gebiets-Widerlegung Haupt-, Ober-Führung, Leitung Widerlegung Farbe Reaeluna bereiten, anfertigen Form, Gestalt, Art und Weise geistig Rußland Erlaubnis Russe

S

sač	Haar		
sahta	falsch		
saklimaķ	verstecken, verbergen		
saklanmak	the second secon		
saksalamät	heil und munter		
salmak	legen, ausbreiten; ausrichten		
samsa	Pastete		
samsipäz	Pastetenverkäufer		
sanaät	Industrie		
sanaätläštürmäk	industrialisieren		
sanduk	Kiste, Kasten		
satmak	verkaufen		
sawak	Lehre, Belehrung		
säb'äb	Grund (Jarring 1964)		
säl taimta ötkän 2 tugi9 m	ein bißchen		
säl-päl	nur wenige		
sämimi	aufrichtig, herzlich		
säp sönstamu, pnuttata	Aufmerksamkeit; Front		
säpsätä	Unsinn, Absurdität		
särp	Aufwand, Ausgabe		
säwäp	Grund		
säwir	Geduld		
säwiyä	Grad, Stufe, Rang		
säwričanlik	geduldig		
sinip	Klasse		
siniply küräš	Klassenkampf		
sir	Geheimnis		
sirt	Rücken; außerhalb Befindliches		
siyasi paudusuA paupittados	politisch		
siyasi weyyüäni	###   [2018] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818] [1818]		
sizmak	Politkommissar wei yuan		
soda lalv Mee	zeichnen Handal Gosehäft		
sol hA result at	Handel, Geschäft links		
solčillik	Linksabweichlertum		
	Seife		
sopun			
sormak	fragen		
sotsiyalistik	sozialistisch		
sotsiyalizim	Sozialismus		
Sovet	sowjetisch		
söräm	Harke, Rechen		
sörimäk	ziehen, schleppen, schleifen		
SÖZ	Wort		
söz ačmaķ	das Wort ergreifen		
söz ķilmaķ	das Wort ergreifen		
sözlämäk	reden, sprechen		
sulale	Dynastie		
süpürmäk	fegen, kehren		
sürät	Bild, Zeichnung		
süvikäst	Verbrechen, Missetat		

## š/sh/x

šanlik šar šar Sarait šarapät šatlik (Nadžip: šadlik) šähs šähsi šäk-sübhisiz šäkil šärk särki šärt-sarait šäy'i Shijiazhuang šikaf

Sinjang/Xinjiang Sizang/Xizang šoar šondä šowigürüč šu

šuning üčün deswegen šuģul

šugullanmak šugullandurmak

šunčä šundak šunga

shuji

Xinänju xing'ershangxüä

xiuzhengzhuyi

Dichter ruhmvoll, berühmt Kugel, Ball Erdkugel Schritt

Bedingung, Voraussetzung

Edelsinn Freude Stadt

Persönlichkeit, Person

persönlich zweifellos Form, Figur Osten italianen jarra östlich

Ausstattung, Umstände

Sache, Ding Ortsname Riß (Jarring 1967) Sinkiang

Tibet Losung, Devise damit (Jarring 1967)

jene/r/s

Beschäftigung, Ausübung sich beschäftigen mit

beschäftigen so; sehr, viel so; in dieser Art deshalb

Sekretär shūjì 書 記

Südwestbüro xī nán jú 西南局 Metaphysik xíng ér shàng xuế

形而上學

Revisionismus xiū zhèng zhǔyì

修正主義

t/c

tantanalik snap photostery sid lich, felerlich ta'ät-ibadet Gottesdienst Gottesdienst taḥarāt rituelle Reinigung
taj Krone
tajawuz Angriff
tajawuzčillik Aggression takabil anstatt tallimak aussuchen, wählen tamak Essen, Speise tamamän vollkommen, ganz tam'asa Spaß, Vergnügen (Jarring 1946) tamga Stempel Stempel tapmak (vor-)finden, begegnen tarih Geschichte tarihta ötkän in der Vergangenheit tapmaķ tarša Span, Kleinholz tartip von, seit tartmak ziehen, dehnen, schleppen ziyan tartmak Schaden leiden tašķi außen, extern tašlimak Menen, venassen, dange
Autostraße
Autostraße
Alebae werfen; verlassen, aufgeben tašyol tawak tayanmak sich lehnen, sich stützen tayiniš Stütze anschaffen tayinlimak taza sauber, klar; sehr täbii natürlich täbrik Gratulation täbriklimäk gratulieren, begrüßen Maßnahme berühren tädbir tägmäk täjribä Erfahrung, Versuch täjribälik erfahren tähminän ungefähr Analyse täkdim kilmak überreichen, anbieten Vorschlag, Angebot täklip durchsehen, prüfen, kontrollieren täkšürmäk täkšürüš Prüfung, Kontrolle Forderung, Anspruch täläp kilmak fordern, verlangen, fragen täläpnamä (An-) Forderung, Petition dollarid now Unterricht, Lehre tälim täminlimäk sicherstellen täminläs Gewährleistung tämtirimäk überrascht, sprachlos sein Geldmünze Gleichgewicht tänggä tängpung

tänkit Kritik tänkit ķilmak kritisieren täntänä Fest, Feier festlich, feierlich mit dem Fuß treten täntänälik täpmäk Einzelheit, Detail, Besonderes täpsil täpsili detailliert
täräkkiyat Entwicklung, Aufschwung
täräp Seite, Richtung tärät s. taḥarät
tärbiyä Erziehung
tärkip Zusammensetzung, Bestand tärkip tapmak zusammengesetzt sein tärkiwiy zusammengesetzt täsir Wirkung täsir täsir kilmak erweisen, bezeigen
täškil Form, Organisation
täškillimäk organisieren, bilden
täšna durstig
täšwik Agitation
tätkik Untersuchung, Erforschung tätķiķ ķilmaķ untersuchen
tätķiķat Untersuchung, Erforschung
täwäng Korb tatkikat
täwäng
täwäng
Korb
täwrimäk
schaukeln, pendeln
täwränmäk
schaukeln, pendeln
täyyar
bereit, geneigt, willig
täyyar kilmak
täyyarlik
Bereitschaft
teč
friedlich, sicher
tegišlik
schuldig, verpflichtet tehi vorläufig, während; auch teyilmak ausgleiten, rutschen tez schnell, rasch tibabätčilik medizinische Versorgung tik- pflanzen, stecken (Kakuk 1972)
tillimak schimpfen, Vorwürfe machen
tinjimak nachlassen, sich legen
tinjitmak beruhigen, befrieden
tirilis Aufwachen, Aufstehen
tirisčan sorgfältig, fleißig tiriščanlik Bemühung, Bestreben tirišmak sich bemühen tizlänmäk knien torlam Winde (Menges 1933)
togra gerade, recht, aufrichtig
togrisida über, von, hinsichtlich
tohtimak bleiben; sich anschließen bleiben; sich anschließen tohtalmak anhalten, verweilen tohtalmak
tokum
Schweißdecke
tokumak
flechten, weben

tolimu viel, höchstens, sehr tolmak voll werden, reifen tolup taškan reichlich, ausgiebig toluk voll, vollständig, ganz toluķlimaķ istepālijoč ipshil "l ergänzen, vervollständigen tonušmak bekannt werden tonušturmak bekannt machen topilang Aufstand toplimak (an-) sammeln, gruppieren tošmak anfüllen; ablaufen, ausrichten töhpä Beitrag, Betrag tökmäk aus-/vergießen töwän Unterteil, unteres töwänlätmäk herabsetzen, reduzieren tuänzhang Delegationsleiter tuan zhang tuġmak gebären, hervorbringen tugulmak geboren werden, entstehen turmak stehen, errichten turguzmak auf-/hochheben Stand, Befinden turuš turmuš Leben turukluk seßhaft tutaš einheitlich, ganz bir tutaš im Großen und Ganzen tügäl/tügül voll, ganz, vollständig tügätmäk beenden tügitiš Beendigung tügümäk enden, zu Ende gehen türküm Gruppe türlük -artig tüzitmäk (Nadzip: tüzätmäk) lenken, ausbessern zusammenstellen, ordnen Plan cè lüè 策 四各 celüe

. .

uč
učrimak
uhlimak
ular
ulimak
uluk
umit
umit kilmak
undak
undak

Spitze, Ende
vorkommen, sich ereignen; erscheinen
schlafen
Lasttier
sie (3. Ps. pl.)
vereinigen, verbinden
groß
Hoffnung
hoffen
so
gerade, geradewegs

unsur urmak uruk urunmak uruš urušhumar usul uššak uštumtut ušua utuk uyusturmak uzak uzakka uzaktin uzartmak ügänmäk üginiš (Nadžip: ügünüš) ünüm ünümlük (Nadžip: ünümlik) üst üstidä

Element schlagen Korn (Kakuk 1972) sich anstrengen Streit, Krieg; Schlägerei Kriegshetzer Methode klein plötzlich Knöchel (Menges 1943) Fortschritt, Erfolg vereinigen, zusammenfügen auf lange Zeit von weitem, seit langem verlängern lernen, studieren Lernen, Studium Ernte, Produktion fruchtbar, ergiebig das Oben auf, oberhalb Bekleidung ununterbrochen, unaufhörlich

W

üstüwas

üzlüksiz

waķirimaķ
waķit
waķtinčā
wapat
wapat bolmaķ
wä
wädä
wädä
wädä bärmäk
wäķä
wäkil
wätän

wäzipä wäziyät weyxinlun

weyyüän

rufen, ausrufen
Zeit
vorübergehend, provisorisch
Tod
sterben
und
Versprechen
versprechen
Begebenheit, Ereignis
Repräsentant

Heimat (-land)

Materialismus wei wù lùn 唯 物論 Pflicht, Verpflichtung Lage, Zustand Idealismus wei xīn lùn 唯 心 論

Komiteemitglied, Beauftragter wei yuán

weyyüänhuy weyyüänzhang

wodorot bombisi

Komitee wěi yuán hui 委首 Kommissionsleiter wei yuan zhang

Wasserstoffbombe

y/i

yadikar

yadikarlik yahši

yahšilaš

yahšilik

yaki

yaklimak

yalingač yamak

yaman

vamimak

yanmak

yaratmak

yardäm

yarli

yasimak

yasaš

yašimak

yašnimak

yatmak Yawrupa

yazmak

yazguči

yä ilamak

yäkkä

yänä

yängmäk

yengilmäk

yengilmäs

yänila

yär

yär šari

yätküzmäk

yätmäk

Erinnerung

Andenken, Erinnerung

historisch

gut, hübsch

Verbesserung, Aufbesserung

Güte, Gutes

oder

unterstützen

nackt

Flicken

schlimm, schlecht

flicken

um-/ zurückkehren

(er-) schaffen

Hilfe

Befehl, Gebot (Jarring 1967)

machen, bauen, ausschmücken

Ausbau, Ausschmückung

Alter

leben, wohnen

blühen, gedeihen

liegen, sich befinden

Europa

schreiben

Schriftsteller

Feind (Jarring 1967)

besiegen

allein, einzeln

nochmal, wieder, noch mehr

besiegen, bewältigen

besiegt werden

unbesiegbar

wieder

Erde, Platz

Erdkugel

liefern, bringen

reichen, erreichen, erzielen, gelangen

## 158

yeķinda is nauv iew relielanoizal	neulich, unlängst	
yengi	neu	
yerim	Hälfte	
yetäkčilik	Führung, Leitung, Führerschaft	
yetilgän	reif	
yetilimäk	führen, leiten	
yetilmäk	reifen	
yetištirmäk	heranziehen, -bilden	
yeza	Land, Dorf	
yeza igiligi	Landwirtschaft	
ylgüzmäk	zu essen geben, füttern	
yigin	Haufen, Menge, Versammlung	
iġmaķ ein-/ver-/sammeln		
yil	Jahr	
yimäk	essen	
yipäk	Seide	
yirak	weit entfernt	
yitmäk verschwinden		
yok	nicht vorhanden	
yok kilmak		
yol	vernichten, zerstören	
yolga koymak	erlauben, gestatten	
yoldaš	anbahnen, in Ordnung bringen Genosse	
yolsizlik		
yolyoruk	Unbrauchbarkeit	
vonurmak	Richtlinie	
Vonurmale	Blatt, Laub	
yorukluk	verstecken, verheimlichen	
yölimäk	Licht	
	stützen, unterhalten	
yötkimäk namebaa n	versetzen, verschieben	
yukuri maanaa maa	ober-	
yung	Reihe (-nfolge)	
yung	Wolle	
yuymak	(ab-) waschen	
yügürmäk rennen, laufen		
yürmäk gehen		
yürgüzmäk	führen, leiten; durchführen	
yürümäk	(daher-) gehen	
yüz Gesicht	besie	
yüz bärmäk	erfolgen, geschehen	
15	behege, Zustand	
Jān-xā	steckt (ihn) ein (Menges 1933)	
	A = = = 1 (V = 1 1 . 4072)	

Ärmel (Kakuk 1972)

jäng

Z

zadi zaman zamaniwiy zamaniwilašturmak Zangzu za:ri zärbä zerik zilzilä zimin ziyali ziyan ziyandaš ziyapät zörür zongluxiän zor zor bilän

vollständig, ganz Zeit zeitgemäß modernisieren Tibeter zàng zú 准 Klage, Kummer (Menges 1933) Schlag, Hieb überdrüssig Erdbeben Boden intelligent, Intellektueller Schaden, Nachteil Schädling Festmahl, Bewirtung nötig, notwendig Generallinie zong lu xian Kraft, Zwang gewaltsam

ż

żigmak żornal zulmak zusammenbringen (Kakuk 1972) Journal (raus-)ziehen (Kakuk 1972)

158



## Lebenslauf

Am 22.7.47 wurde ich als Sohn der Eheleute Walter und Waltraut Scharlipp in Bad Salzuflen geboren. Von 1954-1958 besuchte ich die Grundschule in Bochum-Werne und bis 1964 das Gymnasium in Bochum. Nach mehreren Auslandsaufenthalten in Europa, Asien, Afrika und Amerika schloß ich 1971 am Dolmetscher-Institut in Dortmund meine Ausbildung als staatlich anerkannter Dolmetscher für Englisch ab und machte 1974 die Prüfung als staatlich anerkannter Übersetzer für die türkische Sprache an der IHK Düsseldorf. Bis 1976 arbeitete ich vorwiegend als Übersetzer und Sprachlehrer für türkische Kinder an verschiedenen Sprachschulen. 1976 bestand ich das Abitur am Akademischen Prüfungsamt der Universität Bonn. Zum Wintersemester 1976/77 immatrikulierte ich mich für die Fächer Turkologie, Tibetologie und Sinologie an der Universität Hamburg. Im Wintersemester 1977/78 wechselt ich von Sinologie zur Indologie. Meine Studienschwerpunkte lagen in der Sprach- und Literaturgeschichte der Osmanen, der modernen Türkei und der Türken Zentralasiens. Ich nahm vor allem an Vorlesungen und Veranstaltungen bei Frau Prof. Dr. P. Kappert, Frau Prof. Dr. B. Flemming, den Herren Prof. Dr. L. Schmithausen, Prof. Dr. A. Wezler, Prof. Dr. S. Srinivasan und Prof. Gesche Gedün Lodrö teil.

Lebenslauf

As 22.7.47 worde ich als Sohn der Rheleute Walter und Waltraut Scharlipp in bad Salzufien geboren. Von 19541958 besuchte ich die Grundschule in Bochum-Werne und bis 1964 das Gymnasium in Bochum. Nach mehreren Austandsaufenthalten in Buropa, Asien, Afrika und Amerika schloß ich 1971 am Dolmetscher-Institut in Dortmund meine Ausbildung als staatlich anerkannter Dolmetscher für Englisch ab und machte 1974 die Prüfung als staatlich anerkannter Übersetzer für die türkische Sprache an der Ausschlacher. Bis 1976 arbeitete ich vorwiegend als Giberschzer und Sprachlehrer für türkische Kinder an verschiedenen Sprachlehrer für türkische Kinder an dam Akademischen Prüfungsamt der Universität Bonn. Zum Wintersemester 1976/77 immatrikulierte ich mich für die Pächer Turkologie, Tibetologie und Sinologie an der Universität Bamburg. Im wintersemester 1977/78 der Universität Bamburg. Im wintersemester 1977/78 der Universität lagen in der Sprach- und Literaturgeschichte schwerpunkte lagen in der Sprach- und Literaturgeschichte der Osmanen, der modernen Türkei und der Türken Zentraltungen bei Frau Prof. Dr. P. Kappert, Frau Prof. Dr. B. Flemming, den Herren Prof. Dr. D. Schmithausen, Prof. Dr. A. Wezier, Prof. Dr. D. Schmithausen, Prof. Dr. A. Wezier, Prof. Dr. S. Srinivasan und Prof. Gesche



1:6682/1991(84)





